

# Gender Budgeting in der Stadt Luzern

## Schlussbericht



## **Projektteam**

Stadt Luzern  
Finanzverwaltung  
Hirschengraben 17  
6002 Luzern  
Telefon: 041 208 73 66

*Myrta Lütolf*  
*Ursula Eiholzer*

EBP Schweiz AG  
Mühlebachstrasse 11  
8032 Zürich  
Schweiz  
Telefon +41 44 395 16 16  
info@ebp.ch  
www.ebp.ch

*Julia Brandes, Ph.D.*  
*Dr. Oliver Hoff*  
*Simone Juon*  
*Anja Umbach-Daniel*

Juli 2024

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	4
2.	Theoretische Grundlagen	4
3.	Methodik	5
4.	Resultate	11
5.	Fazit	78

## 1. Ausgangslage

Ausgelöst durch die Motion 145, Regula Müller und Lena Hafen namens der SP-Fraktion, Christina Lütolf-Aecherli namens der GLP-Fraktion sowie Christa Wenger namens der G/JG-Fraktion vom 18. November 2021 «Gender Budgeting in der Stadt Luzern einführen», welche anlässlich der Ratssitzung vom 17. November 2022 als Postulat überwiesen wurde, wird eine geschlechterspezifische Rechnungsanalyse, d.h. ein Gender Budgeting für den Finanzhaushalt der Stadt Luzern durchgeführt. Das Ziel ist es, festzustellen, ob sich die Ausgaben gleichmässig auf Männer und Frauen verteilen. Abhängig von den Ergebnissen sollen zudem allfällige Handlungsempfehlungen aufgezeigt werden.

## 2. Theoretische Grundlagen

Das Ziel der «Gender Budgeting» Methode ist es, mögliche geschlechterrelevante Unterschiede in öffentlichen Budgets zu identifizieren und die Genderperspektive in Budgetentscheidungen miteinzubeziehen. Aktuell arbeiten 61% der OECD-Länder mit Gender Budgeting, wobei unterschiedliche Ansätze angewandt werden (OECD, 2023)<sup>1</sup>.

In der Schweiz wird aktuell kein systematisches Gender Budgeting auf nationaler Ebene durchgeführt. Es gab jedoch vereinzelte regionale Gender Budgeting Projekte auf kantonaler und städtischer Ebene. So hat beispielsweise der Kanton Basel-Stadt 2003 eine umfassende geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalyse durchgeführt<sup>2</sup>. Ebenso wurde das Gender Budgeting in der Stadt Zürich im Rahmen eines Pilotprojekts in den Jahren 2004 bis 2005 getestet<sup>3</sup>.

Im Rahmen der «Gender Budgeting» Methode gibt es eine Vielzahl möglicher Ansätze. Dazu gehören beispielsweise die geschlechtsspezifische Bewertung von politischen Massnahmen oder die Nachverfolgung finanzieller Mittel zur Förderung der Gleichstellung<sup>4</sup>. Häufig steht jedoch eine nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Analyse der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen (*Inzidenzanalyse*) am Anfang. Die Ausgabeninzidenzanalyse zielt darauf ab, herauszufinden, wer von den staatlichen Ausgaben profitiert. Da-

---

1 OECD (2023). Gender Budgeting in OECD countries 2023. <https://doi.org/10.1787/647d546ben>

2 Kanton Basel-Stadt (2003). Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen. Geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalysen im Kanton Basel-Stadt.

3 Finanzdepartement Zürich (2006). Geschlechterdifferenzierte Budgetanalyse. Geschlechterdifferenzierte Budgetanalyse, Schlussbericht zur Pilotphase 2004–2005.

4 Siehe dazu beispielsweise European Institute for Gender Equality (2019). Gender Budgeting. <https://doi.org/10.2839/829484>

bei wird untersucht, wie staatliche Mittel in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Sozialleistungen und Infrastruktur eingesetzt werden und ob es dabei geschlechterspezifische Unterschiede gibt.

### 3. Methodik

#### Definitionen und Abgrenzung

Im Rahmen dieses Projektes wird eine *Ausgabeninzidenzanalyse* durchgeführt. Konkret wird untersucht, ob Männer wie Frauen gleichermassen Leistungen der Stadt Luzern empfangen. Hierbei ist abzugrenzen, dass nur die Verteilung auf die direkte Leistungsempfängerinnen und -empfänger (also z.B. Kindergartenkinder) betrachtet werden, welche nicht immer identisch mit den eigentlichen Nutzniesserinnen und Nutzniessern sind (z.B. Eltern der Kindergartenkinder). Des Weiteren beschränkt sich die Analyse darauf zu identifizieren, wer die Ausgaben empfängt und klammert weitergehende Wirkungen aus (z.B. Nutzen der Ausgaben, Umverteilungswirkungen). Für eine differenziertere Analyse wird neben der Verteilung der Ausgaben nach Geschlecht auch das Alter sowie die Herkunft (Ausländer/in, Schweizer/in) der Leistungsempfängerinnen und -empfänger berücksichtigt, insofern dazu Daten vorliegen. Der Fokus liegt auf der Analyse der Ausgabeninzidenz. Die Einnahmeninzidenz (wer trägt wie stark über Steuern und Abgaben zum Staatshaushalt bei) wird nicht untersucht, da die Datenlage bei den Steuererträgen der natürlichen Personen ungenügend ist (kein Splitting der steuerbaren Einkommen und Vermögen bei verheirateten Paaren).

Thema	Innerhalb Systemgrenze	Ausserhalb Systemgrenze
Methodik	Inzidenzanalyse, d.h. Betrachtung von einzelnen Finanzposten, quantitative Analyse	Qualitative Auswertungen
Betrachtungsweise	Outputsicht Ausgabeninzidenz	Inputsicht (Verteilung staatlicher Ressourcen auf die Beschäftigten); Outcomesicht (Wirkungsanalyse)
Klientel	Leistungsempfängerinnen und -empfänger (direkte Empfänger/innen von staatlichen Ausgaben)	Direkte Nutzniesserinnen und Nutzniesser (Nutzniesserinnen und Nutzniesser der staatlichen Ausgaben, nicht unbedingt Empfänger/innen wie bspw. Eltern von Kindern, die öffentliche Kindergärten besuchen)
Wirkung	Fokus auf: Wer empfängt welche Ausgaben?	Weiterführende Wirkungsanalysen wie Nutzenanalysen, Umverteilung, Beschäftigungswirkungen und unbezahlte Arbeit

Tabelle 1 Definition der Systemgrenzen

#### Vorgehen

Als Ausgangslage dient die funktional gegliederte Jahresrechnung 2022 der Stadt Luzern (dreistellig). In einem ersten Schritt werden die auf dieser Stufe relevanten Funktionen ausgewählt (vgl. 3.2). Anschliessend wird abhängig von der Datenverfügbarkeit und Aussagekraft der passende Verteilschlüssel pro Funktion definiert (vgl. 3.3) und die Analyse durchgeführt (vgl. 3.4). Diese Schritte werden im Folgenden detailliert beschrieben.

## 3.2 Auswahl der Funktionen

In diesem Schritt wird definiert, welche Funktionen in der Analyse berücksichtigt werden. Hierbei wird die Relevanz der einzelnen Funktionen auf Dreisteller-Ebene sowohl quantitativ (ökonomische Relevanz) als auch qualitativ (inhaltliche und statistische Relevanz) bewertet. Das Ziel ist es, einen möglichst grossen Teil der funktional gegliederten Rechnung 2022 mit einer möglichst hohen Qualität und einem vertretbaren Aufwand in die Analyse miteinzubeziehen.

### **Qualitative Bewertung**

Jede Funktion wird auf der Basis von Experteneinschätzungen (EBP-intern) sowohl hinsichtlich ihrer statistischen als auch ihrer inhaltlichen Relevanz beurteilt. Mit der *statistischen Relevanz* werden die genderspezifischen Unterschiede der Leistungsempfängerinnen und -empfänger beurteilt und mit «tief», «mittel» oder «hoch» eingestuft. Eine tiefe Bewertung bedeutet, dass Männer wie Frauen gleichermaßen mit der Ausgabe verbundene Leistungen empfangen, eine hohe hingegen, dass ein Geschlecht deutlich mehr empfängt, d.h. die Ausgaben können mittels Mengengerüst Geschlechtern (nach Alter bzw. Herkunft) zugeordnet werden.

Mit der *inhaltlichen Relevanz* wird beurteilt, inwiefern die Posten selbst einen Bezug zur Genderthematik haben, d.h. beispielsweise basierend auf bekannten genderrelevanten Themen. Eine tiefe Relevanz bedeutet hierbei, dass die Position keinen Genderbezug hat (z.B. «Wasserversorgung»), eine mittlere Relevanz, dass die Position allenfalls einen indirekten Genderbezug hat (z.B. «Asylwesen») und eine hohe Relevanz, dass ein direkter Genderbezug vorliegt (z.B. «Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen»).

Als Ergänzung wurden zudem vergleichbare Gender Budgetings analysiert, insbesondere Basel, Zürich und Oberösterreich und für jede Funktion festgehalten, ob sie in einem der Projekte berücksichtigt wurde und wenn ja, ob die Studien einen relevanten geschlechterunterschied festgestellt haben.

Basierend auf der inhaltlichen und der statistischen Relevanz wird die Funktion als «gender-relevant», «ggf. gender-relevant» und «nicht gender-relevant» beurteilt.

### **Quantitative Bewertung**

Mit der quantitativen Bewertung wird jede Funktion auf Dreisteller-Ebene nach ihrer betraglichen Relevanz eingeschätzt. Die Bewertung erfolgt anhand des Brutto- und Nettoaufwandes, wobei beim Bruttoaufwand ein Schwellenwert von 14 Mio. Franken und beim Nettoaufwand ein Schwellenwert von 8 Mio. Franken festgelegt wurde. Die Schwellenwerte ergeben sich aus der Berechnung der Wesentlichkeit. Als wesentlich wird ein Betrag eingestuft, wenn er 2% des Brutto- oder Nettogesamtaufwandes aufweist. Als weiteres Kriterium wird die Steuerbarkeit der Ausgaben durch die Stadt Luzern einbezogen. Als quantitativ relevant werden Bereiche bezeichnet, die zwei der drei Kriterien erfüllen.

## Resultat

Die funktionalen Bereiche 0 bis 8 umfassen insgesamt 77 Funktionen auf Dreisteller-Ebene. Die Funktionen des Bereichs «9 Steuern und Finanzen» sind nicht Gegenstand der Analyse.

Basierend auf der qualitativen und der quantitativen Bewertung werden 50 der 77 Funktionen ausgewählt. Zusammen decken die Funktionen 90% der Gesamtrechnung (Brutto-Aufwand ohne Bereich 9) ab. Die ausgewählten Funktionen sind in Tabelle 2 zu sehen, die Bewertung ist im Anhang einsehbar (siehe Tabelle 33).

Code	Funktion
0	Allgemeine Verwaltung
020	Finanzverwaltung
021	Steuerverwaltung
022	Allgemeine Dienste, übriges
029	Verwaltungsliegenschaften, übriges
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung
140	Teilungsamt
142	Zivilstandsamt
143	Kindes- und Erwachsenenschutz
145	Markt- und Gewerbewesen
147	Bürgerrechtswesen
2	Bildung
211	Kindergarten
212	Primarschule
213	Sekundarstufe I
214	Musikschulen
216	Schulische Dienste
217	Schulliegenschaften
218	Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen (Betreuung)
219	Obligatorische Schule Übriges
220	Sonderschulung
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
311	Museen und bildende Kunst
321	Bibliotheken
322	Konzert und Theater
329	Kultur, übriges
341	Sport
342	Freizeit
4	Gesundheit
415	Restfinanzierung Langzeitpflege (ambulant)
416	Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege
425	Restfinanzierung Langzeitpflege (stationär)
433	Schulgesundheitsdienst
490	Gesundheitswesen, übriges
5	Soziale Sicherheit
512	Prämienverbilligung
532	Ergänzungsleistung AHV / IV
534	Wohnen im Alter (ohne Pflege)
535	Leistungen an das Alter
543	Alimentenbevorschussung und -inkasso
544	Jugendschutz
545	Leistungen an Familien
572	Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch
573	Asylwesen
575	Sozialamt
579	Fürsorge, übriges
6	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
615	Gemeindestrassen
619	Strassen, übriges
622	Regional- und Agglomerationsverkehr
629	Öffentlicher Verkehr, übriges
7	Umweltschutz und Raumordnung
761	Luftreinhaltung und Klimaschutz

769	Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung
779	Umweltschutz, übriges
790	Raumordnung (allgemein)
8	Volkswirtschaft
840	Tourismus
850	Industrie, Gewerbe, Handel

Tabelle 2 Ausgewählte Funktionen

### 3.3 Definition der Verteilschlüssel

In diesem Schritt werden die Verteilschlüssel für die zuvor ausgewählten Funktionen definiert. Die Verteilschlüssel geben an, wie bzw. auf wen die staatlichen Ausgaben umgelegt werden, und welche Datengrundlage dafür verwendet werden können. Beispielsweise wird als Schlüssel für die Stufe drei 211 (Kindergarten) aus der Funktion 2 (Bildung) die Anzahl der Kinder in öffentlichen Kindergärten als Leistungsempfängerinnen und -empfänger verwendet. Die Datengrundlage dazu liefert die Schulstatistik.

Bei der Festlegung der Verteilschlüssel muss neben den identifizierten Leistungsempfängerinnen und -empfänger auch die Datenverfügbarkeit berücksichtigt werden. Im Optimalfall liegen aktuelle statistische Daten zur Verteilung der Leistungsempfängerinnen und -empfänger der Stadt Luzern nach Geschlecht, Alter und Herkunft vor (z.B. Kindergartenkinder in der Stadt Luzern) vor. Liegen diese Daten nicht vor, so wird der bestmögliche Verteilschlüssel gewählt. Dies kann bedeuten, dass statt Daten der Stadt Luzern kantonale oder nationale Daten als Näherungswerte verwendet werden oder falls es keine Daten zur Verteilung der eigentlichen Leistungsempfängerinnen und -empfänger gibt, diese mit anderen Daten approximiert werden, z.B. mit der Verteilung der Wohnbevölkerung der Stadt Luzern.

#### Resultat

Als Ergebnis liegt eine Übersicht über die Verteilschlüssel gemäss den ausgewählten Funktionen (dreistufig) sowie eine qualitative Einschätzung (Ampelsystem) der jeweiligen Verteilschlüssel vor (siehe Tabelle 34 im Anhang A2). Die qualitative Einschätzung bewertet dabei die Datenqualität, insbesondere ob Daten zu den Leistungsempfängerinnen und -empfängern auf Ebene der Stadt Luzern vorliegen und ob diese für alle Kategorien (Geschlecht, Alter, Herkunft) verfügbar sind.

Insgesamt liegen für 24 Funktionen optimale Daten vor, was mit 57% mehr als die Hälfte der Brutto-Ausgaben 2022 ausmacht. Für weitere 10 Funktionen respektive 11% der Ausgaben liegen geeignete Daten vor, die jedoch nicht für alle Kategorien verfügbar sind. Für 16 Funktionen respektive 33% der Ausgaben sind keine optimalen Daten vorhanden und es muss auf Proxydaten (z.B. Kantonsdaten, Wohnbevölkerung) zurückgegriffen werden.



### 3.4 Analyse

Die Bruttoausgaben<sup>5</sup> aus dem Jahr 2022<sup>6</sup> werden mit den zuvor definierten Verteilschlüssel verrechnet. Dies ergibt die Verteilung in *absoluten Werten*. Zusätzlich werden die Ausgaben in *Pro-Kopf-Werten* berechnet, indem die absoluten Ausgaben durch die ständige Wohnbevölkerung geteilt werden. Dies erlaubt es besser zu beurteilen, ob tatsächlich eine ungleiche Verteilung zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen vorherrscht. So könnte es z.B. sein, dass die absoluten Ausgaben einer Funktion für Schweizerinnen und Schweizer deutlich höher sind als jene für Ausländerinnen und Ausländer, während die Pro-Kopf-Ausgaben gleich hoch sind, da Schweizerinnen und Schweizer in der Wohnbevölkerung deutlich in der Mehrzahl sind.

Zu beachten ist, dass zur Berechnung der Pro-Kopf-Werte jeweils die gesamte Wohnbevölkerung der betrachteten Gruppe (also z.B. Frauen / Männer oder Altersgruppen) verwendet wird, ausser wenn die Leistungsbezüglichen und -bezügler eindeutig bezüglich Alter oder Herkunft eingrenzbar sind. So wird beispielsweise beim Kindergarten zur Berechnung der pro-Kopf-Ausgaben nur die Wohnbevölkerung im Alter von 4 bis 7 Jahren berücksichtigt.

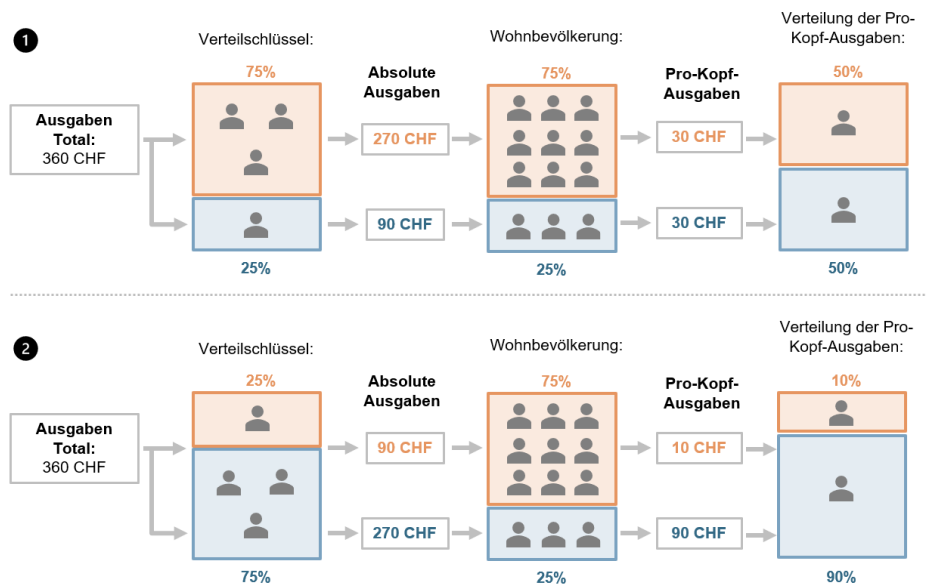


Abbildung 1 Vorgehen zur Berechnung der Verteilung der Ausgaben absolut und pro Kopf

Zur besseren Verständlichkeit wird das Vorgehen mit zwei stark vereinfachten hypothetischen Beispielen illustriert (siehe Abbildung 1). Dabei werden Ausgaben im Umfang von 360 CHF auf eine Bevölkerung zugeteilt, die sich aus zwei Gruppen (orange und blau) zusammensetzt. Dabei macht die orange Gruppe 75% der Wohnbevölkerung aus, die blaue hingegen 25%.

5 Die Bruttoausgaben sind für diese Analyse aus zwei Gründen zielführender als die Nettoausgaben. Erstens sind die Nettoausgaben teilweise negativ (da der Ertrag in diesem Jahr höher als die Ausgaben ausfiel) und können daher nicht sinnvoll interpretiert werden. Zweitens müsste bei Verwendung der Nettoausgaben unterstellt werden, dass sich die Einnahmen genau gleich auf die Gesellschaftsgruppen verteilen wie die Ausgaben, was jedoch keine realistische Annahme ist.

6 Das Jahr 2022 wurde als Analysejahr festgelegt, da die Datengrundlagen einiger Verteilschlüssel noch nicht für das Jahr 2023 verfügbar waren.

Im ersten Beispiel kommen gemäss Verteilschlüssel 75% der Ausgaben der orangen und 25% der blauen Gruppe zugute. Durch Multiplikation dieser Prozentsätze mit den 360 CHF ergeben sich absolute Ausgaben von 270 CHF für die orange und 90 CHF für die blaue Gruppe. Zur Berechnung der pro-Kopf-Ausgaben werden nun die absoluten Ausgaben durch die Anzahl Personen der jeweiligen Gruppen in der Wohnbevölkerung geteilt (hier 9 Personen in der orangen und 3 Personen in der blauen Gruppe). Dadurch ergeben sich Pro-Kopf-Ausgaben von je 30 CHF. Dieses Beispiel zeigt, dass obwohl die absoluten Ausgaben sehr unterschiedlich ausfallen, beide Gruppen tatsächlich gleichermassen von den Ausgaben profitieren, wenn man ihren Anteil an der Wohnbevölkerung berücksichtigt.

In Beispiel 2 ist dies nicht der Fall, da hier die Anteile der beiden Gruppen im Verteilschlüssel nicht ihren Anteilen in der Wohnbevölkerung entspricht. Konkret erhält die orange Gruppe lediglich 25% der Ausgaben, obwohl sie 75% der Wohnbevölkerung ausmacht. Dadurch ergeben sich deutlich tiefere pro-Kopf-Ausgaben von 10 CHF für die orange Gruppe im Vergleich zu 90 CHF für die blaue Gruppe. Die tatsächliche Ungleichverteilung der Ausgaben ist in diesem Beispiel somit sogar noch ausgeprägter als es die absoluten Ausgaben vermuten liessen.

### **Darstellungsart**

Die Darstellungsart hängt von der Datenqualität der Verteilschlüssel ab (siehe Tabelle 34 im Anhang A2). Funktionen mit einer optimalen Datengrundlage werden immer als Grafik dargestellt. Sind dabei alle Kategorien (Geschlecht, Herkunft, Alter) gekreuzt verfügbar (also z.B. Schweizerinnen zwischen 0 und 15 Jahren) so wird die Funktion im Stil einer Alterspyramide dargestellt. Ergänzend werden die Werte aggregiert nach den Kategorien tabellarisch ausgewertet (z.B. nach Männern / Frauen oder Schweizerinnen und Schweizern / Ausländerinnen und Ausländer insgesamt). Sind die Daten nur separat nach den einzelnen Kategorien vorhanden, so wird die Funktion als Säulendiagramm visualisiert. Die Funktionen mit tiefer oder mittlerer Datenqualität werden nur als Tabelle dargestellt<sup>7</sup>. Dabei werden die Werte immer aggregiert nach Geschlecht, Herkunft und Altersgruppen ausgewiesen.

Zusätzlich werden die Funktionen auf Stufe 1 zusammengefasst und als Säulendiagramm dargestellt. Dabei werden, wenn möglich, alle Kategorien (also Geschlecht, Herkunft und Altersgruppen) dargestellt. Dies ist jedoch selten möglich, weil oftmals aufgrund fehlender Datengrundlage nicht alle Unterfunktionen oder unterschiedlicher Altersgruppierung auf Stufe 3 für alle Kategorien ausgewertet werden können.

---

<sup>7</sup> Einige Funktionen mit tiefer oder mittlerer Datenqualität wurden abweichend von dieser Regel dennoch als Grafik ausgewertet, da sie aufgrund ihrer hohen Bruttoausgaben eine hohe Relevanz aufweisen.

## 4. Resultate

### 4.1 Ausgabenstruktur

Abbildung 2 zeigt wie sich die Bruttoausgaben der ausgewählten Funktionen im Jahr 2022 auf die acht Überkategorien verteilen. Insgesamt umfassen die Ausgaben 630 Mio. CHF, wovon der grösste Teil für Bildung (29%) und für soziale Sicherheit (28%) angefallen ist.

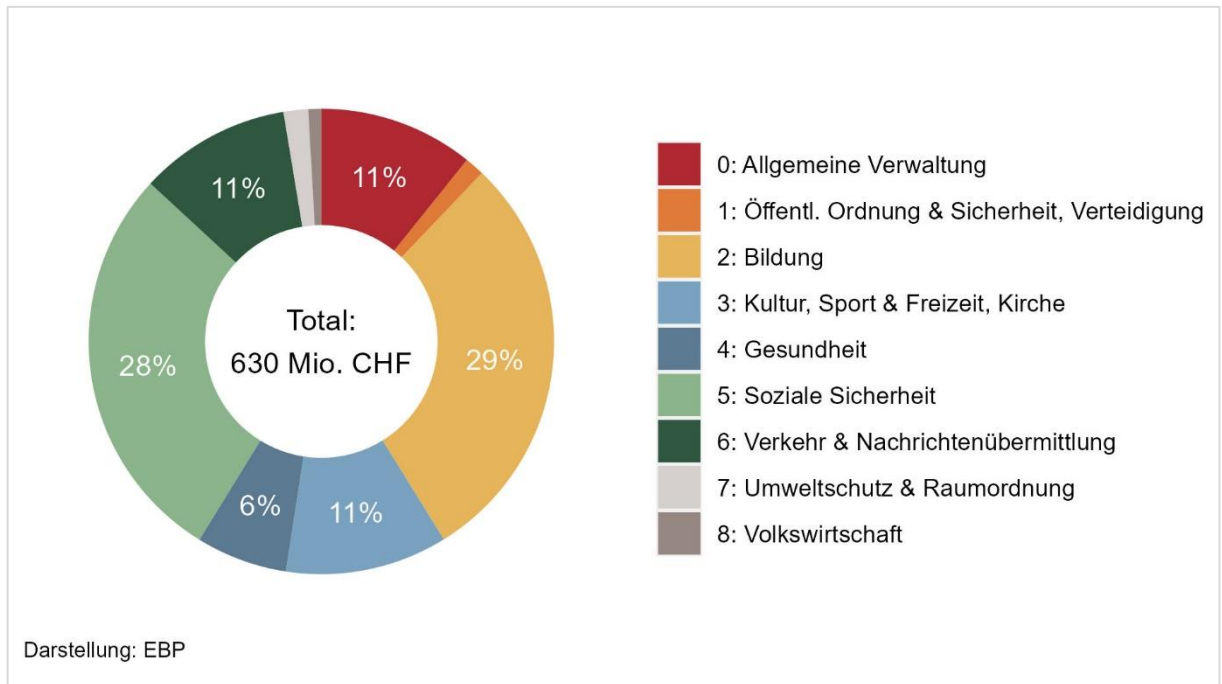


Abbildung 2 Ausgaben der ausgewählten Funktionen (Quelle: Stadt Luzern)

### 4.2 Bevölkerungsstruktur Stadt Luzern

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der ständigen Wohnbevölkerung in der Stadt Luzern am 31.12.2022. Dies ist relevant, da die Wohnbevölkerung zum einen wie oben beschrieben, zur Berechnung der Pro-Kopf-Werte verwendet wird, zum anderen als Verteilschlüssel für sieben der ausgewählten Funktionen (02, 142, 145, 342, 761, 790 und 850) dient. Bei der Interpretation dieser Funktionen ist es wichtig zu beachten, dass die Ergebnisse in erster Linie die Struktur der Wohnbevölkerung widerspiegeln.

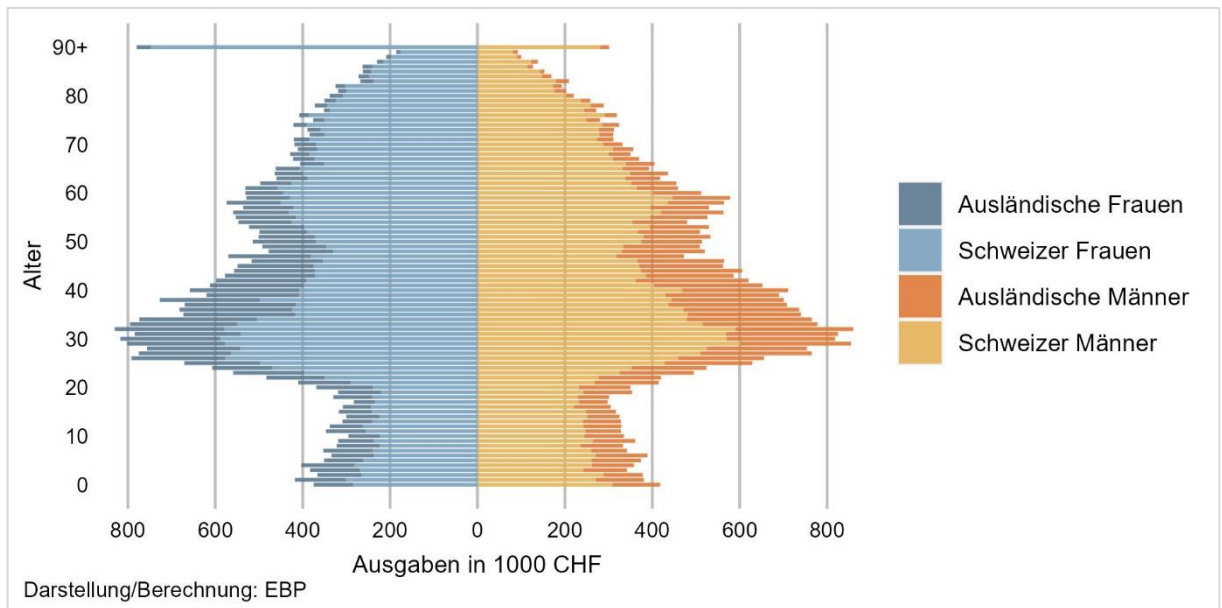


Abbildung 3 Ständige Wohnbevölkerung in der Stadt Luzern am 31.12.2022 nach Alter, Geschlecht und Herkunft (Quelle: LUSTAT)

Wie die Abbildung und Tabelle 3 zeigen, gibt es in der Stadt Luzern etwas mehr Frauen als Männer (52% im Vergleich zu 48%). Der Ausländeranteil liegt bei 25%. Personen im Alter von 25 bis ungefähr 40 Jahren sind am stärksten vertreten, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Der Balken der Kategorie 90+ sticht deshalb in der Abbildung hervor, da er anders als die anderen Balken mehrere Altersjahre beinhaltet.

Variable	Anzahl Personen	%
Frauen	43'264	52%
Männer	40'576	48%
SchweizerInnen	62'537	75%
AusländerInnen	21'303	25%
0-19 Jahre	13'666	16%
20-29 Jahre	12'086	14%
30-39 Jahre	14'993	18%
40-49 Jahre	11'411	14%
50-59 Jahre	10'662	13%
60-69 Jahre	8'767	10%
70-79 Jahre	6'898	8%
80-89 Jahre	4'276	5%
90+ Jahre	1'081	1%
<b>Total</b>	<b>83'840</b>	

Tabelle 3 Ständige Wohnbevölkerung in der Stadt Luzern am 31.12.2022 nach Alter, Geschlecht und Herkunft (Quelle: LUSTAT)

### 4.3 Gesamtergebnis

Nachfolgend ist das Ergebnis der Analyse über alle ausgewählten Funktionen hinweg dargestellt, welches durch Aufsummierung der Ergebnisse aus den Einzelauswertungen berechnet wurde. Dies illustriert, dass über alle Funktionen hinweg kaum geschlechterspezifische Unterschiede erkennbar sind. So liegt der Anteil der Ausgaben in absoluten Werten für Frauen mit 51% ganz leicht über denjenigen für Männer (Abbildung 4). Die Differenz beläuft sich dabei auf rund 14 Mio. CHF. In Pro-Kopf-Werten sind die Ausgaben fast gleichverteilt, wobei die Ausgaben für Männer lediglich 400 CHF höher waren (Abbildung 5).

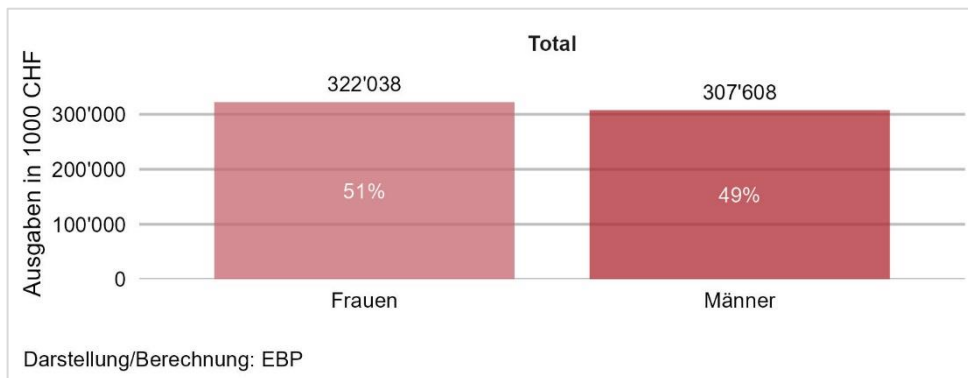


Abbildung 4 Verteilung der Bruttoausgaben im Jahr 2022 total, absolut

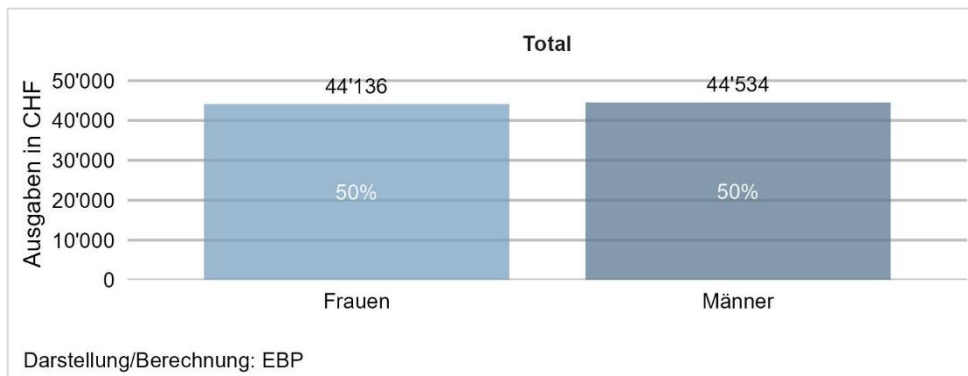


Abbildung 5 Verteilung der Bruttoausgaben im Jahr 2022 total, pro Kopf der Wohnbevölkerung

Betrachtet man die absoluten Ausgaben aufgegliedert nach Stufe 1, so zeigen sich verschiedene Unterschiede (siehe Abbildung 6). Am deutlichsten ausgeprägt ist dieser bei den Gesundheitsausgaben, bei denen 68% auf die Frauen zugeteilt wurden und lediglich 32% auf die Männer. Dies hat insbesondere damit zu tun, dass Frauen mehr Pflege in Alters- und Pflegeheimen und ambulant (z.B. Spitex) in Anspruch nehmen. Vermutlich ist dies sowohl auf die demografische Struktur (u.a. aufgrund der höheren Lebenserwartung gibt es mehr ältere Frauen als Männer) als auch auf soziale Aspekte (z.B. werden Männer vermutlich eher von ihrer Partnerin gepflegt als andersherum) zurückzuführen. Auch bei den Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung zeigen sich Differenzen, wobei 58% den Männern zugutekamen. Der Hauptgrund hierfür liegt in der intensiveren Nutzung des motorisierten Individualverkehrs durch Männer. Auch bei der Bildung und der so-

zialen Sicherheit zeigen sich Abweichungen, wenn auch weniger stark ausgeprägt. Da die Ausgaben aber sehr hoch sind, sind sie dennoch relevant. Konkret ist der Anteil Ausgaben für Männer bei der Bildung etwas höher und bei der sozialen Sicherheit etwas tiefer. Die Gründe für ersteres sind unter anderem die deutlich höheren Ausgaben für Männer im Bereich der Sonderschulung, für zweiteres die tieferen Ausgaben für Ergänzungsleistungen zur AHV/IV.

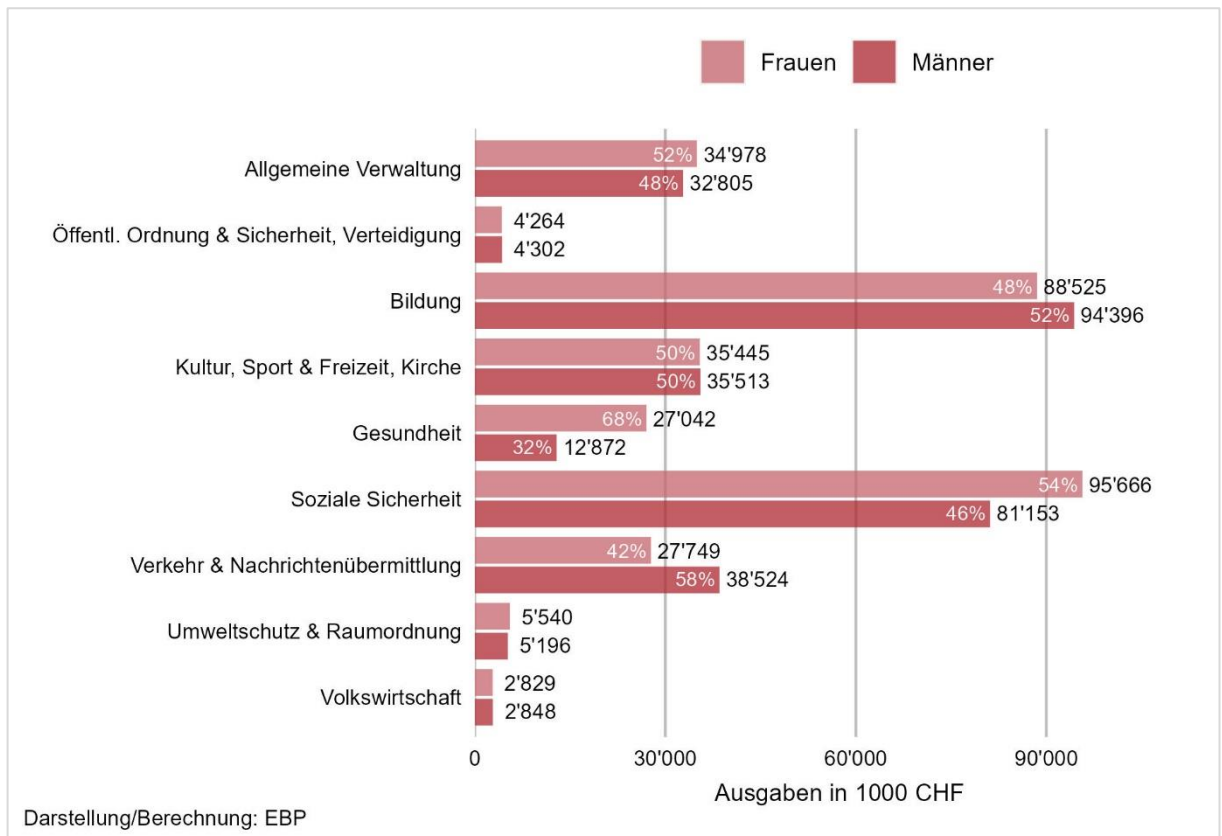


Abbildung 6 Verteilung der Bruttoausgaben im Jahr 2022 nach Funktionen auf Stufe 1, absolut

Bei der Betrachtung der Pro-Kopf Werte fällt auf, dass die Bildungsausgaben mit Abstand am höchsten sind, sie jedoch nur vernachlässigbare geschlechterspezifische Unterschiede aufweisen (siehe Abbildung 7). Der bei den absoluten Ausgaben noch tiefere Frauen-Anteil relativiert sich daher fast gänzlich. Dies bedeutet, dass dieser teilweise auch durch die Bevölkerungsstruktur bedingt war. So gibt es im Alter zwischen 4 und 16 Jahre tatsächlich etwas weniger Mädchen als Jungen (49% im Vergleich zu 51%).

Im Gegensatz dazu ist bei den Ausgaben für Gesundheit sowie für Verkehr und Nachrichtenübermittlung weiterhin ein deutliches (wenn auch leicht abgeschwächtes) Ungleichgewicht sichtbar. Auch bei der sozialen Sicherheit zeigen sich weiterhin leicht höhere Ausgaben für Frauen. Unterschiede sind nun auch für die Kategorie Kultur, Sport und Freizeit sichtbar, wobei die Ausgaben für Männer mit 52% leicht höher ausfallen. In diesen vier Kategorien deutet die hier durchgeführte Ausgabeninzidenzanalyse somit auf geschlechterspezifische Unterschiede hin.

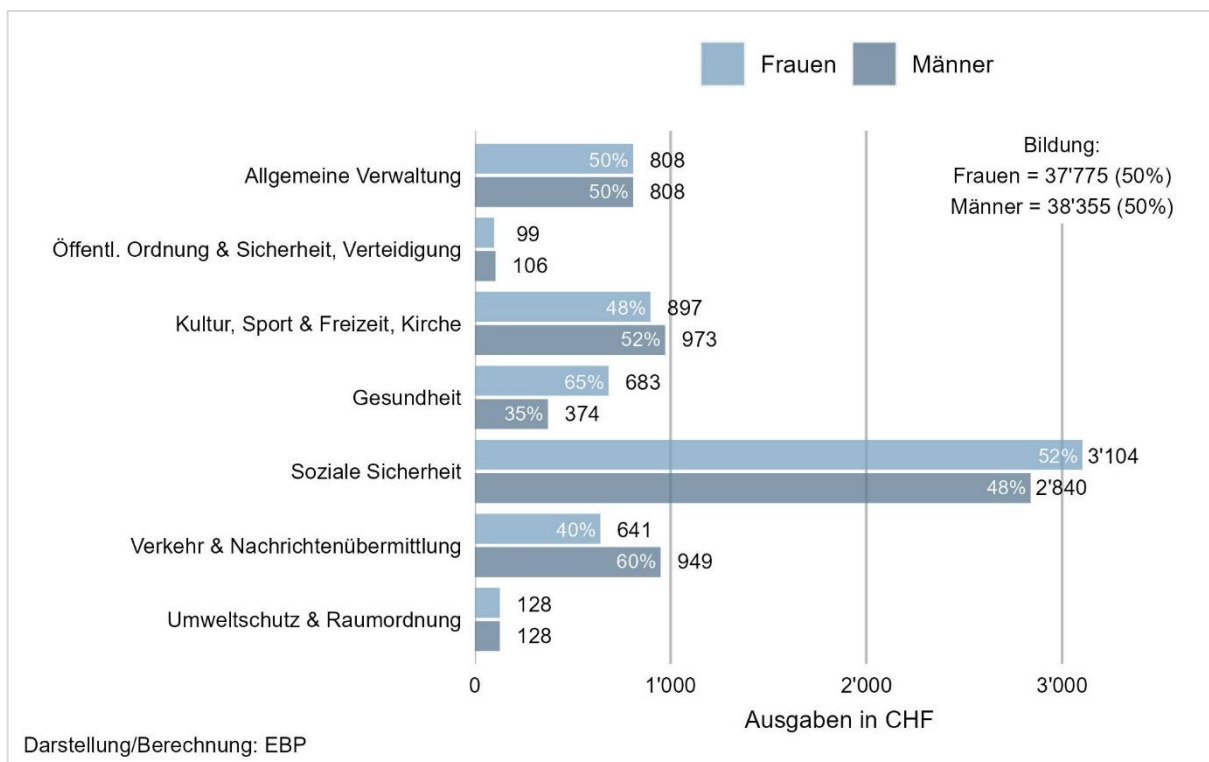


Abbildung 7 Verteilung der Bruttoausgaben im Jahr 2022 nach Funktionen auf Stufe 1, pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.4 0: Allgemeine Verwaltung

Der Bereich allgemeine Verwaltung setzt sich zusammen aus Ausgaben für die Finanz- und Steuerverwaltung sowie für übrige allgemeine Dienste und Verwaltungsliegenschaften. Diese Funktionen wurden als Sammelposition unter 4.4.1 ausgewertet. Da die Ausgaben der gesamten Bevölkerung zugutekommen, wurde die Wohnbevölkerung als Verteilschlüssel angewandt. Dadurch ergeben sich etwas höhere absolute Ausgaben für Frauen und identische Pro-Kopf-Werte über alle Bevölkerungsgruppen hinweg.

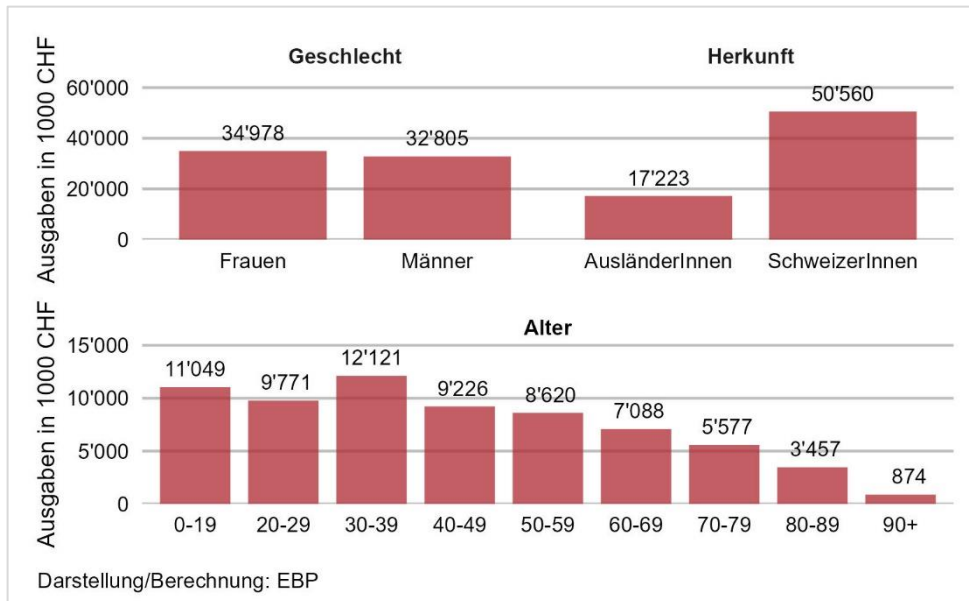


Abbildung 8 Verteilung der Ausgaben für «Allgemeine Verwaltung» absolut

**Ausgaben pro Kopf: 808 CHF (über alle Gruppen konstant)**



#### 4.4.1 02: Allgemeine Dienste (020, 021, 022, 029)

Die Ausgaben für die Allgemeinen Dienste von rund 68 Mio. CHF wurden anhand der Wohnbevölkerung verteilt. Dementsprechend entfallen mit 52% insgesamt etwas mehr der Ausgaben auf Frauen.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

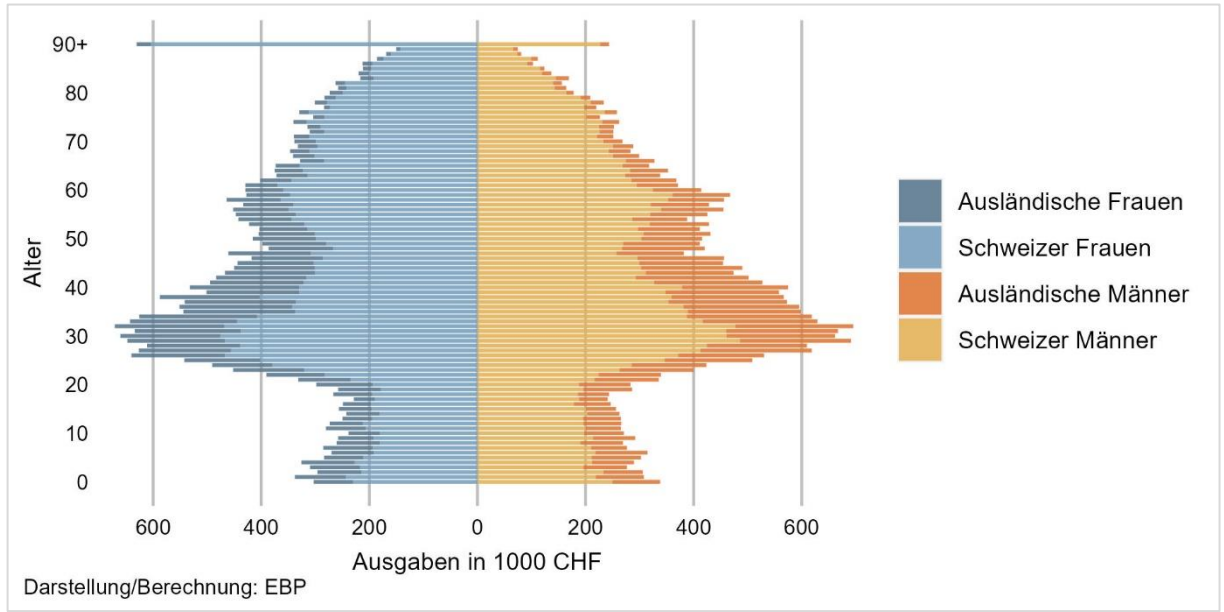


Abbildung 9 Verteilung der Ausgaben für «Allgemeine Dienste» absolut

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	34'978	52%
Männer	32'805	48%
SchweizerInnen	50'560	75%
AusländerInnen	17'223	25%
0-19 Jahre	11'049	16%
20-29 Jahre	9'771	14%
30-39 Jahre	12'121	18%
40-49 Jahre	9'226	14%
50-59 Jahre	8'620	13%
60-69 Jahre	7'088	10%
70-79 Jahre	5'577	8%
80-89 Jahre	3'457	5%
90+ Jahre	874	1%
<b>Total</b>	<b>67'783</b>	

Tabelle 4 Verteilung der Ausgaben für «Allgemeine Dienste» absolut (aggregiert)

**Ausgaben pro Kopf:** 808 CHF (über alle Gruppen konstant)

#### 4.5 1: Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Im Bereich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sind die geschlechter-spezifischen Unterschiede in der Summe gering mit nur leicht höheren Ausgaben für Männer (Abbildung 10 und Abbildung 11). Dies ist hauptsächlich wegen der Ausgaben für den Kindes- und Erwachsenenschutz, die über die Hälfte der Gesamtausgaben dieser Position ausmachen. Dabei kommen in Pro-Kopf-Werten ausgedrückt 54% den Männern zugute, da es in der Stadt Luzern mehr Männer mit bestehenden Schutzmassnahmen gibt als Frauen (Quelle: KESB Stadt Luzern).

Beim Teilungsamt liegt der den Frauen zugeschriebene Betrag etwas über demjenigen der Männer. Grund dafür ist, dass es im Jahr 2022 mehr Todesfälle von Frauen gab. Ebenso ging bei anderen Unterfunktionen Teilungsamt (4.5.1), Markt- und Gewerbewesen (4.5.4) sowie beim Zivilstandsamt (4.5.2) ein leicht höherer Anteil an Frauen. Dies hat in erster Linie demografische Gründe, da die Ausgaben für diese Funktionen anhand der Wohnbevölkerung verteilt wurden, in welcher Frauen stärker vertreten sind.

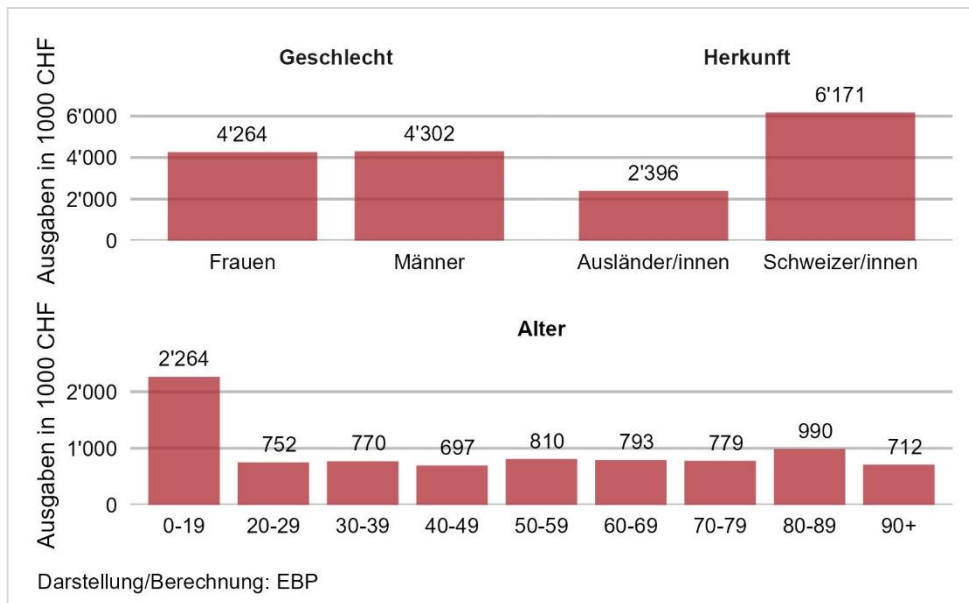


Abbildung 10 Verteilung der Ausgaben für «Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung» absolut

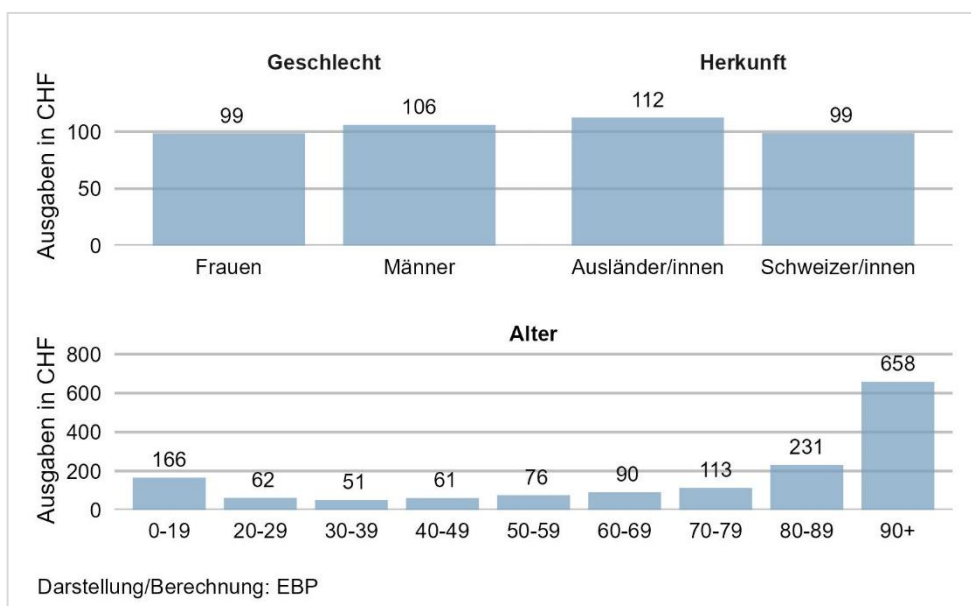


Abbildung 11 Verteilung der Ausgaben für «Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung» pro Kopf der Wohnbevölkerung

### 4.5.1 140: Teilungsamt

Die Ausgaben von Total 1.9 Mio. CHF wurden basierend auf den Todesfällen in der Stadt Luzern verteilt. Die geschlechterspezifischen Unterschiede sind dabei gering und hauptsächlich auf die demografische Struktur zurückzuführen. Die auffälligen Unterschiede bezüglich der Herkunft lassen sich dadurch erklären, dass Todesfälle am häufigsten bei älteren Personen vorkommen und diese einen deutlich tieferen Ausländeranteil aufweisen als die gesamte Bevölkerung. So liegt der Ausländeranteil bei Personen über 70 Jahren zwischen 5 und 13%, während er über die gesamte Bevölkerung hinweg bei 25% liegt.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Todesfälle, Stadt Luzern 2022 (Quelle: Einwohnerkontrolle)

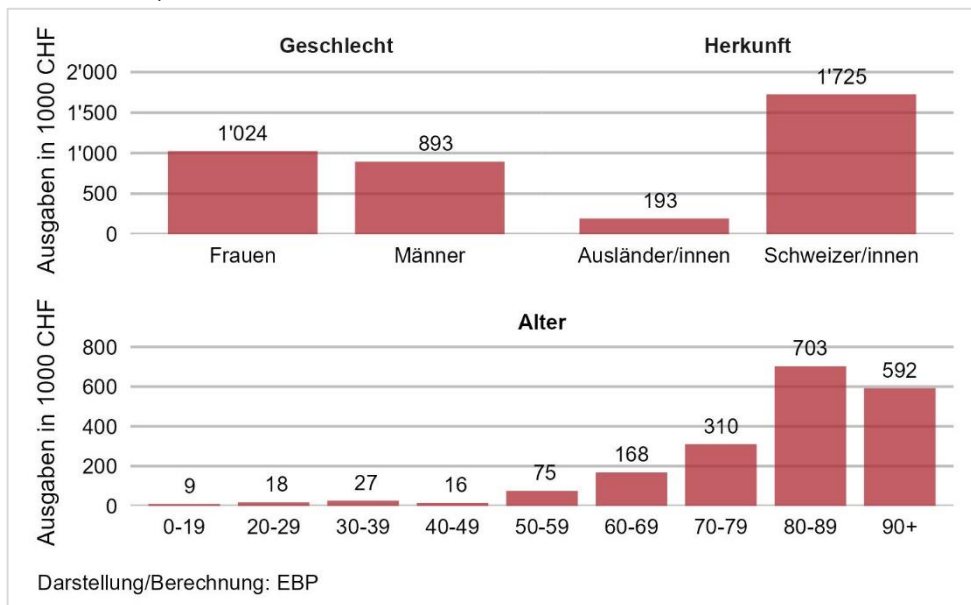


Abbildung 12 Verteilung der Ausgaben für «Teilungsamt» absolut

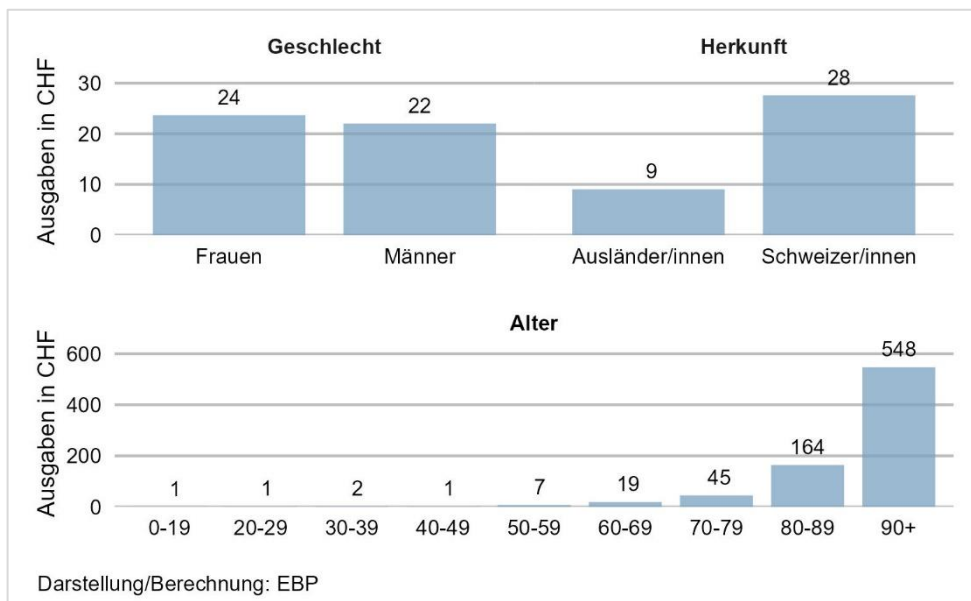


Abbildung 13 Verteilung der Ausgaben für «Teilungsamt» pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.5.2 142: Zivilstandsamt

Aufgrund des gewählten Verteilschlüssels entspricht die Verteilung der Ausgaben für das Zivilstandsamt von rund 1 Mio. CHF der Verteilung in der Wohnbevölkerung und resultiert in konstanten Pro-Kopf-Ausgaben von 13 CHF pro Jahr.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	542	52%
Männer	508	48%
SchweizerInnen	783	75%
AusländerInnen	267	25%
0-19 Jahre	171	16%
20-29 Jahre	151	14%
30-39 Jahre	188	18%
40-49 Jahre	143	14%
50-59 Jahre	134	13%
60-69 Jahre	110	10%
70-79 Jahre	86	8%
80-89 Jahre	54	5%
90+ Jahre	14	1%
<b>Total</b>	<b>1050</b>	

Tabelle 5 Verteilung der Ausgaben für «Zivilstandsamt» absolut

**Ausgaben pro Kopf:** 13 CHF (über alle Gruppen konstant)

### 4.5.3 143: Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Ausgaben für den Kindes- und Erwachsenenschutz sind mit rund 4.9 Mio. CHF die grösste Position im Bereich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Der Verteilschlüssel hierfür sind Klientinnen und Klienten mit bestehenden Schutzmassnahmen in der Stadt Luzern und konnten nach allen Kategorien kombiniert ausgewertet werden. Dies zeigt, dass die Ausgaben sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen im Alter von ungefähr 10 bis 20 Jahren am höchsten ausfallen. Wie Abbildung 15 illustriert, entfallen überproportional viele Ausgaben dabei auf ausländische Jungen und Mädchen. Insgesamt kommt in Pro-Kopf-Werten etwas mehr (54%) der Ausgaben den Männern zugute.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Klientinnen und Klienten mit bestehenden Schutzmassnahmen, Stadt Luzern, Stand KW46, 2023 (Quelle: KESB Stadt Luzern)

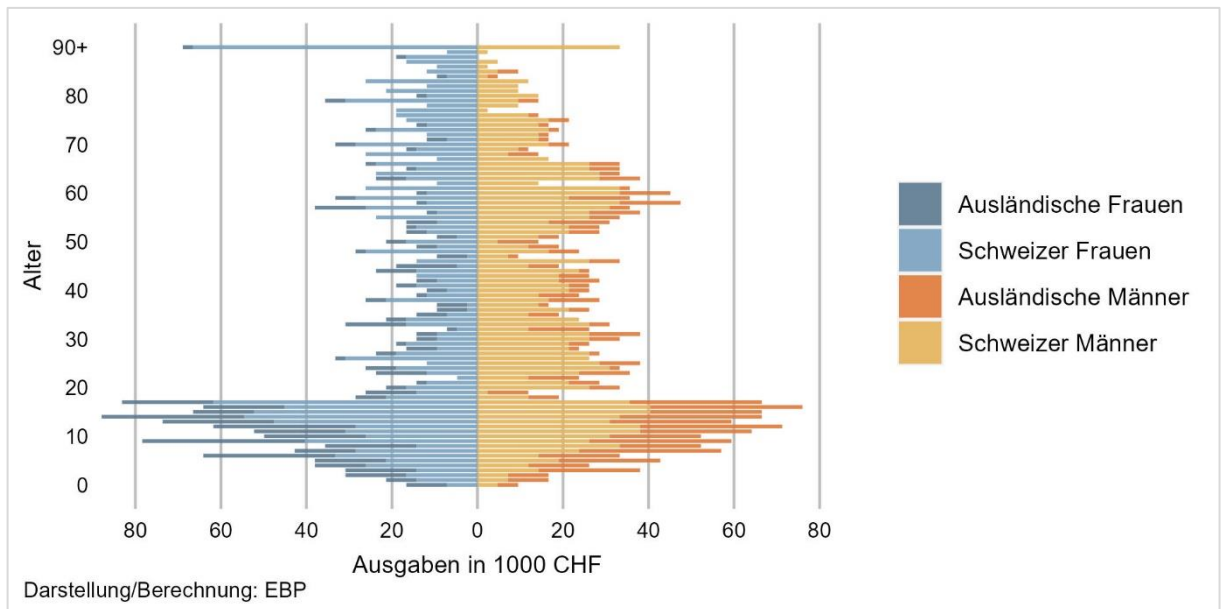


Abbildung 14 Verteilung der Ausgaben für «Kindes- und Erwachsenenschutz» absolut

**Lesehilfe zur Interpretation der pro-Kopf-Ausgaben:** Abbildung 14 zeigt, dass die Ausgaben absolut betrachtet zu einem deutlich höheren Anteil an Schweizerinnen und Schweizer (gelbe und hellblaue Balken) fließen als an Ausländerinnen und Ausländer (orange und dunkelblaue Balken). Insgesamt beläuft sich der Anteil auf 70% im Vergleich zu 30% (siehe dazu Tabelle 6).

Abbildung 15 hingegen demonstriert, dass der Anteil Ausgaben, welcher an die Schweizerinnen und Schweizer geht, in der Pro-Kopf-Betrachtung sogar leicht unter demjenigen der Ausländerinnen und Ausländer liegt (45% im Vergleich zu 55%). Dies kommt daher, dass der Ausländeranteil im Verteilschlüssel (30%) beinahe demjenigen in der Wohnbevölkerung (25%) entspricht, respektive sogar etwas darüber liegt. Die Ausgaben für den «Kindes- und Erwachsenenschutz» fließen somit leicht überproportional an die ausländische Bevölkerung.

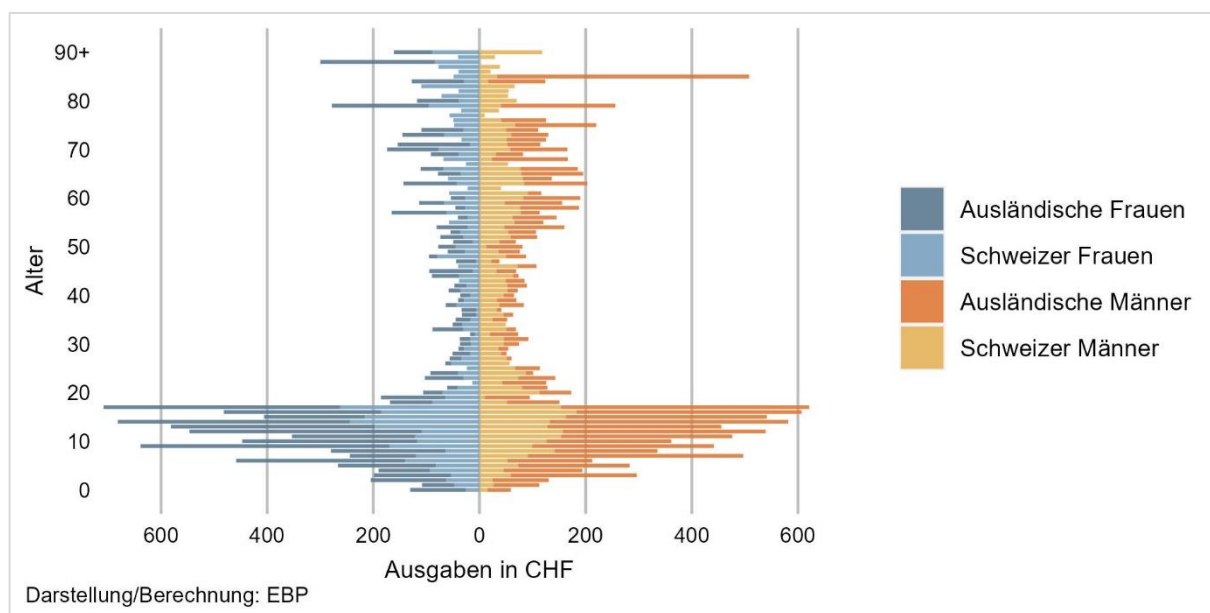


Abbildung 15 Verteilung der Ausgaben für «Kindes- und Erwachsenenschutz» pro Kopf der Wohnbevölkerung

Variable	Ausgaben absolut	%	Ausgaben pro Kopf	%
	[1000 CHF]		[CHF]	
Frauen	2'325	48%	54	46%
Männer	2'546	52%	63	54%
SchweizerInnen	3'420	70%	55	45%
AusländerInnen	1'451	30%	68	55%
0-19 Jahre	1'895	39%	139	26%
20-29 Jahre	492	10%	41	8%
30-39 Jahre	428	9%	29	5%
40-49 Jahre	406	8%	36	7%
50-59 Jahre	513	11%	48	9%
60-69 Jahre	468	10%	53	10%
70-79 Jahre	352	7%	51	9%
80-89 Jahre	216	4%	51	9%
90+ Jahre	102	2%	94	17%
<b>Total</b>	<b>4'872</b>		<b>58</b>	

Tabelle 6 Verteilung der Ausgaben für «Kindes- und Erwachsenenschutz» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (aggregiert)

#### 4.5.4 145: Markt- und Gewerbewesen

Die Ausgaben für das Markt- und Gewerbewesen fallen mit 0.3 Mio. CHF vergleichsweise gering aus. Die Verteilung spiegelt dabei die Struktur der Wohnbevölkerung wider.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut	
	[1000 CHF]	%
Frauen	168	52%
Männer	157	48%
SchweizerInnen	242	75%
AusländerInnen	82	25%
0-19 Jahre	53	16%
20-29 Jahre	47	14%
30-39 Jahre	58	18%
40-49 Jahre	44	14%
50-59 Jahre	41	13%
60-69 Jahre	34	10%
70-79 Jahre	27	8%
80-89 Jahre	17	5%
90+ Jahre	4	1%
<b>Total</b>	<b>325</b>	

Tabelle 7 Verteilung der Ausgaben für «Markt- und Gewerbewesen» absolut

**Ausgaben pro Kopf:** 4 CHF (über alle Gruppen konstant)



#### 4.5.5 147: Bürgerrechtswesen

Die Ausgaben von rund 0.4 Mio. CHF für das Bürgerrechtswesen wurden anhand von Daten zum Erwerb des Bürgerrechts verteilt. Da diese nur auf Ebene des Kantons Luzern verfügbar waren, ist die Aussagekraft eingeschränkt. Die Analyse zeigt kaum geschlechterspezifische Unterschiede.

**Verteilschlüssel:** Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, Kanton Luzern 2022 (Quelle: BFS STATPOP)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	205	51%	4.7	49%
Männer	197	49%	4.9	51%
SchweizerInnen	0	0%	0	0%
AusländerInnen <sup>8</sup>	403	100%	18.9	100%
0-19 Jahre	136	34%	9.9	30%
20-29 Jahre	45	11%	3.7	11%
30-39 Jahre	70	17%	4.6	14%
40-49 Jahre	88	22%	7.7	24%
50-59 Jahre	47	12%	4.4	14%
60-69 Jahre	13	3%	1.4	4%
70-79 Jahre	4	1%	0.6	2%
80-89 Jahre	1	0%	0.1	0%
90+ Jahre	0	0%	0	0%
<b>Total</b>	<b>403</b>		<b>4.8</b>	

Tabelle 8 Verteilung der Ausgaben für «Bürgerrechtswesen» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

8 Die Personen, welche das Bürgerrecht erworben haben, wurden vollumfänglich zu AusländerInnen gezählt. Theoretisch wäre auch eine Einteilung zu SchweizerInnen möglich.

## 4.6 2: Bildung

Abbildung 16 und Abbildung 17 zeigen, dass es im Bereich Bildung insgesamt nur geringe geschlechterspezifische Unterschiede gibt. So erhalten Männer etwas höhere absolute Beiträge, jedoch verringert sich der Unterschied in der Pro-Kopf-Betrachtung deutlich. Zu beachten ist, dass die Pro-Kopf-Werte deutlich höher ausfallen als bei den anderen Funktionen. Dies hat zum einen damit zu tun, dass die Ausgaben vergleichsweise hoch sind, zum anderen mit der Methodik. So werden die absoluten Ausgaben jeweils nur auf die Altersgruppen der Leistungsempfängerinnen und -empfänger verteilt, die z.B. im Falle von Kindergartenkinder nur wenige Altersjahre umfasst.

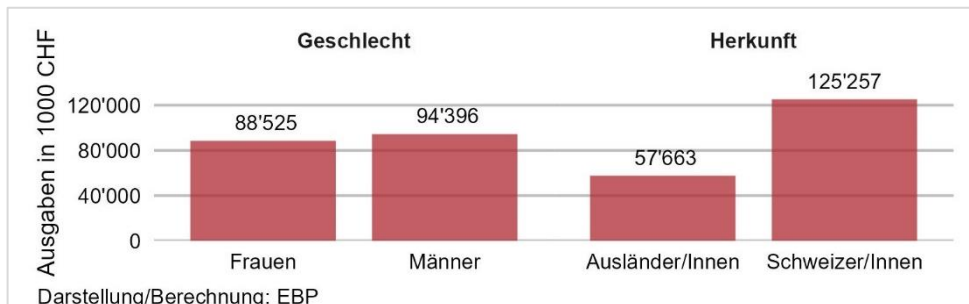


Abbildung 16 Verteilung der Ausgaben für «Bildung» absolut

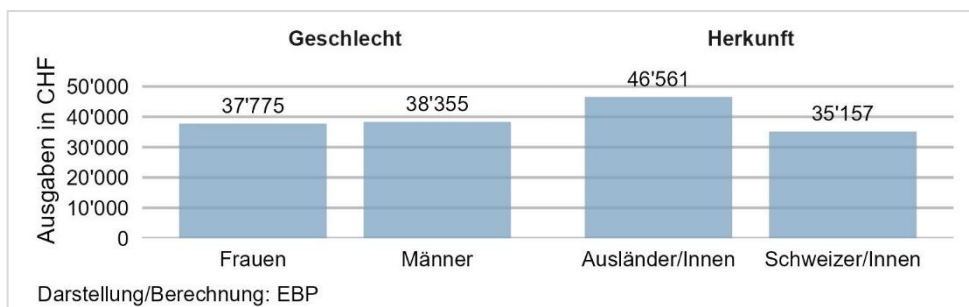


Abbildung 17 Verteilung der Ausgaben für «Bildung» pro Kopf der Wohnbevölkerung

Betrachtet man die einzelnen Funktionen, so zeigen sich bei den grössten Positionen Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I kaum Unterschiede. Dies ist naheliegend, da diese Schulstufen obligatorisch sind und die Struktur der Lernenden somit mehrheitlich der Bevölkerungsstruktur in diesen Kohorten entspricht. Ein klarer Unterschied ist jedoch im Bereich der Sonderschulen ersichtlich, wobei über drei Viertel der Ausgaben den Jungen zugutekommt (siehe 4.6.7). Dies erklärt sich dadurch, dass der Anteil Jungen in der Sonderschulung insbesondere bei den jüngeren Kindern deutlich höher ist als der Anteil Mädchen. Auch bei der Musikschule sind geschlechterspezifische Unterschiede sichtbar mit deutlich höheren Ausgaben für Mädchen (rund 60%), was auf ihren häufigeren Besuch von Musiklektionen zurückzuführen ist (siehe 4.6.4). Die Ausgaben für diese beiden Posten sind im Verhältnis zu den anderen Funktionen jedoch gering, weshalb sie sich kaum auf das Gesamtergebnis auswirken.

### 4.6.1 211: Kindergarten<sup>9</sup>

Die Ausgaben von rund 25.8 Mio. CHF wurden basierend auf der Anzahl Kindergartenkinder in der Stadt Luzern verteilt. Da der Kindergarten obligatorisch ist, entspricht die Verteilung mehrheitlich der Wohnbevölkerung dieser Altersjahre, wodurch die geschlechterspezifischen Unterschiede gering ausfallen.

**Verteilschlüssel:** Lernende Kindergarten Stadt Luzern, Stand 15.03.2024  
(Quelle: Scolaris)

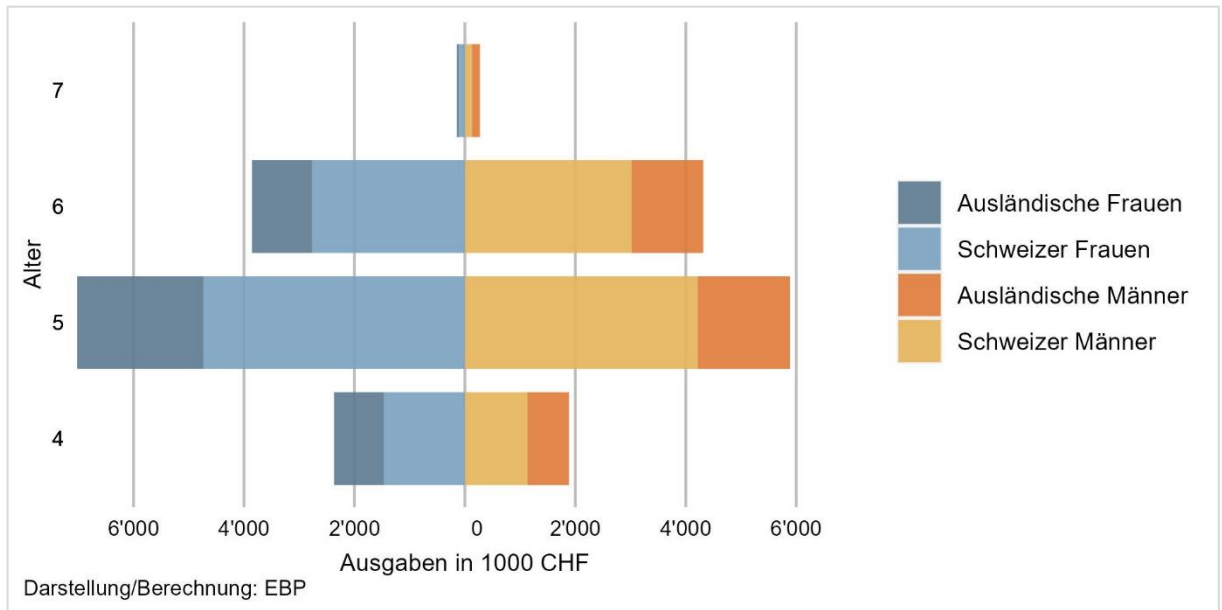


Abbildung 18 Verteilung der Ausgaben für «Kindergarten» absolut

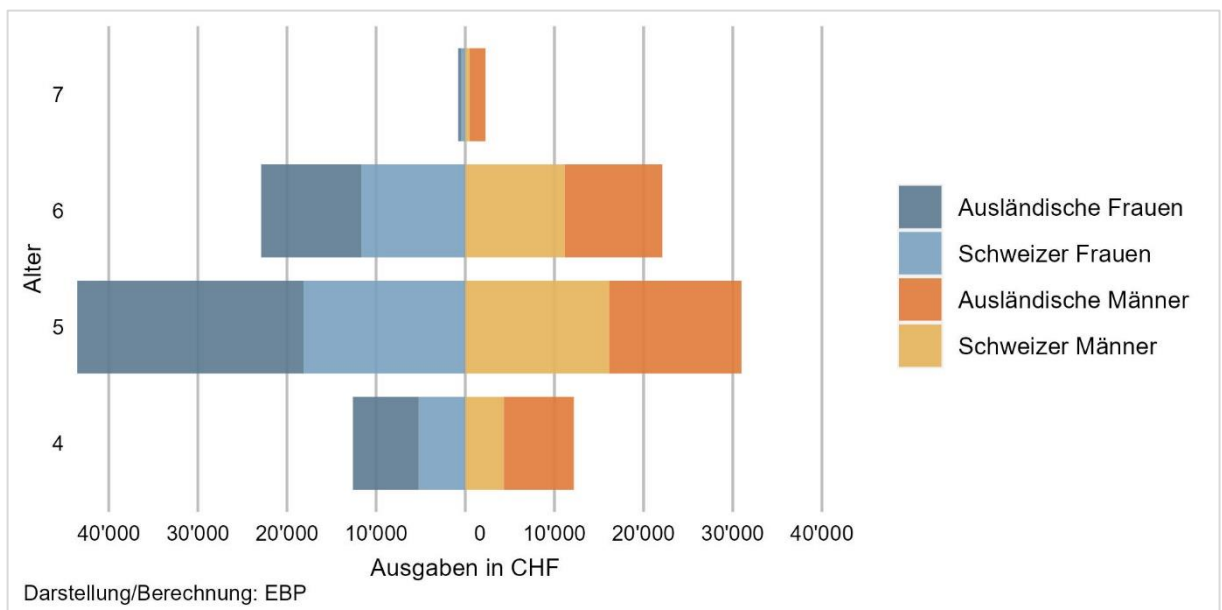


Abbildung 19 Verteilung der Ausgaben für «Kindergarten» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 4 und 7 Jahren)

9 Inklusive Umlage aus 217 und 219 (proportional auf 211, 212, 213 und 216 verteilt)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	13'391	52%	9'293	52%
Männer	12'364	48%	8'451	48%
SchweizerInnen	17'561	68%	8'479	46%
AusländerInnen	8'194	32%	9'836	54%
4 Jahre	4'254	17%	5'590 <sup>10</sup>	16%
5 Jahre	12'909	50%	17'805	50%
6 Jahre	8'173	32%	11'304	32%
7 Jahre	419	2%	603	2%
<b>Total</b>	<b>25'755</b>		<b>8'869</b>	

Tabelle 9 Verteilung der Ausgaben für «Kindergarten» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 4 und 7 Jahren)

10 Der Besuch von Kindergarten und Primarschule ist verpflichtend. Deshalb sollte der Verteilungsschlüssel die Wohnbevölkerung widerspiegeln und es sollten keine grossen Unterschiede bei den Pro-Kopf-Ausgaben bestehen. Trotzdem variieren die Pro-Kopf-Ausgaben je nach Alter stark. Dies liegt unter anderem daran, dass bei gewissen Altersjahren (z.B. bei den 6- und 7-Jährigen) gewisse Kinder bereits in der Primarschule sind, während andere noch im Kindergarten sind. Da dies in der Wohnbevölkerung nicht differenziert wird, werden die Pro-Kopf-Ausgaben berechnet, indem die absoluten Ausgaben durch die Gesamtzahl Kinder in dieser Altersstufe geteilt wird, was zu einer Unterschätzung führt. Weitere Abweichungen können zudem dadurch entstehen, dass der Verteilungsschlüssel das Jahr 2024 abbildet, die Bevölkerungsdaten sich aber auf 2022 beziehen. Zudem berücksichtigt der Verteilungsschlüssel nur die öffentlichen Schulen, was zu abweichenden Pro-Kopf-Ausgaben führt, wenn in einer Altersstufe überdurchschnittlich viele Kinder Privatschulen besuchen.

#### 4.6.2 212: Primarschule<sup>11</sup>

Die Verteilung der Ausgaben für die Primarschule von rund 70 Mio. CHF wurde anhand der Lernenden in öffentlichen Primarschulen in der Stadt Luzern vorgenommen. Analog zum Kindergarten ist auch bei der Primarschule die geschlechterspezifische Verteilung der Ausgaben sehr ausgeglichen. Die Altersgruppen der 13- und 14-jährigen erhält deshalb einen deutlich kleineren Anteil der Ausgaben, da es nur wenige Schüler in diesem Alter gibt, die noch die Primarschule besuchen.

Bezüglich der Herkunft sind die absoluten Ausgaben für Schweizerinnen und Schweizer deutlich höher (rund 70%, siehe Tabelle 9) als diejenigen für Ausländerinnen und Ausländer (30%), in pro-Kopf-Werten hingegen leicht tiefer (46% im Vergleich zu 54%). Dies zeigt, dass die absoluten Ausgaben ungefähr gleichermassen an beide Gruppen fliessen, wenn man deren Anteil an der Bevölkerung berücksichtigt. Dass der Anteil der Pro-Kopf-Ausgaben für Schweizerinnen und Schweizer sogar etwas tiefer ist, liegt daran, dass der Anteil Schweizer Kinder in den Primarschulen der Stadt Luzern etwas tiefer ist als deren Anteil in der gesamten gleichaltrigen Wohnbevölkerung (70% im Vergleich zu 73%<sup>12</sup>). Weshalb dies der Fall ist, kann anhand der Daten nicht beantwortet werden. Eine Erklärung könnte sein, dass Schweizer Kinder möglicherweise häufiger private Schulen (die nicht von der Stadt Luzern finanziert werden) besuchen als ausländische Kinder.

**Verteilschlüssel:** Lernende öffentliche Primarschule Stadt Luzern, Stand 15.03.2024 (Quelle: Scolaris)

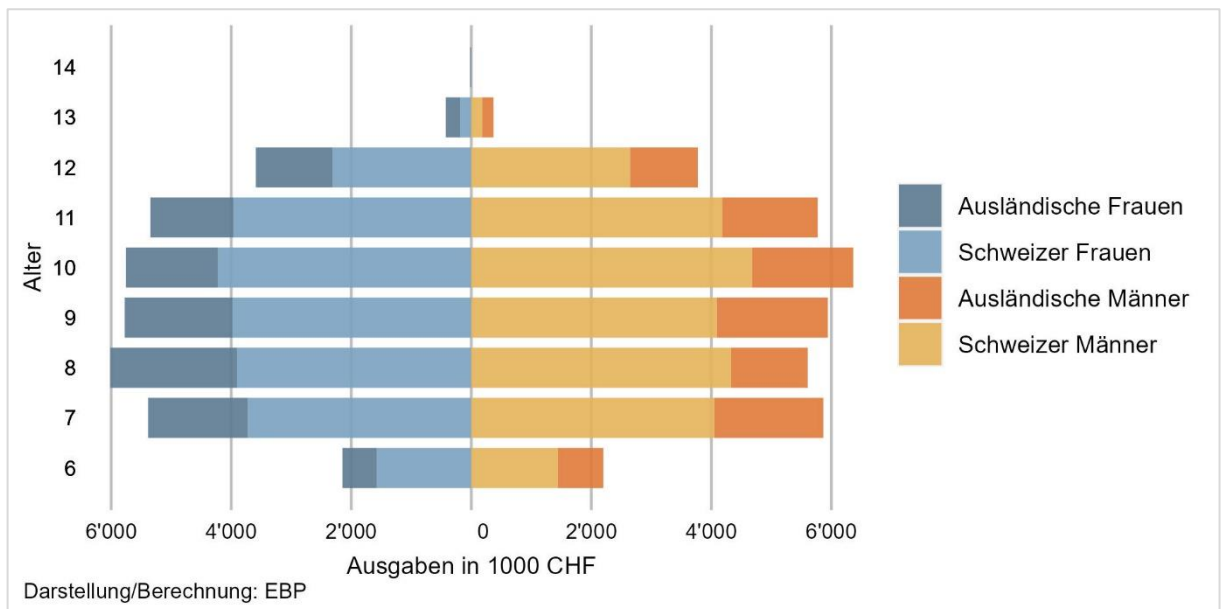


Abbildung 20 Verteilung der Ausgaben für «Primarschule» absolut

<sup>11</sup> Inklusive Umlage aus 217 und 219 (proportional auf 211, 212, 213 und 216 verteilt)

<sup>12</sup> Quelle: Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022, LUSTAT

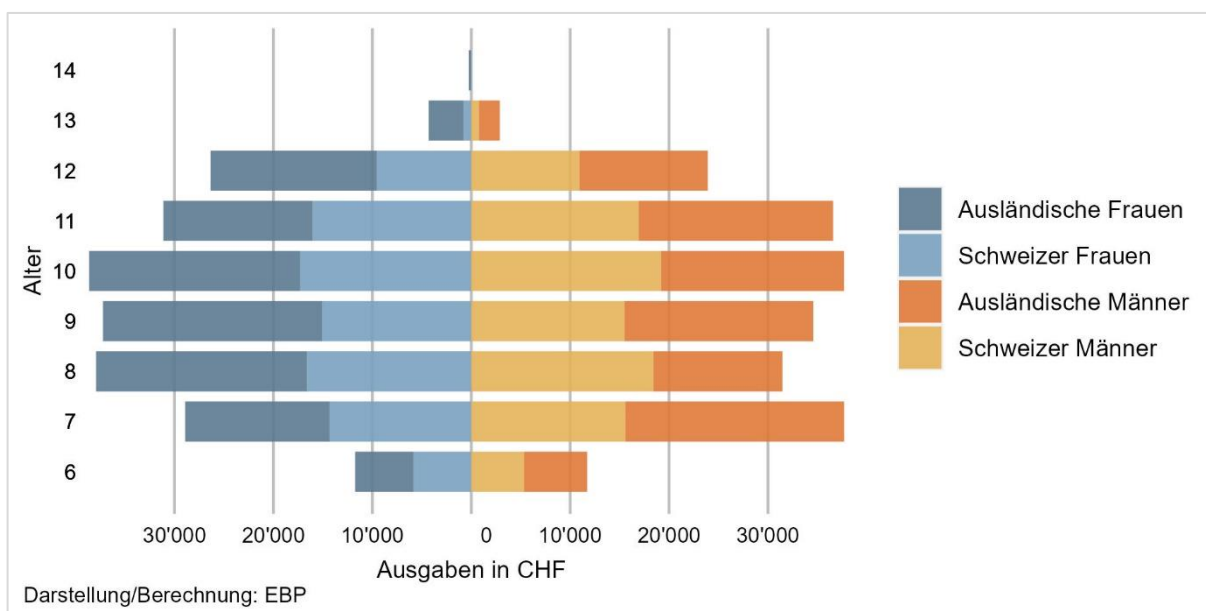


Abbildung 21 Verteilung der Ausgaben für «Primarschule» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 6 und 14 Jahren)

Variable	Ausgaben absolut	%	Ausgaben pro Kopf	%
	[1000 CHF]		[CHF]	
Frauen	34'459	49%	11'813	50%
Männer	35'902	51%	11'695	50%
SchweizerInnen	49'468	70%	11'253	46%
AusländerInnen	20'894	30%	13'132	54%
6 Jahre	4'349	6%	6'015	6%
7 Jahre	11'252	16%	16'190	15%
8 Jahre	11'622	17%	17'744	17%
9 Jahre	11'715	17%	17'227	16%
10 Jahre	12'122	17%	19'241	18%
11 Jahre	11'122	16%	16'478	16%
12 Jahre	7'366	10%	11'043	10%
13 Jahre	796	1%	1'249	1%
14 Jahre	19	0%	30	0%
<b>Total</b>	<b>70'361</b>		<b>11'752</b>	

Tabelle 10 Verteilung der Ausgaben für «Primarschule» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 6 und 14 Jahren)

### 4.6.3 213: Sekundarstufe I<sup>13</sup>

Die Ausgaben von rund 39.6 Mio. CHF für die Sekundarstufe verteilen sich ähnlich wie beim Kindergarten und der Primarschule sehr ausgeglichen auf die beiden Geschlechter.

**Verteilschlüssel:** Lernende Sekundarstufe I Stadt Luzern, Stand 15.03.2024 (Quelle: Sclaris)

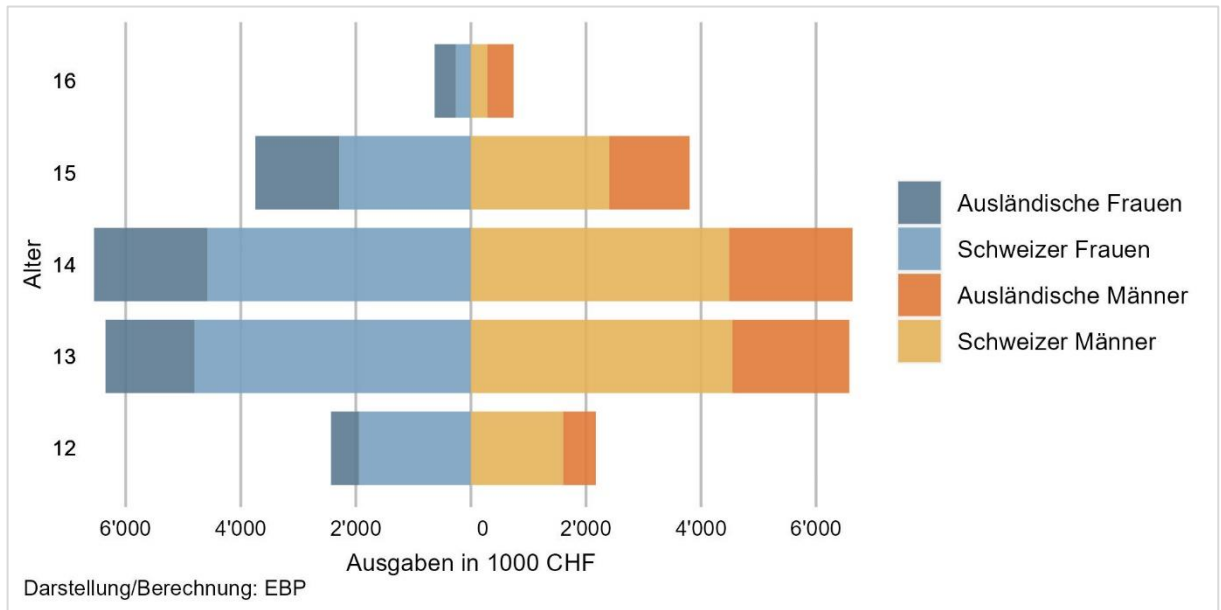


Abbildung 22 Verteilung der Ausgaben für «Sekundarstufe I» absolut

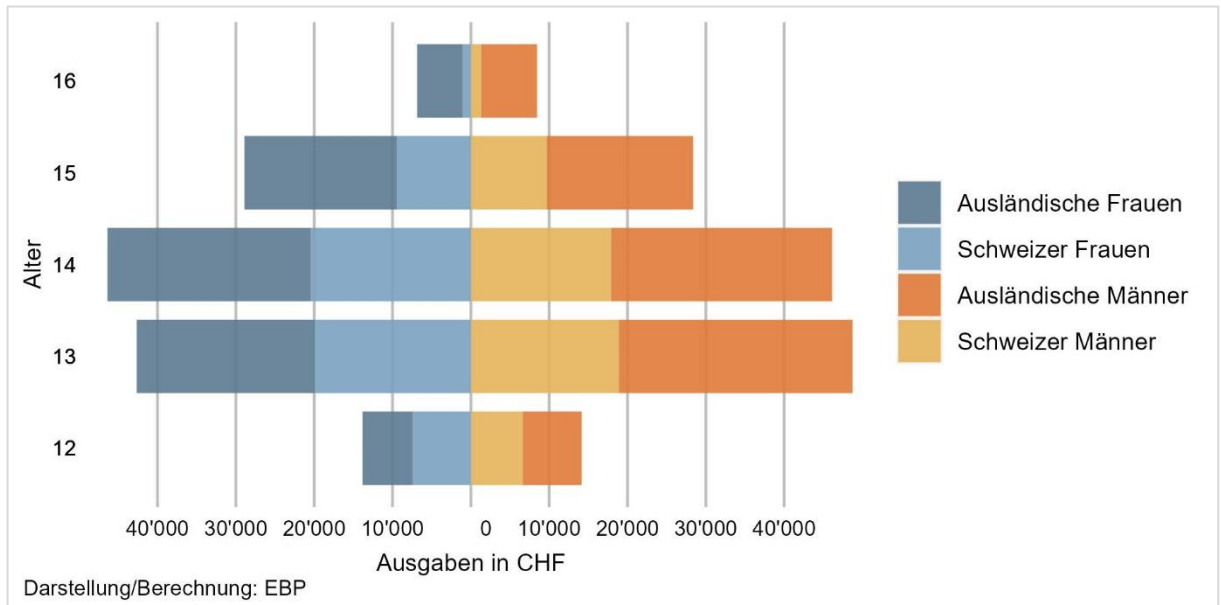


Abbildung 23 Verteilung der Ausgaben für «Sekundarstufe I» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 12 und 16 Jahren)

13 Inklusive Umlage aus 217 und 219 (proportional auf 211, 212, 213 und 216 verteilt)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	19'707	50%	12'536	50%
Männer	19'935	50%	12'429	50%
SchweizerInnen	27'200	69%	11'258	41%
AusländerInnen	12'442	31%	16'371	59%
12 Jahre	4'605	12%	6'904	11%
13 Jahre	12'928	33%	20'295	33%
14 Jahre	13'185	33%	21'097	34%
15 Jahre	7'551	19%	11'910	19%
16 Jahre	1'373	3%	2'240	4%
<b>Total</b>	<b>39'642</b>		<b>12'482</b>	

Tabelle 11 Verteilung der Ausgaben für «Sekundarstufe I» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 12 und 16 Jahren, aggregiert)



#### 4.6.4 214: Musikschulen

Die Ausgaben für die Musikschulen wurden anhand der erteilten Lektionen Einzelunterricht in der Stadt Luzern verteilt. Die Pro-Kopf-Ausgaben wurden übereinstimmend mit der festgelegten Methodik (siehe Kapitel 3.4) mittels der ständigen Wohnbevölkerung der jeweiligen Gruppe berechnet. Dabei wurden nur Personen über 5 Jahren berücksichtigt, da keine Kinder unter 4 Jahren Einzellektionen besucht haben. So wurden beispielsweise die absoluten Ausgaben von 6.6 Mio. CHF, die Frauen zugeteilt wurden, durch die Gesamtzahl Frauen ab 5 Jahren in der Stadt Luzern (knapp 41'000) geteilt, wodurch sich pro-Kopf-Ausgaben in der Höhe von 159 CHF ergeben.

Betrachtet man die Resultate, fällt auf, dass Schülerinnen das Angebot häufiger nutzen als Schüler, wodurch ihnen ein höherer Teil der Ausgaben zugutekommt (in absoluten Werten rund 6.6 Mio. CHF von Total 10.4 Mio. CHF). Des Weiteren scheinen ausländische Schülerinnen und Schüler unterproportional häufig Lektionen zu besuchen. So liegen deren Pro-Kopf-Ausgaben mit 75 CHF deutlich unter denjenigen von 148 CHF für Schweizer Schülerinnen und Schüler.

**Verteilschlüssel:** Lektionen Einzelunterricht, Stadt Luzern Oktober 2023  
(Quelle: Sclaris)

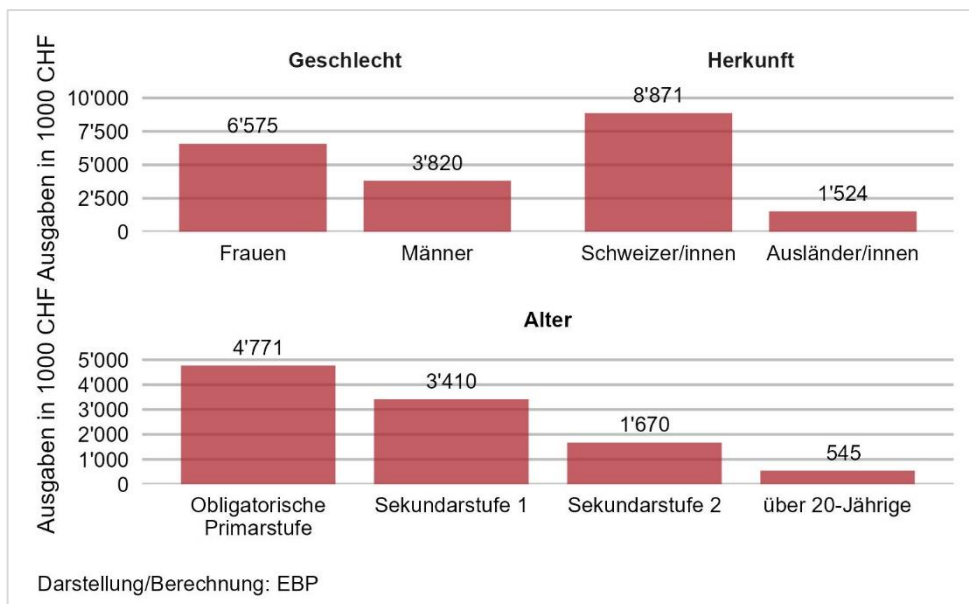


Abbildung 24 Verteilung der Ausgaben für «Musikschule» absolut

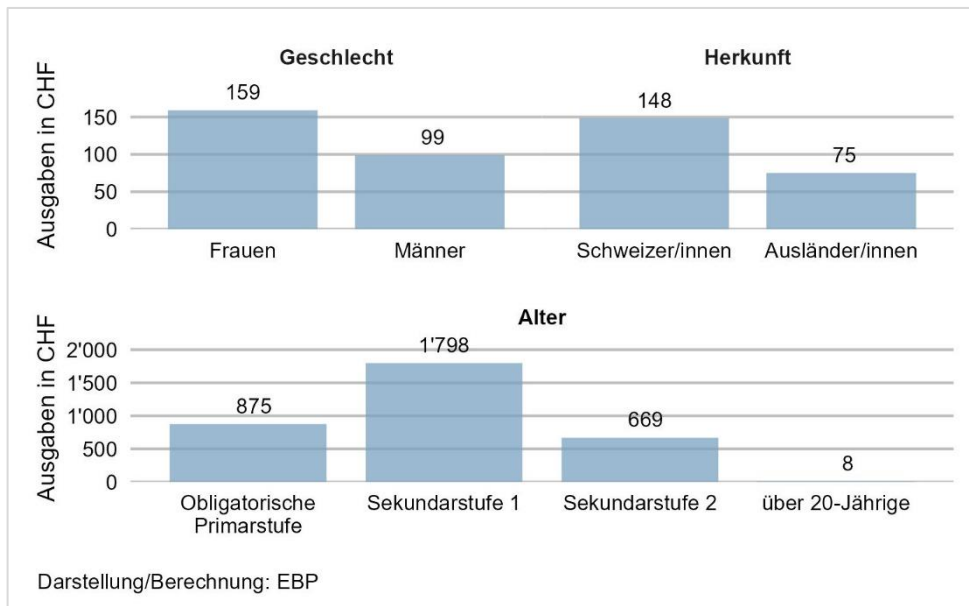


Abbildung 25 Verteilung der Ausgaben für «Musikschule» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 5 Jahren)

#### 4.6.5 216: Schulische Dienste<sup>14</sup>

Die rund 6.7 Mio. CHF, welche 2022 für die schulischen Dienste ausgegeben wurden, wurden erneut anhand der Primarschülerinnen und -schüler verteilt. Die Verteilung entspricht somit derjenigen bei der Funktion 212 Primarschulen (siehe 4.6.2).

**Verteilschlüssel:** Lernende Primarschule Stadt Luzern, Stand 15.03.2024  
(Quelle: Scolari)

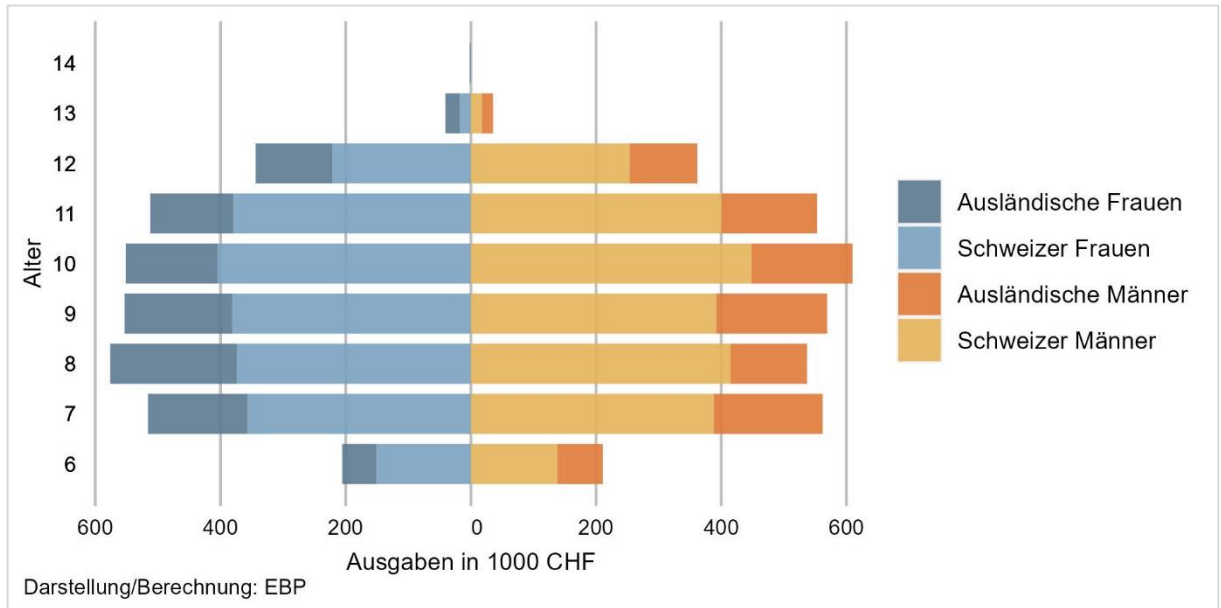


Abbildung 26 Verteilung der Ausgaben für «Schulische Dienste» absolut

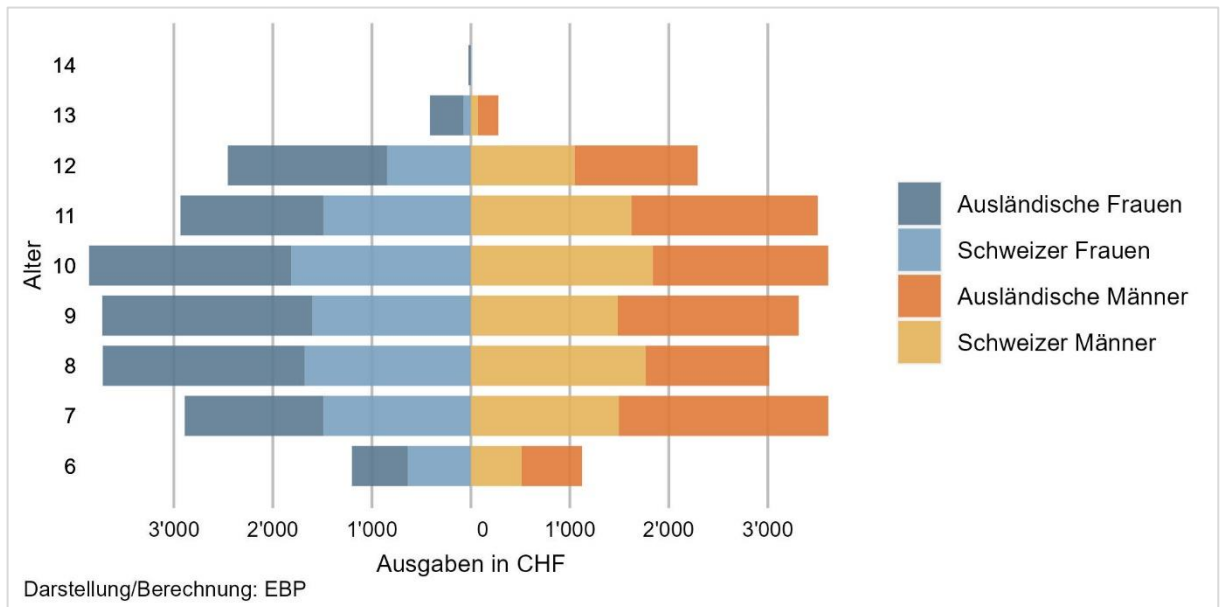


Abbildung 27 Verteilung der Ausgaben für «Schulische Dienste» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 6 und 14 Jahren)

14 Inklusive Umlage aus 217 und 219 (proportional auf 211, 212, 213 und 216 verteilt)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	3'301	49%	1'132	50%
Männer	3'439	51%	1'120	50%
SchweizerInnen	4'739	70%	1'078	46%
AusländerInnen	2'001	30%	1'258	54%
6 Jahre	417	6%	576	6%
7 Jahre	1'078	16%	1'551	15%
8 Jahre	1'113	17%	1'700	17%
9 Jahre	1'122	17%	1'650	16%
10 Jahre	1'161	17%	1'843	18%
11 Jahre	1'065	16%	1'578	16%
12 Jahre	706	10%	1'058	10%
13 Jahre	76	1%	120	1%
14 Jahre	2	0%	3	0%
<b>Total</b>	<b>6'740</b>		<b>1'126</b>	

Tabelle 12 Verteilung der Ausgaben für «Schulische Dienste» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 6 und 14 Jahren)

#### 4.6.6 218: Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen (Betreuung)

Die Ausgaben von rund 13.8 Mio. CHF wurden basierend auf den wöchentlichen Betreuungsstunden zugeteilt. Dabei sind kaum geschlechterspezifische Unterschiede erkennbar. Auffallend ist jedoch, dass in absoluten Werten ein höherer Anteil Schweizer Kindern zugutekam (rund 8 Mio. CHF im Vergleich zu 5.8 Mio. CHF), wohingegen die Ausgaben in Pro-Kopf-Werten für die ausländischen Kinder ungefähr doppelt so hoch ausfallen (rund 2800 CHF im Vergleich zu 1400 CHF). Der Grund dafür ist, dass ausländische Kinder mehr Betreuungsstunden in Anspruch nehmen als Schweizer Kinder, wenn man deren Anteil in der Bevölkerung berücksichtigt.

**Verteilschlüssel:** Wöchentliche Betreuungsstunden, Stadt Luzern, Stichtag 1.9.2023 (Quelle: Dienstabteilung Volksschule)

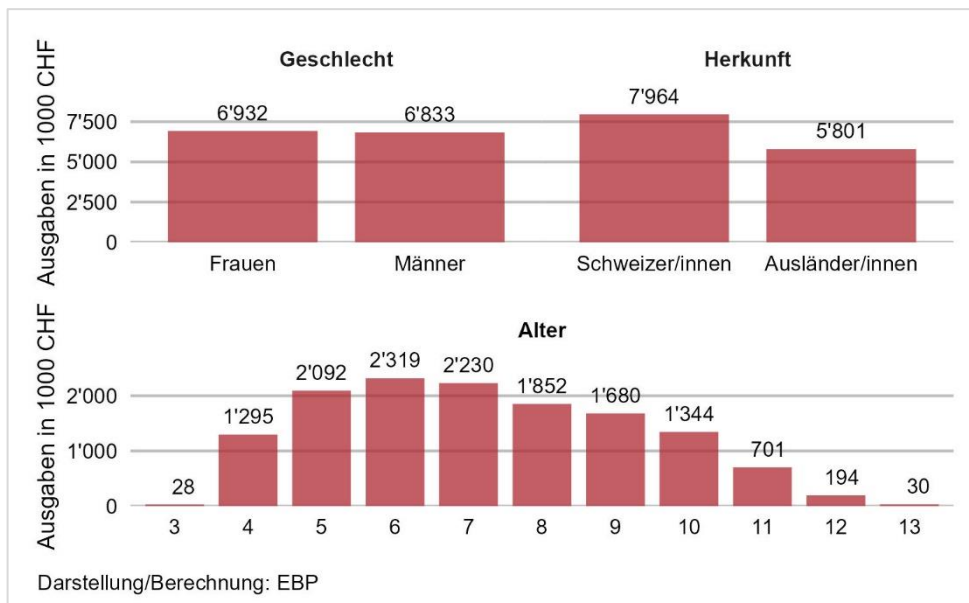


Abbildung 28 Verteilung der Ausgaben für «Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen (Betreuung)» absolut

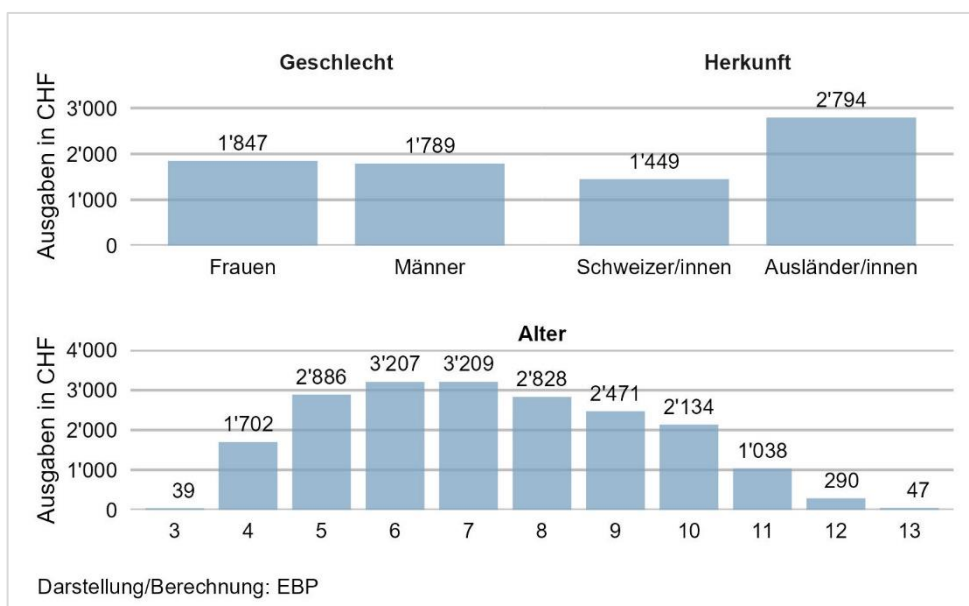


Abbildung 29 Verteilung der Ausgaben für «Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen (Betreuung)» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 3 und 13 Jahren)

#### 4.6.7 220: Sonderschulung

Bei den Ausgaben von rund 16.3 Mio. CHF für die Sonderschulung ist der Geschlechterunterschied im Bereich der Bildung am deutlichsten ausgeprägt. Dabei kommen über drei Viertel der Ausgaben den Jungen zugute. Dies erklärt sich dadurch, dass der Anteil Jungen in der Sonderschulung insbesondere bei den jüngeren Kindern deutlich höher ist als der Anteil Mädchen.

Die Ausgaben für ausländische Schülerinnen und Schüler liegen in absoluten Werten unter denjenigen für Schweizer Schülerinnen und Schüler. In Pro Kopf-Werten hingegen zeigt sich ein umgekehrtes Bild (siehe Abbildung 31), wobei rund zwei Drittel der Ausgaben den ausländischen Schülerinnen und Schülern zugutekommt.

**Verteilschlüssel:** Lernende Sonderschulung Stadt Luzern, Stand 15.03.2024 (Quelle: Sclaris)

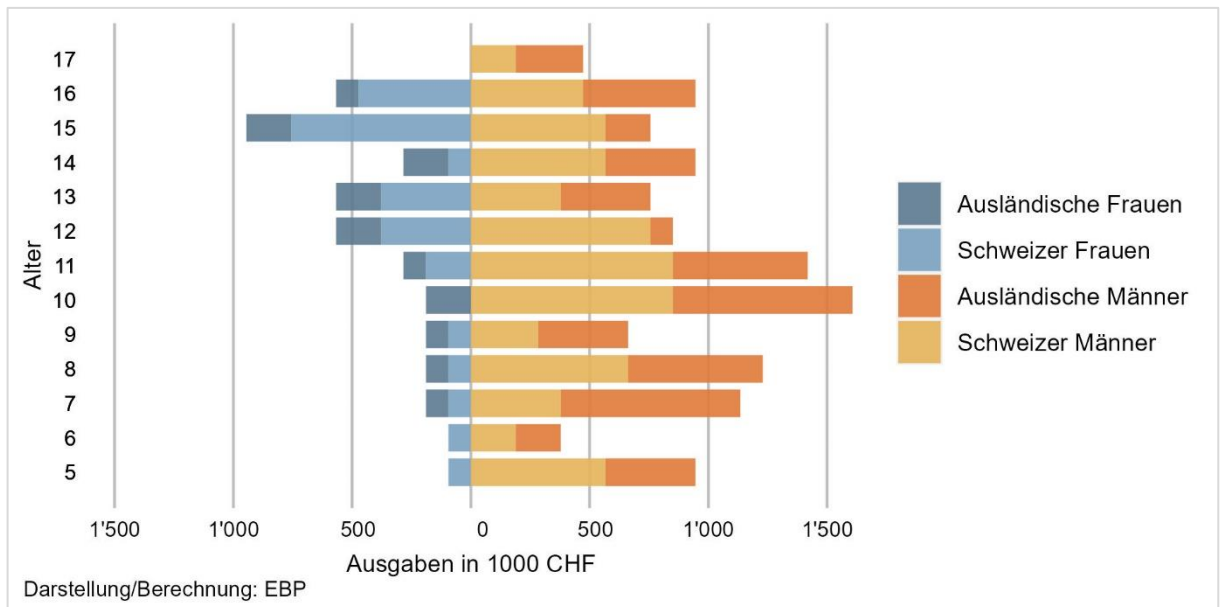


Abbildung 30 Verteilung der Ausgaben für «Sonderschulung» absolut

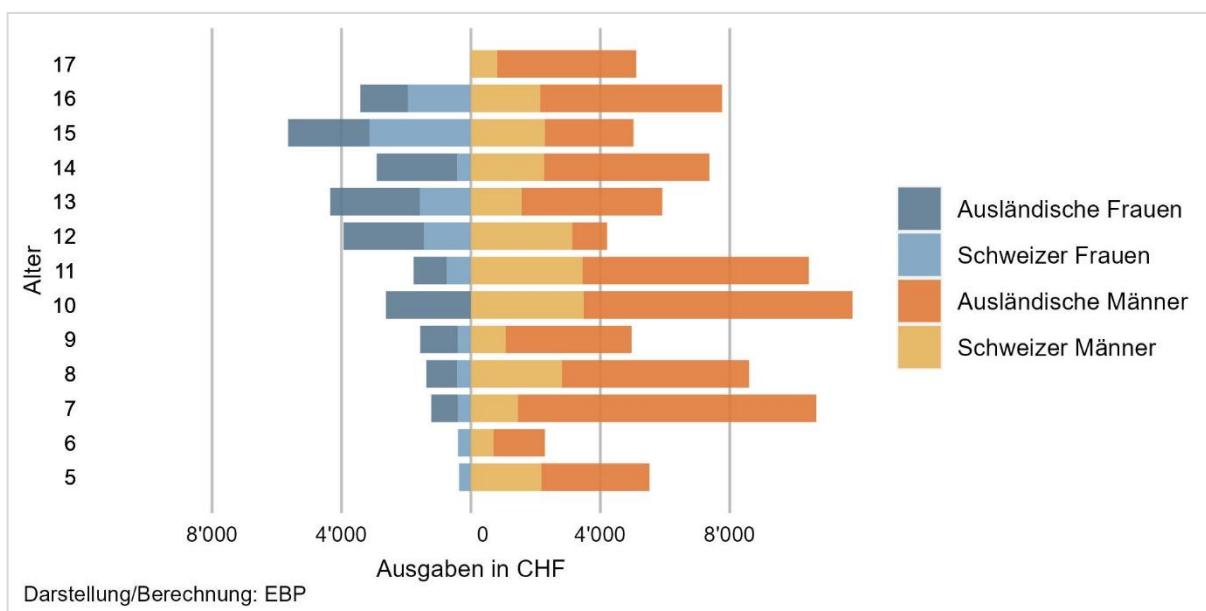


Abbildung 31 Verteilung der Ausgaben für «Sonderschulung» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 5 und 17 Jahren)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	4'160	26%	996	26%
Männer	12'101	74%	2'773	74%
SchweizerInnen	9'454	58%	1'491	33%
AusländerInnen	6'807	42%	3'094	67%
5 Jahre	1'040	6%	1'434	6%
6 Jahre	473	3%	654	3%
7 Jahre	1'324	8%	1'904	8%
8 Jahre	1'418	9%	2'165	9%
9 Jahre	851	5%	1'251	5%
10 Jahre	1'796	11%	2'851	11%
11 Jahre	1'702	10%	2'521	10%
12 Jahre	1'418	9%	2'126	9%
13 Jahre	1'324	8%	2'078	8%
14 Jahre	1'229	8%	1'966	8%
15 Jahre	1'702	10%	2'684	11%
16 Jahre	1'513	9%	2'468	10%
17 Jahre	473	3%	814	3%
<b>Total</b>	<b>16'261</b>		<b>1'904</b>	

Tabelle 13 Verteilung der Ausgaben für «Sonderschulung» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 5 und 17 Jahren)



#### 4.7 3: Kultur, Sport und Freizeit, Kirche

Insgesamt sind kaum geschlechterspezifische Unterschiede feststellbar, so fallen die Pro-Kopf Ausgaben für Männer nur leicht höher aus als für Frauen. Diese höheren Ausgaben sind darauf zurückzuführen, dass Männer häufiger Konzerte und Theater besuchen (siehe 4.7.3) sowie etwas häufiger Sport treiben (4.7.4) und dadurch stärker von den Ausgaben in diesen Bereichen profitieren. Zu beachten ist dabei, dass für diese zwei Funktionen Daten aus der Gesamtschweiz als Verteilschlüssel verwendet wurden, weshalb das Ergebnis möglicherweise bedingt repräsentativ ist für die Stadt Luzern.

Den Frauen kommen lediglich im Bereich der Bibliotheken deutlich höhere Ausgaben (rund 62%, siehe 4.7.2) zugute, was dadurch zu erklären ist, dass Frauen diese intensiver nutzen. Da die absoluten Ausgaben für Bibliotheken gering sind, fallen sie für das Gesamtergebnis jedoch kaum ins Gewicht.

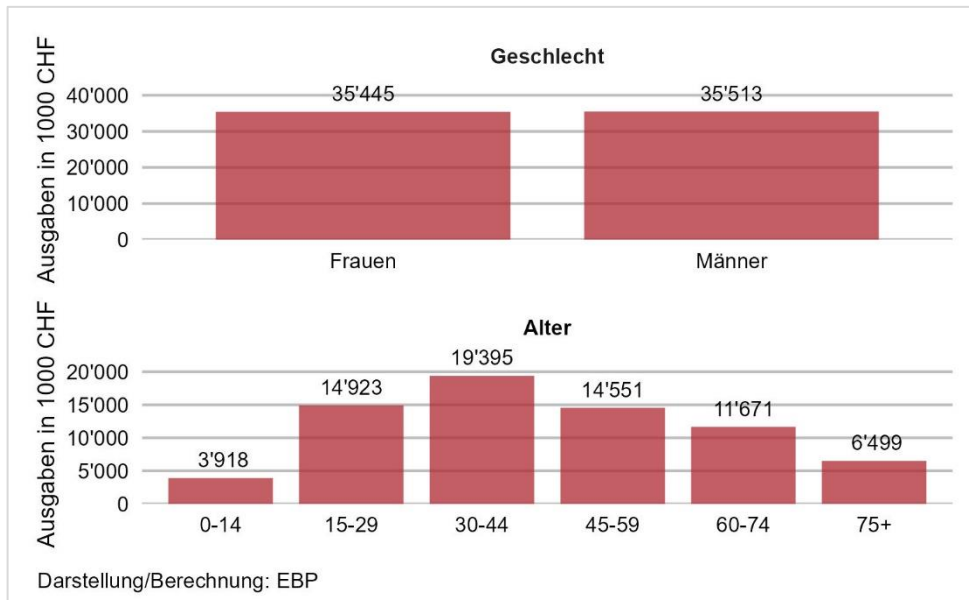


Abbildung 32 Verteilung der Ausgaben für «Kultur, Sport und Freizeit, Kirche» absolut<sup>15</sup>

15 Die Altersgruppe 0 bis 14 Jahre ist bei den Funktionen 311, 322 und 341 nicht Teil des Verteilschlüssels, weshalb der Anteil hier relativ gering ausfällt.

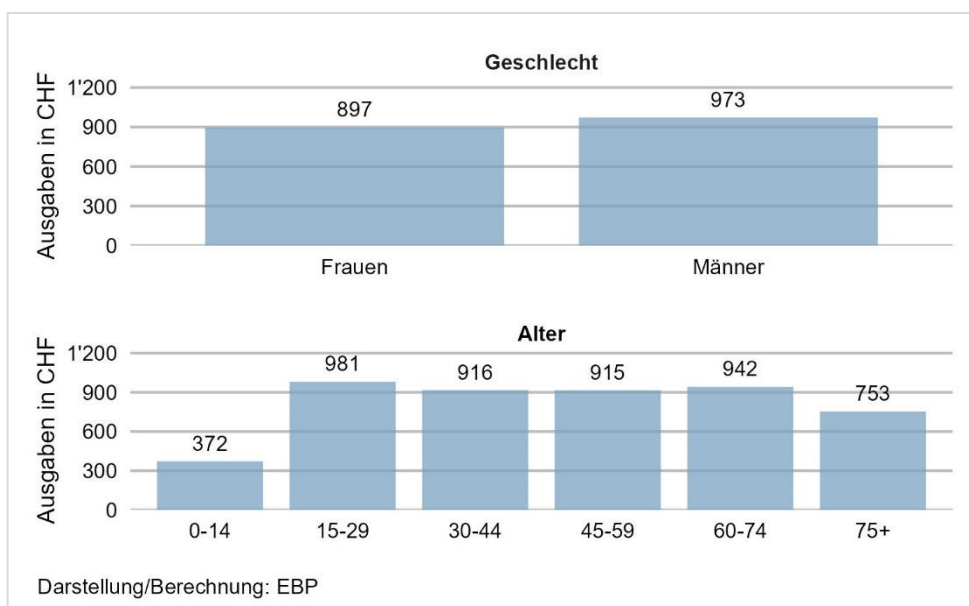


Abbildung 33 Verteilung der Ausgaben für «Kultur, Sport und Freizeit, Kirche» pro Kopf der Wohnbevölkerung<sup>16</sup>

16 Die Altersgruppe 0 bis 14 Jahre ist bei den Funktionen 311, 322 und 341 nicht Teil des Verteilungsschlüssel, weshalb der Anteil hier relativ gering ausfällt.

#### 4.7.1 311: Museen und bildende Kunst<sup>17</sup>

Da keine Daten zur Nutzung von Museen in der Stadt Luzern vorhanden waren, mussten die Ausgaben von rund 4.3 Mio. CHF anhand Daten auf Ebene der Schweiz verteilt werden und können somit nur bedingt repräsentativ sein. Konkret wurde die Anzahl Museumsbesuche wie sie in der Statistik des Kulturverhaltens enthalten ist, genutzt, wobei die jährlichen Besuche anhand der Angabe zur Besuchshäufigkeit geschätzt und auf die Bevölkerung der Stadt Luzern hochgerechnet wurden. Die Altersgruppe von 0 bis 14 Jahren wird in dieser Statistik nicht befragt und konnte somit im Verteilschlüssel nicht berücksichtigt werden, obwohl natürlich auch Kinder unter 15 Jahren Museen besuchen.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei den Pro-Kopf-Ausgaben Männer etwas mehr von den Ausgaben profitieren. Der Unterschied fällt jedoch gering aus mit 53% im Vergleich zu 47%, was einer Differenz von rund 7 Franken pro Jahr entspricht. In Bezug auf die Herkunft und die Altersgruppen sind die Pro-Kopf-Ausgaben gleichmässig über die meisten Gruppen verteilt.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Museumsbesuche in letzten 12 Monaten, Bevölkerung Schweiz, 2019 (Quelle: BFS, Statistik des Kulturverhaltens)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	2'130	49%	56	47%
Männer	2'221	51%	63	53%
SchweizerInnen	3'292	76%	60	51%
AusländerInnen	1'059	24%	57	49%
15–29 Jahre	920	21%	60	21%
30–44 Jahre	1'321	30%	62	22%
45–59 Jahre	967	22%	61	21%
60–74 Jahre	777	18%	63	22%
75 Jahre und älter	366	8%	42	15%
<b>Total</b>	<b>4'351</b>		<b>59</b>	

Tabelle 14 Verteilung der Ausgaben für «Museen und bildende Kunst» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 15 Jahren)

17 Inklusive Umlage aus «329 Kultur, übriges» (proportional auf 311, 321 und 322 verteilt)

#### 4.7.2 321: Bibliotheken<sup>18</sup>

Bei der Verteilung der vergleichsweise geringen Ausgaben für die Bibliotheken (rund 3.6 Mio. CHF) fällt auf, dass der Anteil an Frauen sowohl in absoluten als auch in Pro-Kopf-Werten deutlich höher ausfällt. Dies liegt daran, dass Frauen die Bibliotheken in der Stadt Luzern häufiger nutzen als Männer. In Bezug auf das Alter sind insbesondere Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren die Hauptnutzer der Bibliotheken, weshalb über 50% der Gesamtausgaben dieser Altersgruppe zugutekommt.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Ausleihen, Stadt Luzern, 2022 (Quelle: Stadtbibliothek Luzern)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	2'297	64%	53	62%
Männer	1'303	36%	32	38%
0–14 Jahre	1'849	51%	176	59%
15–29 Jahre	245	7%	16	5%
30–44 Jahre	350	10%	17	6%
45–59 Jahre	529	15%	33	11%
60–74 Jahre	469	13%	38	13%
75 Jahre und älter	159	4%	18	6%
<b>Total</b>	<b>3'600</b>		<b>43</b>	

Tabelle 15 Verteilung der Ausgaben für «Bibliothek» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

18 Inklusive Umlage aus «329 Kultur, übriges» (proportional auf 311, 321 und 322 verteilt)

### 4.7.3 322: Konzert und Theater<sup>19</sup>

Die Ausgaben von rund 27.3 Mio. CHF wurden wie bei den Museen anhand der Statistik des Kulturverhaltens verteilt, was wiederum zur Folge hat, dass sie nur bedingt repräsentativ für die Stadt Luzern sind. Konkret wurde die Anzahl der Konzert-, Theater und Festivalbesuche anhand der Angabe zur Besuchshäufigkeit geschätzt und auf die Bevölkerung der Stadt Luzern hochgerechnet wurde. Auch hier ist die Altersgruppe von 0 bis 14 Jahren nicht Teil des Verteilschlüssels, da sie in der Statistik nicht erfasst sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass Männer etwas häufiger als Frauen Konzerte oder Theater besuchen und somit einen höheren Anteil von den Ausgaben zugewiesen bekommen.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Konzert-, Theater und Festivalbesuche in letzten 12 Monaten, Bevölkerung Schweiz, 2019 (Quelle: BFS, Statistik des Kulturverhaltens)

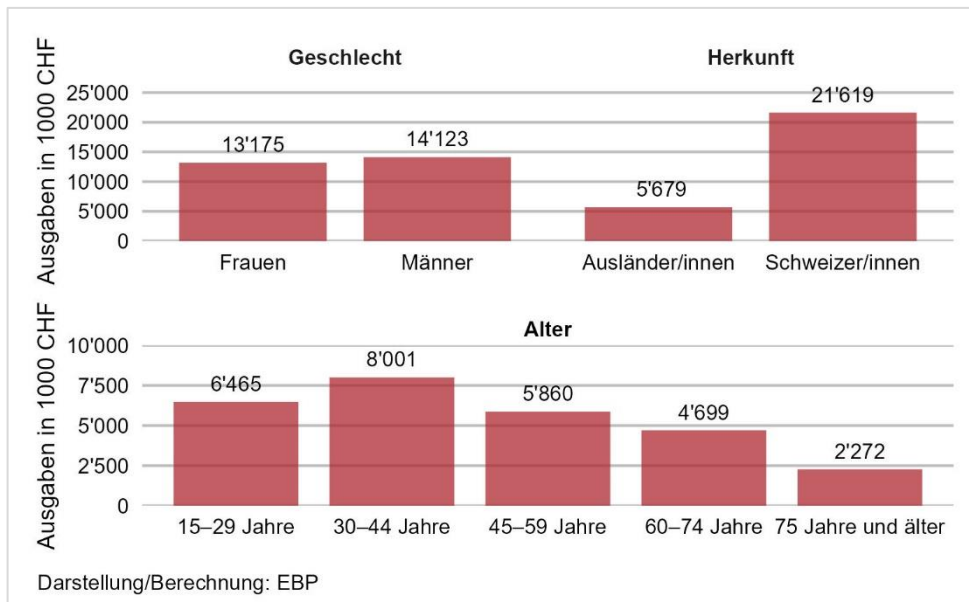


Abbildung 34 Verteilung der Ausgaben für «Konzert und Theater» absolut

19 Inklusive Umlage aus «329 Kultur, übriges» (proportional auf 311, 321 und 322 verteilt)

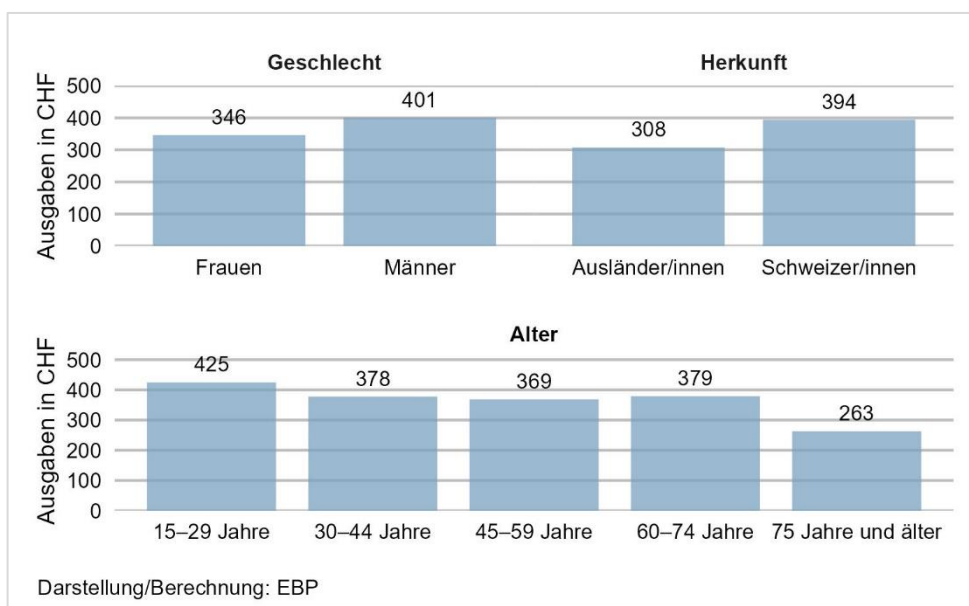


Abbildung 35 Verteilung der Ausgaben für «Konzert und Theater» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 15 Jahre)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	13'175	48%	346	46%
Männer	14'123	52%	401	54%
SchweizerInnen	21'619	79%	394	56%
AusländerInnen	5'679	21%	308	44%
15–29 Jahre	6'465	24%	425	23%
30–44 Jahre	8'001	29%	378	21%
45–59 Jahre	5'860	21%	369	20%
60–74 Jahre	4'699	17%	379	21%
75 Jahre und älter	2'272	8%	263	15%
<b>Total</b>	<b>27'297</b>		<b>372</b>	

Tabelle 16 Verteilung der Ausgaben für «Konzert und Theater» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 15 Jahren)

#### 4.7.4 341: Sport

Die Ausgaben für Sport beliefen sich im Jahr 2022 auf ungefähr 19.2 Mio. CHF und wurden erneut anhand der Statistik des Kulturverhaltens verteilt (siehe dazu auch 4.7.1 und 4.7.3) und sind daher bedingt repräsentativ für die Stadt Luzern. Die Ergebnisse zeigen geringe geschlechterspezifische Unterschiede, die daher stammen, dass Männer etwas häufiger Sport betreiben als Frauen, wodurch ihnen ein grösserer Anteil der Ausgaben zugutekommt.

**Verteilschlüssel:** Häufigkeit Sport, Bewegung und Fitness, Bevölkerung Schweiz, 2019 (Quelle: BFS, Statistik des Kulturverhaltens)

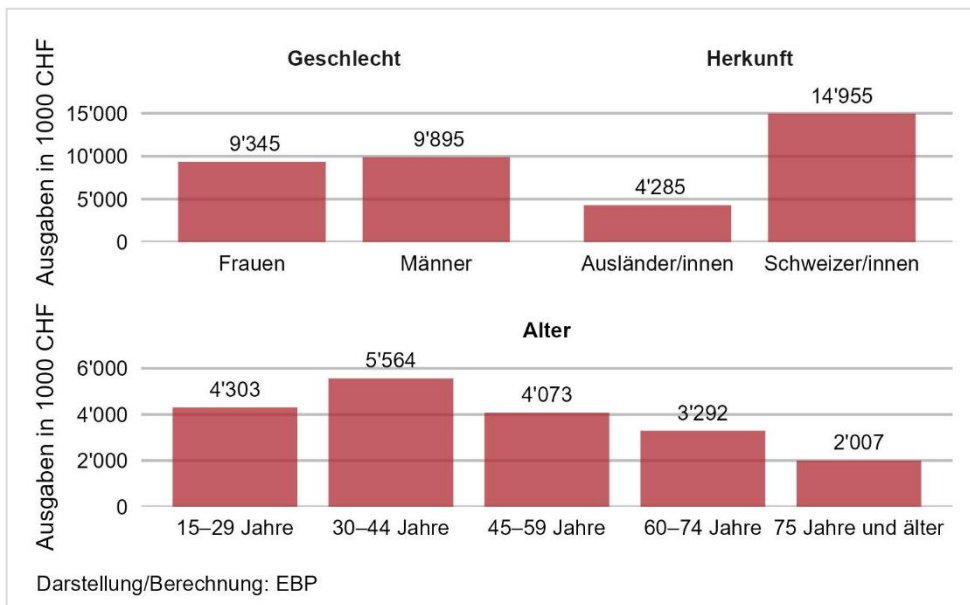


Abbildung 36 Verteilung der Ausgaben für «Konzert und Theater» absolut

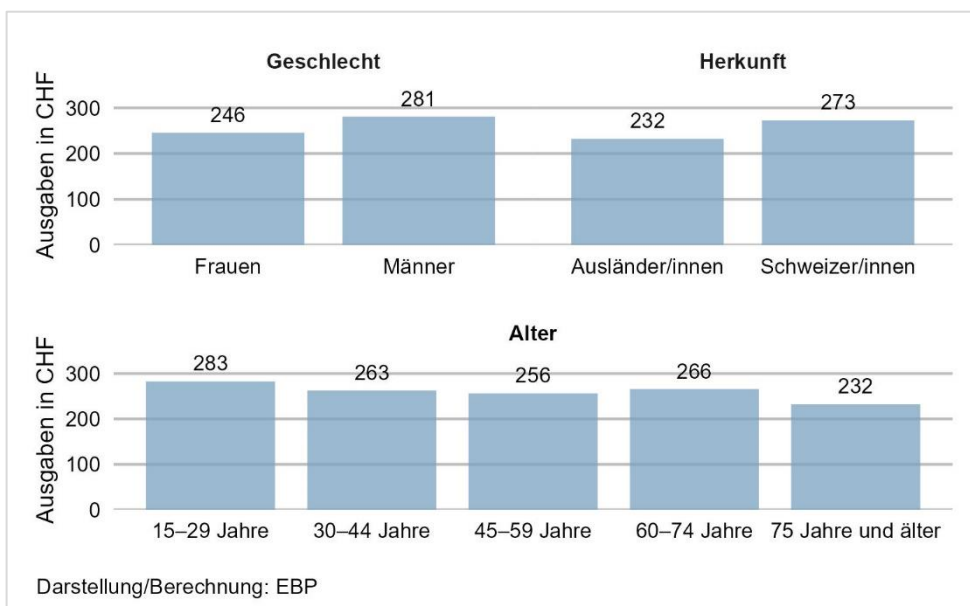


Abbildung 37 Verteilung der Ausgaben für «Sport» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 15 Jahre)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	9'345	49%	246	47%
Männer	9'895	51%	281	53%
SchweizerInnen	14'955	78%	273	54%
AusländerInnen	4'285	22%	232	46%
15–29 Jahre	4'303	22%	283	22%
30–44 Jahre	5'564	29%	263	20%
45–59 Jahre	4'073	21%	256	20%
60–74 Jahre	3'292	17%	266	20%
75 Jahre und älter	2'007	10%	232	18%
<b>Total</b>	<b>19'240</b>		<b>262</b>	

Tabelle 17 Verteilung der Ausgaben für «Sport» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 15 Jahren)



#### 4.7.5 342: Freizeit

Die Verteilung der Ausgaben im Bereich Freizeit von rund 16.5 Mio. CHF wurde anhand der Wohnbevölkerung vorgenommen und spiegelt somit hauptsächlich deren Struktur wider.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern, 2022 (Quelle: LUSTAT)

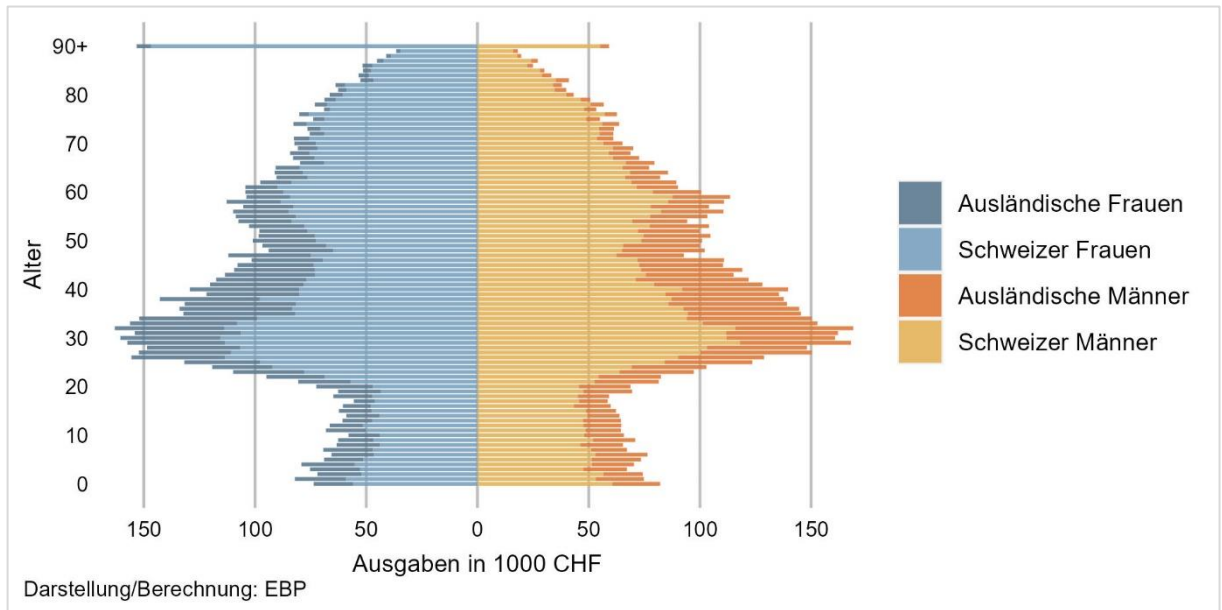


Abbildung 38 Verteilung der Ausgaben für «Freizeit» absolut

**Ausgaben pro Kopf:** 196 CHF (über alle Gruppen konstant)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	8'498	52%
Männer	7'970	48%
SchweizerInnen	12'284	75%
AusländerInnen	4'185	25%
0–14 Jahre	2'069	13%
15–29 Jahre	2'989	18%
30–44 Jahre	4'159	25%
45–59 Jahre	3'122	19%
60–74 Jahre	2'434	15%
75 Jahre und älter	1'696	10%
<b>Total</b>	<b>16'469</b>	

Tabelle 18 Verteilung der Ausgaben für «Freizeit» absolut (aggregiert)

## 4.8 4: Gesundheit

Die Gesundheitsausgaben für Frauen sind rund doppelt so hoch wie die Ausgaben für Männer (siehe Abbildung 39 und Abbildung 40). Dies ist durch deutlich höhere Ausgaben sowohl in der Langzeitpflege in Kranken- und Pflegeheimen (4.8.1) als auch in der ambulanten Pflege (4.8.2) zu erklären. Diese Ausgaben fallen zum grössten Teil bei den älteren Personen an. Somit verbringen ältere Frauen mehr Aufenthaltstage als Männer in Alters- oder Pflegeheimen und beanspruchen mehr Spitex-Pflegestunden zuhause. Ein Grund dafür ist sicherlich die demografische Struktur - es gibt mehr ältere Frauen als Männer. Hinzu kommen vermutlich weitere Aspekte, wie dass Frauen ihre Partner häufiger selbst zuhause pflegen, da sie oftmals jünger sind als ihre Partner. Einen Einfluss haben können auch Rollenvorstellungen, die pflegerische Arbeiten eher bei Frauen ansiedeln oder dass Frauen möglicherweise eher bereit sind (fremde) Hilfe zu akzeptieren als Männer.

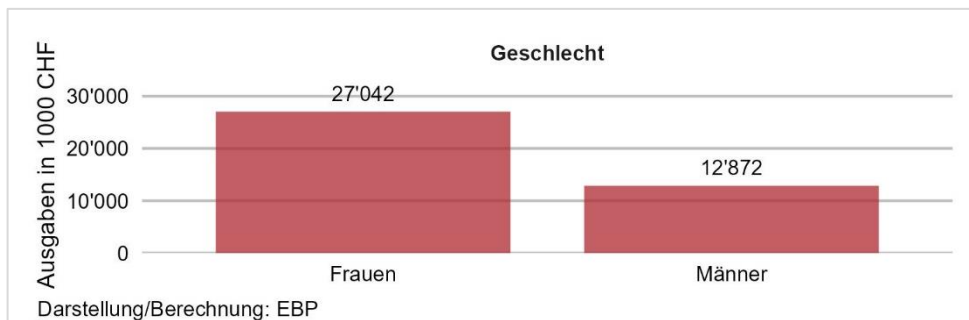


Abbildung 39 Verteilung der Ausgaben für «Gesundheit» absolut

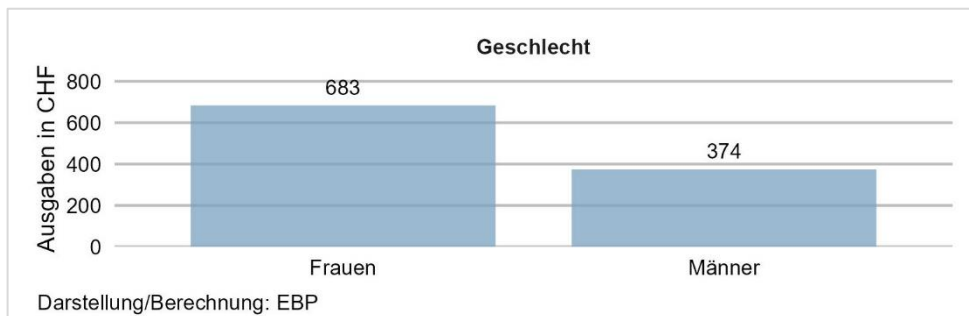


Abbildung 40 Verteilung der Ausgaben für «Gesundheit» pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.8.1 415: Restfinanzierung Langzeitpflege (Kranken- und Pflegeheime)<sup>20</sup>

Die Ausgaben von rund 28 Mio. CHF kamen im Jahr 2022 zu rund 70% Frauen zugute. Ausserdem wurde ein Grossteil (63% absolut, 80% pro Kopf) für Personen über 85 Jahre ausgegeben. Dies ist wenig überraschend, da es insbesondere diese Personengruppe ist, welche Leistungen von Alters- und Pflegeheimen beansprucht. Auffällig ist auch, dass sich die geschlechterspezifischen Unterschiede erst in den Alterskategorien ab 75 Jahre zeigen und insbesondere bei den über 85-Jährigen stark ausgeprägt sind. Dies lässt sich vermutlich zu einem grossen Teil durch demografische Gründe erklären. So gibt es in der Altersgruppe ab 85 Jahren fast doppelt so viele Frauen wie Männer. Hinzu kommen vermutlich weitere gesellschaftliche und soziale Aspekte, wie dass Frauen oftmals jünger sind als ihr Partner und diesen häufig noch selbst zuhause pflegen können.

**Verteilschlüssel:** Fakturierte Aufenthaltstage in Alters- und Pflegeheimen, Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

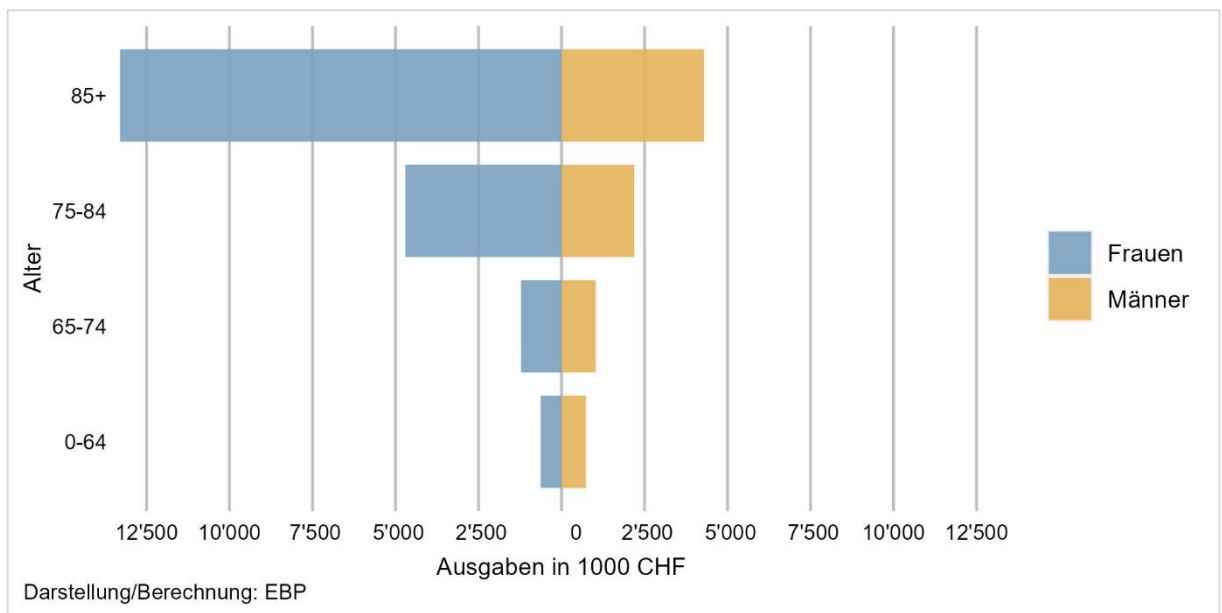


Abbildung 41 Verteilung der Ausgaben für «Kranken- und Pflegeheime (Restfinanzierung)» absolut

20 Inklusive Umlage aus 490 (proportional auf 415 und 425) und 416 (vollständig auf 415)

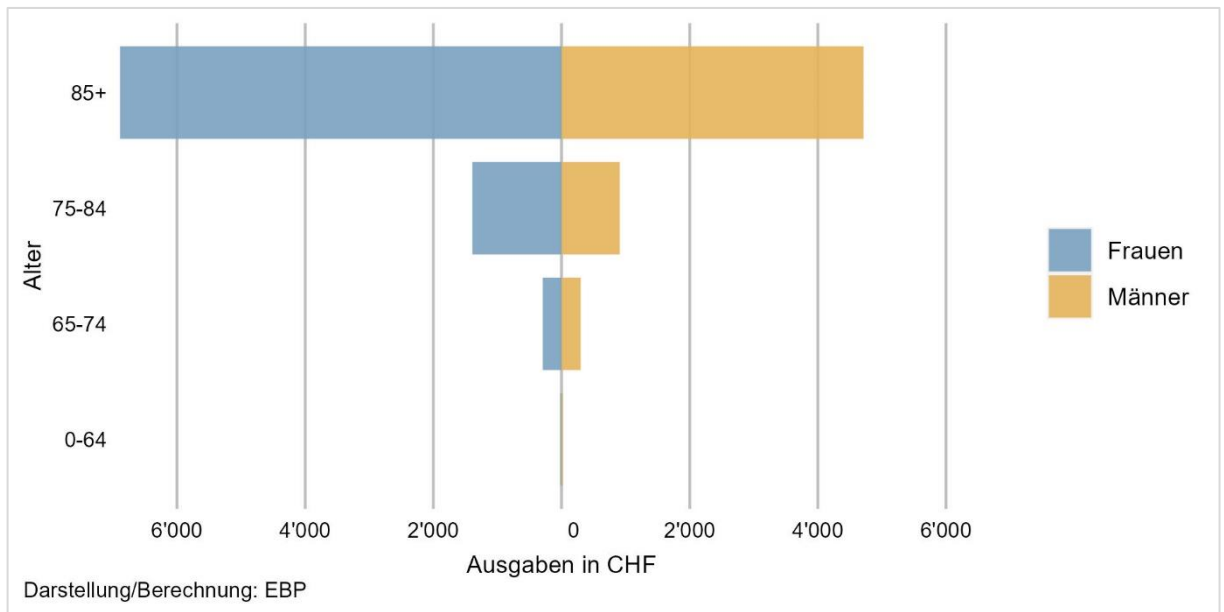


Abbildung 42 Verteilung der Ausgaben für «Kranken- und Pflegeheime (Restfinanzierung)» pro Kopf der Wohnbevölkerung

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	19'847	71%	459	69%
Männer	8'254	29%	203	31%
0-64 Jahre	1'363	5%	20	0%
65-74 Jahre	2'252	8%	295	4%
75-84 Jahre	6'897	25%	1'191	15%
85 Jahre und älter	17'589	63%	6'191	80%
<b>Total</b>	<b>28'101</b>		<b>335</b>	

Tabelle 19 Verteilung der Ausgaben für «Kranken- und Pflegeheime (Restfinanzierung)» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (aggregiert)

#### 4.8.2 425: Restfinanzierung Langzeitpflege (Ambulante Krankenpflege)<sup>21</sup>

Die Ausgaben von 11 Mio. CHF wurden basierend auf den Spitex-Leistungstunden in der Stadt Luzern verteilt. Dabei fällt wiederum auf, dass ähnlich wie bei 415 und aus denselben Gründen ein höherer Anteil den Frauen zugutekommt, nämlich rund 60%. Ebenso ist der Anteil, welcher an Personen über 85 Jahren geht, am höchsten, jedoch weniger stark ausgeprägt. Der Grund hierfür ist, dass Personen in dieser Altersgruppe öfter Spitex-Leistungen benötigen.

**Verteilschlüssel:** Leistungsstunden Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen (nur Pflege), Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	6'967	61%	161	60%
Männer	4'381	39%	108	40%
0 bis 4 Jahre	63	1%	16	0%
5 bis 9 Jahre	11	0%	3	0%
10 bis 14 Jahre	106	1%	33	1%
15 bis 19 Jahre	8	0%	3	0%
20 bis 24 Jahre	45	0%	10	0%
25 bis 29 Jahre	94	1%	13	0%
30 bis 34 Jahre	109	1%	14	0%
35 bis 39 Jahre	104	1%	15	0%
40 bis 44 Jahre	104	1%	17	0%
45 bis 49 Jahre	148	1%	28	0%
50 bis 54 Jahre	280	2%	54	1%
55 bis 59 Jahre	331	3%	60	1%
60 bis 64 Jahre	438	4%	92	2%
65 bis 69 Jahre	726	6%	181	3%
70 bis 74 Jahre	913	8%	252	4%
75 bis 79 Jahre	1'235	11%	377	7%
80 bis 84 Jahre	1'602	14%	637	11%
85 bis 89 Jahre	2'234	20%	1'269	22%
90 Jahre und älter	2'799	25%	2'589	46%
<b>Total</b>	<b>11'348</b>		<b>135</b>	

Tabelle 20 Verteilung der Ausgaben für «Ambulante Krankenpflege (Restfinanzierung)» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

21 Inklusive Umlage aus 490 (proportional auf 415 und 425)

### 4.8.3 433: Schulgesundheitsdienst

Die vergleichsweise tiefen Ausgaben für den Schulgesundheitsdienst von rund 0.5 Mio. CHF sind gleichmässig verteilt über alle Gruppen. Dies hat damit zu tun, dass die Leistungsempfängerinnen und -empfänger hier Lernende der Kindergärten, Primarschulen und der Sekundarstufe I sind, deren Struktur, wie bereits bei den Bildungs-Funktionen (siehe 4.6) besprochen, mehrheitlich der Bevölkerungsstruktur entspricht.

**Verteilschlüssel:** Lernende in Kindergärten, Primarschulen und Sekundarstufe I, Stadt Luzern 2022 (LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	228	49%	64	50%
Männer	237	51%	63	50%
SchweizerInnen	338	73%	62	49%
AusländerInnen	127	27%	66	51%
Kindergarten	89	19%	61	33%
Primarschule	277	60%	69	38%
Sekundarstufe	99	21%	52	29%
<b>Total</b>	<b>465</b>		<b>63</b>	

Tabelle 21 Verteilung der Ausgaben für «Schulgesundheitsdienst» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen zwischen 5 und 15 Jahren)

## 4.9 5: Soziale Sicherheit

Im Bereich der sozialen Sicherheit kommen geringfügig mehr Ausgaben den Frauen zugute. Der stärkste Unterschied findet sich bei den Ausgaben für Alimentenbevorschussung und -inkasso, die fast gänzlich an die Frauen gehen. Da der Gesamtbetrag jedoch gering ist, beeinflusst dies das Gesamtergebn kaum. Der relevantere Unterschied zeigt sich bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, welche deutlich häufiger von Frauen bezogen werden (60%) und insgesamt mit hohen Ausgaben verbunden sind. Der Grund hierfür ist vermutlich, dass Frauen während ihres Lebens öfter ein geringes Erwerbsspensum hatten und daher häufiger zum Bezug von Ergänzungsleistungen berechtigt sind als Männer.

Höhere Ausgaben für Männer fallen hingegen bei der wirtschaftlichen Hilfe und beim Sozialamt (rund 53%, siehe 4.9.7) sowie beim Asylwesen (rund 70%, siehe 4.9.8) an, da Männer häufiger Sozialhilfe beziehen und es in der Schweiz mehr männliche Asylbewerber gibt.

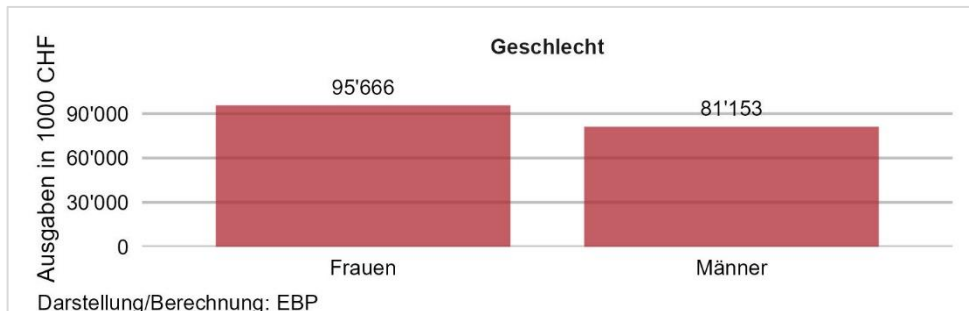


Abbildung 43 Verteilung der Ausgaben für «Soziale Sicherheit» absolut

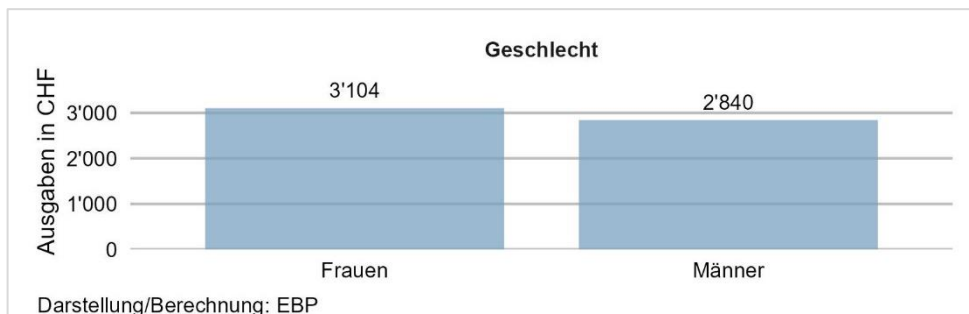


Abbildung 44 Verteilung der Ausgaben für «Soziale Sicherheit» pro Kopf der Wohnbevölkerung

### 4.9.1 512: Prämienverbilligung

Im Jahr 2022 wurden rund 10.5 Mio. CHF für Prämienverbilligungen ausgegeben, welche basierend auf kantonalen Daten zu Bezügerinnen und Bezüger verteilt wurden. Dies zeigt nur geringe geschlechterspezifische Unterschiede, wobei die Pro-Kopf-Ausgaben zu 52% den Frauen zugutekommen. Wenig erstaunlich ist ausserdem der hohe Anteil für Kinder und junge Erwachsene, die zumeist keines respektive nur ein geringes Einkommen haben (z.B. während der Ausbildung) und daher berechtigt sind Prämienverbilligungen zu beziehen.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen, Kanton Luzern 2022 (Quelle: WAS Ausgleichskasse Luzern)

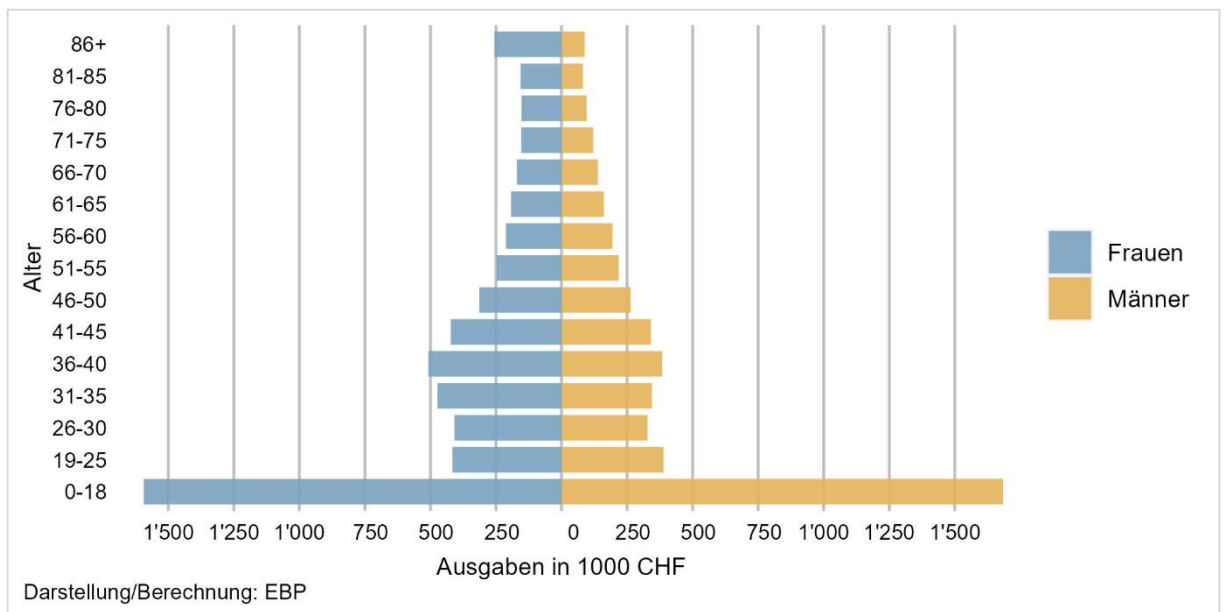


Abbildung 45 Verteilung der Ausgaben für «Prämienverbilligung» absolut

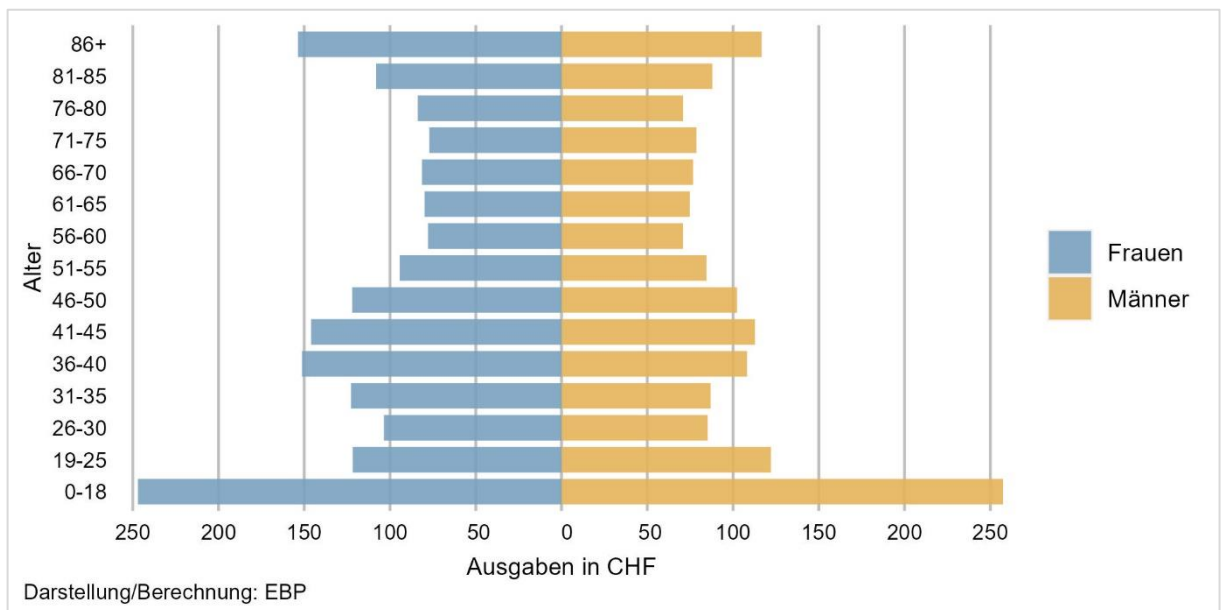


Abbildung 46 Verteilung der Ausgaben für «Prämienverbilligung» pro Kopf der Wohnbevölkerung



Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	5'677	54%	131	52%
Männer	4'835	46%	119	48%
0 bis 18 Jahre	3'277	31%	252	15%
19 bis 25 Jahre	805	8%	122	7%
26 bis 30 Jahre	736	7%	94	6%
31 bis 35 Jahre	818	8%	105	6%
36 bis 40 Jahre	892	8%	129	8%
41 bis 45 Jahre	764	7%	129	8%
46 bis 50 Jahre	578	5%	112	7%
51 bis 55 Jahre	465	4%	89	5%
56 bis 60 Jahre	407	4%	74	4%
61 bis 65 Jahre	355	3%	77	5%
66 bis 70 Jahre	309	3%	79	5%
71 bis 75 Jahre	274	3%	78	5%
76 bis 80 Jahre	249	2%	78	5%
81 bis 85 Jahre	238	2%	100	6%
86 Jahre und mehr	345	3%	142	9%
<b>Total</b>	<b>10'512</b>		<b>125</b>	

Tabelle 22 Verteilung der Ausgaben für «Prämienverbilligungen», absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (aggregiert)

#### 4.9.2 532: Ergänzungsleistung AHV / IV

Die Ausgaben von rund 43 Mio. CHF wurden anhand von Daten zu Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen verteilt. Zu beachten ist, dass die Daten nur auf Ebene der Gesamtschweiz verfügbar waren und daher bedingt repräsentativ für die Stadt Luzern sind. Das Ergebnis zeigt mit 60% deutlich höhere Ausgaben für Frauen als für Männer. Der Grund hierfür ist vermutlich, dass Frauen während ihres Lebens häufiger als Männer zu einem geringeren Pensum arbeiten oder Erwerbsunterbrüche haben (z.B. in Zusammenhang mit der Kinderbetreuung) und daher vermehrt zum Bezug von Ergänzungsleistungen berechtigt sind als Männer. Hinzu kommt, dass Frauen wie bei 4.8.1 beschrieben auch häufiger und länger in Alters- und Pflegeheimen sind als Männer und zu deren Finanzierung teilweise auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind.

Betrachtet man die Verteilung der Pro-Kopf-Ausgaben in Bezug auf die Herkunft (siehe Abbildung 48) so fällt auf, dass ab dem Alter von 60 Jahren ein deutlich höherer Anteil der Ausgaben an die ausländische Bevölkerung geht. Ältere ausländische Personen beziehen somit überproportional häufig Ergänzungsleistungen. Dass der Unterschied zu den absoluten Ausgaben so deutlich ausfällt, stammt daher, dass der Ausländeranteil in den älteren Altersgruppen sehr tief ist (z.B. bei der Gruppe von 65 bis 79 Jahren etwa 10% im Vergleich zu 25% über die gesamte Wohnbevölkerung hinweg).

**Verteilschlüssel:** Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, Schweiz 2022 (Quelle: BSV, Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV)

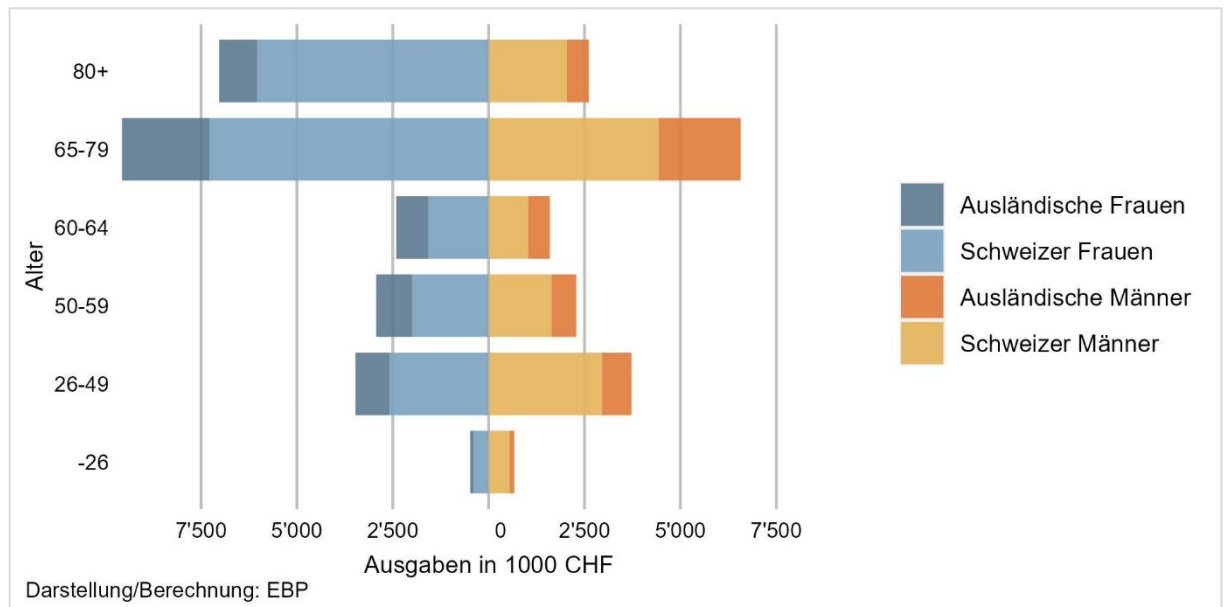


Abbildung 47 Verteilung der Ausgaben für «Ergänzungsleistungen AHV/IV» absolut

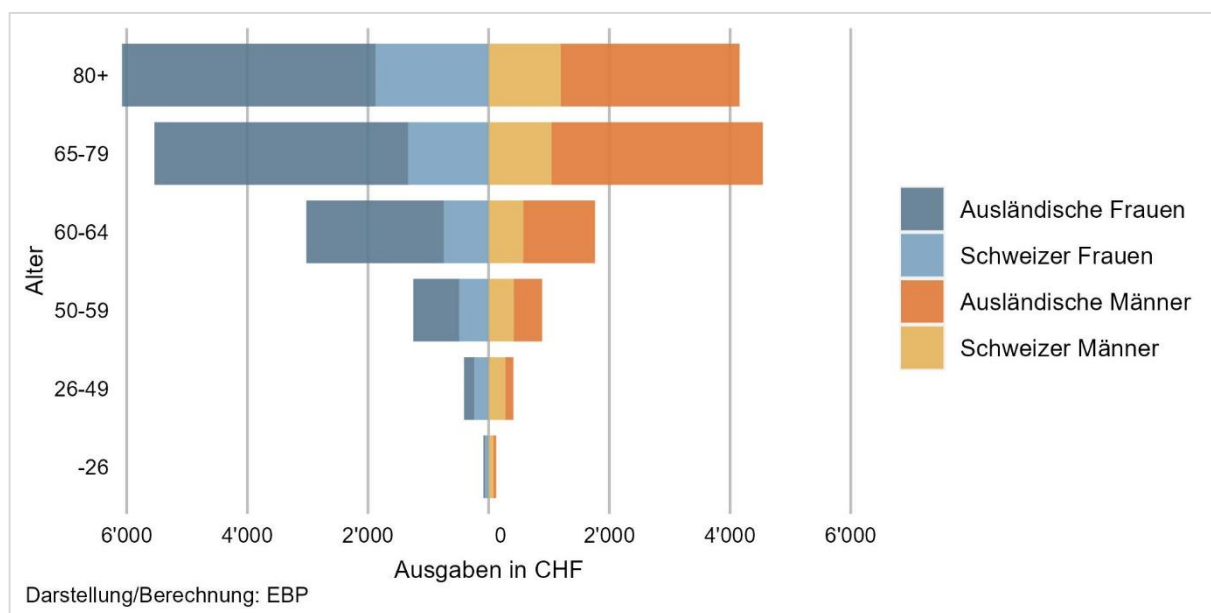


Abbildung 48 Verteilung der Ausgaben für «Ergänzungsleistungen AHV/IV» pro Kopf der Wohnbevölkerung

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	25'891	60%	598	58%
Männer	17'465	40%	430	42%
SchweizerInnen	32'506	75%	520	51%
AusländerInnen	10'850	25%	509	49%
unter 26 Jahre	1'152	3%	59	1%
26-49 Jahre	7'200	17%	221	5%
50-59 Jahre	5'223	12%	490	10%
60-64 Jahre	4'006	9%	841	17%
65-79 Jahre	16'131	37%	1'480	30%
80 Jahre und mehr	9'644	22%	1'800	37%
<b>Total</b>	<b>43'356</b>		<b>517</b>	

Tabelle 23 Verteilung der Ausgaben für «Ergänzungsleistungen AHV/IV» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

### 4.9.3 534: Wohnen im Alter (ohne Pflege) und 535: Leistungen an das Alter

Die rund 3.3 Mio. CHF wurden anhand der Spitex-Leistungsstunden für Hauswirtschaft und Sozialbetreuung verteilt. Dabei zeigt sich ähnlich wie bereits bei der ambulanten Pflege (siehe 4.8.2), dass ein grösserer Teil der Ausgaben Frauen zugutekommt (60%). Dies hat auch hier vermutlich damit zu tun, dass es mehr Frauen in den Altersgruppen gibt, welche am meisten Leistungsstunden beziehen (ab 85 Jahren). Ebenfalls spielt vermutlich eine Rolle, dass Frauen oft jünger sind als ihre Partner und daher für ihren Partner eher solche Leistungen übernehmen können, wenn dieser dazu nicht mehr in der Lage ist als umgekehrt.

**Verteilschlüssel:** Spitex-Leistungsstunden für Hauswirtschaft/Sozialbetreuung, Stadt Luzern 2022 (Quelle: LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	1'961	62%	45	60%
Männer	1'212	38%	30	40%
0 bis 4 Jahre	0	0%	0	0%
5 bis 9 Jahre	0	0%	0	0%
10 bis 14 Jahre	0	0%	0	0%
15 bis 19 Jahre	0	0%	0	0%
20 bis 24 Jahre	0	0%	0	0%
25 bis 29 Jahre	47	1%	6	0%
30 bis 34 Jahre	11	0%	1	0%
35 bis 39 Jahre	9	0%	1	0%
40 bis 44 Jahre	27	1%	4	0%
45 bis 49 Jahre	24	1%	5	0%
50 bis 54 Jahre	74	2%	14	1%
55 bis 59 Jahre	65	2%	12	1%
60 bis 64 Jahre	65	2%	14	1%
65 bis 69 Jahre	186	6%	47	3%
70 bis 74 Jahre	246	8%	68	4%
75 bis 79 Jahre	404	13%	124	7%
80 bis 84 Jahre	507	16%	202	12%
85 bis 89 Jahre	614	19%	349	21%
90 Jahre und älter	894	28%	827	49%
<b>Total</b>	<b>3'172</b>		<b>38</b>	

Tabelle 24 Verteilung der Ausgaben für «Wohnen im Alter (ohne Pflege)» und «Leistungen an das Alter» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.9.4 543: Alimentenbevorschussung und -inkasso

Bei den vergleichsweise geringen Ausgaben von 3.2 Mio. CHF für die Alimentenbevorschussung zeigt sich ein sehr stark ausgeprägter geschlechter-spezifischer Unterschied, wobei die Ausgaben fast vollständig den Frauen zugutekommen.

Die Alimentenhilfe unterstützt Unterhaltsberechtigte, wenn die zu Unterhaltsbeiträgen verpflichtete Person die Zahlungen nicht oder nur teilweise vornimmt. Eine höhere Frauenquote in der Alimentenhilfe könnte daher bedeuten, dass Männer generell weniger bereit sind ihrer Unterhaltspflicht nachzukommen als Frauen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass Frauen deutlich häufiger Alimente von ihrem ehemaligen Partner erhalten als umgekehrt, da sie mehr Kinderbetreuungs- und Haushaltsarbeiten übernehmen und dadurch nach einer Trennung finanziell weniger abgesichert sind. Wenn somit deutlich mehr Frauen zu Unterhaltsbeiträgen berechtigt sind, ist es auch wahrscheinlich, dass mehr Frauen als Männer die Alimentenhilfe in Anspruch nehmen müssen.

**Verteilschlüssel:** Anzahl durch Fachstelle Alimentenhilfe begleitete Personen, Stadt Luzern (Stand 31.12.2022)

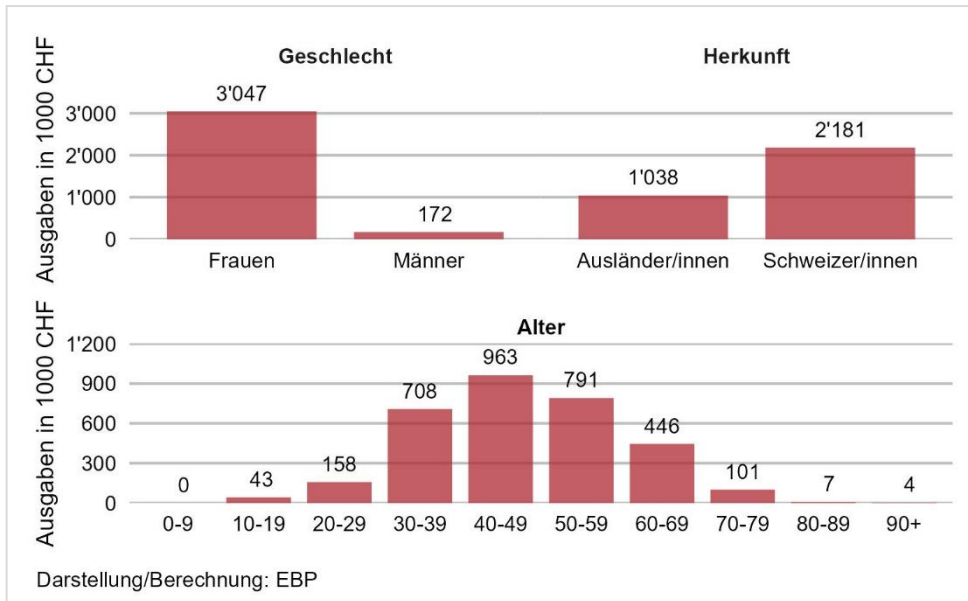


Abbildung 49 Verteilung der Ausgaben für «Alimentenbevorschussung und -inkasso» absolut

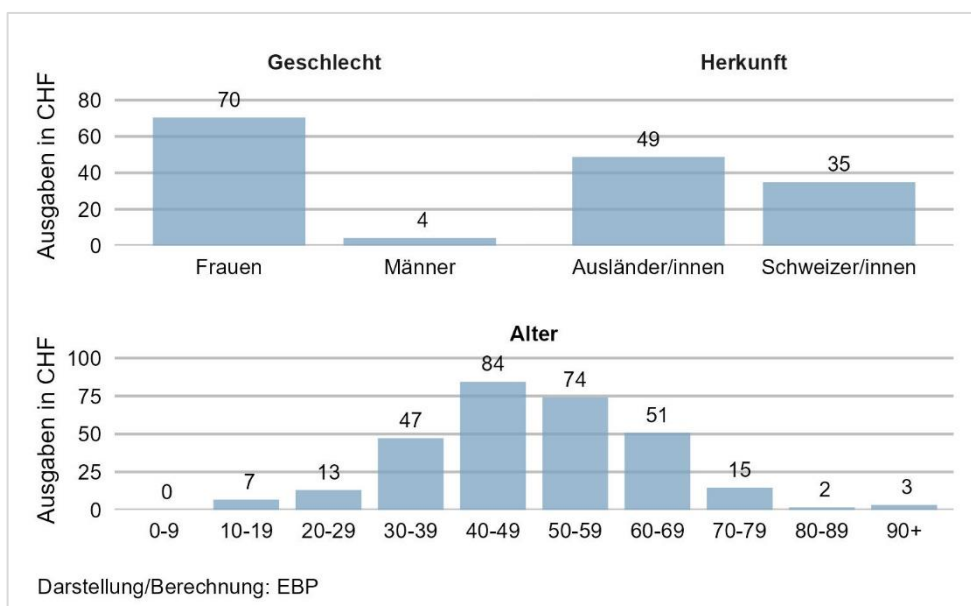


Abbildung 50 Verteilung der Ausgaben für «Alimentenbevorschussung und -inkasso» pro Kopf der Wohnbevölkerung

### 4.9.5 544: Jugendschutz

Für den Jugendschutz wurden rund 13 Mio. CHF ausgegeben. Diese wurden basierend auf den Klientinnen und Klienten im Kinder- und Jugendschutz verteilt. Dies ergibt nur geringe geschlechterspezifische Unterschiede mit leicht höheren Ausgaben für Frauen. Die Pro-Kopf-Ausgaben zeigen zudem, dass der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher im Jugendschutz überproportional hoch ist.

**Verteilschlüssel:** Anzahl Klientinnen und Klienten im Kinder- und Jugendschutz, Stadt Luzern, Stichtag 13.09.2023 (Quelle: Stadt Luzern, Dienstabteilung Kinder Jugend Familie KJF)

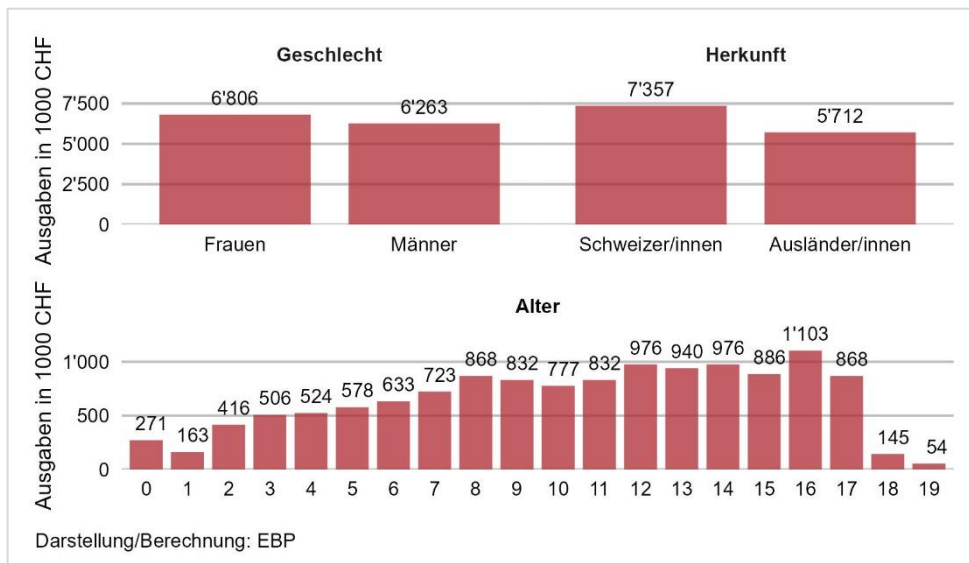


Abbildung 51 Verteilung der Ausgaben für «Jugendschutz» absolut

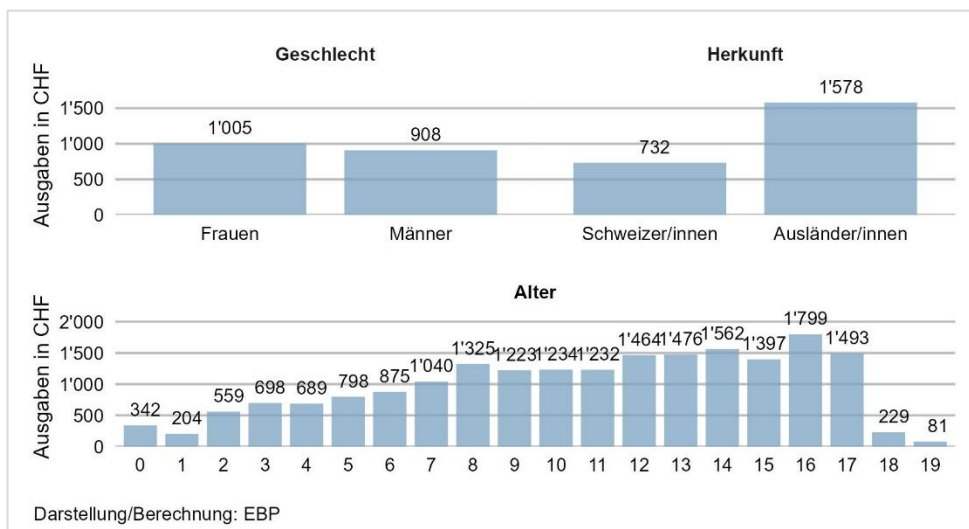


Abbildung 52 Verteilung der Ausgaben für «Jugendschutz» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen bis 19 Jahre)

#### 4.9.6 545: Leistungen an Familien

Die Ausgaben beliefen sich auf rund 11.4 Mio. CHF und wurden basierend auf den Klientinnen und Klienten der Jugend- und Familienberatung verteilt. Die erhaltenen Daten zeigen dabei die Anzahl Kinder und Jugendlicher, welche im Fokus von Beratungen standen. Wenn Eltern bei der Beratung dabei sind, sind jedoch sie und nicht die Kinder die Nutzniesserinnen und Nutzniesser der Dienstleistung gemäss dem hier angewandten Verständnis. Die Beratung von 0 bis 11-Jährigen wurde daher vollumfänglich den Eltern (hier Gruppe 26+) zugeteilt, die Beratungen der Gruppe von 12 bis 25-Jährigen wurde hingegen auf Jugendliche und Eltern verteilt basierend auf einer Schätzung von Contact.

Das Ergebnis zeigt leicht höhere Ausgaben für Männer, was bedeutet, dass Familien etwas häufiger zu Jungen als zu Mädchen Rat suchen.

**Verteilschlüssel:** Klientinnen und Klienten der Jugend- und Familienberatung Contact, Stadt Luzern 2022 (Quelle: Contact)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	5'054	44%	130	43%
Männer	6'329	56%	175	57%
12 bis 25 Jahre	3'361	30%	306	71%
26 Jahre und älter	8'022	70%	125	29%
<b>Total</b>	<b>11'383</b>		<b>151</b>	

Tabelle 25 Verteilung der Ausgaben für «Leistungen an Familien» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 12 Jahren)



### 4.9.7 572: Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch und 575: Sozialamt

Mit rund 68 Mio. CHF waren die Ausgaben im Jahr 2022 für die wirtschaftliche Hilfe und für das Sozialamt am höchsten innerhalb des Bereichs der sozialen Sicherheit. Die Ausgaben wurden anhand der Klientinnen und Klienten der wirtschaftlichen Sozialhilfe verteilt, wobei alle im unterstützten Haushalt lebenden Personen (somit z.B. auch Kinder) berücksichtigt wurden.

Das Ergebnis zeigt, dass insgesamt ein leicht höherer Anteil der Ausgaben auf die Männer entfällt, da diese etwas häufiger von der Sozialhilfe unterstützt werden als Frauen. Bezüglich Herkunft sind die absoluten Ausgaben zwar genau gleichverteilt, während in Pro-Kopf-Werten fast drei Viertel der Ausgaben auf die ausländische Bevölkerung fällt. Dies kommt daher, dass der Ausländeranteil im Verteilschlüssel deutlich über demjenigen in der Wohnbevölkerung liegt (50% im Vergleich zu 25%).

Bezüglich der Altersgruppen sind die pro-Kopf-Ausgaben für Kinder am höchsten und am kleinsten für Personen über 70 Jahre. Dies hat vermutlich damit zu tun, dass zum einen Personen mit Kindern eher Sozialhilfe benötigen und zum anderen, dass bei den älteren Personen vermehrt andere Unterstützungsformen (wie die Ergänzungsleistungen) zum Tragen kommen.

**Verteilschlüssel:** Klientinnen und Klienten der wirtschaftlichen Sozialhilfe, Stadt Luzern 2022 (Quelle: Stadt Luzern, Soziale Dienste)

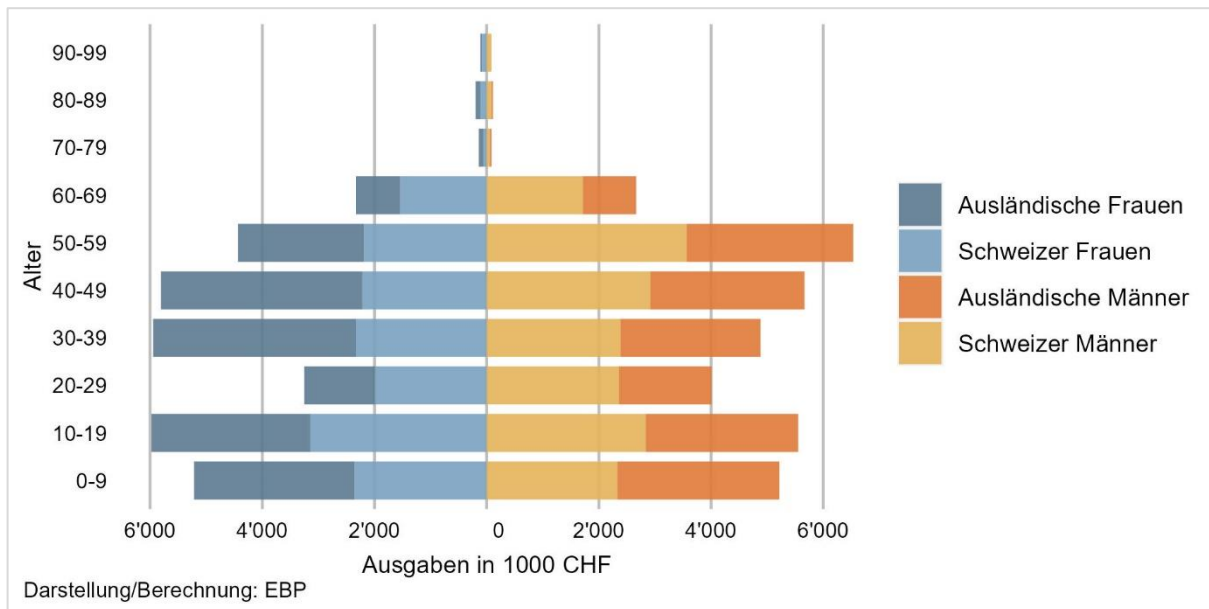


Abbildung 53 Verteilung der Ausgaben für «Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch» und «Sozialamt» absolut

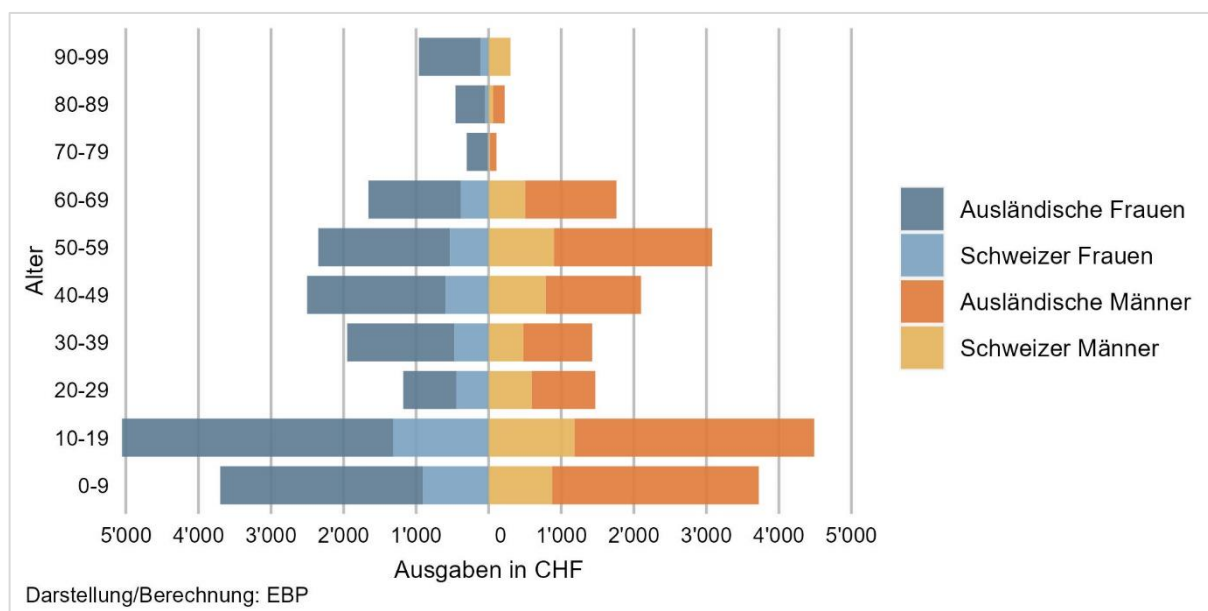


Abbildung 54 Verteilung der Ausgaben für «Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch» und «Sozialamt» pro Kopf der Wohnbevölkerung

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	33'407	49%	772	47%
Männer	34'809	51%	858	53%
SchweizerInnen	34'332	50%	549	26%
AusländerInnen	33'883	50%	1591	74%
0 bis 9 Jahre	10'434	15%	1429	19%
10 bis 19 Jahre	11'528	17%	1811	24%
20 bis 29 Jahre	7'265	11%	601	8%
30 bis 39 Jahre	10'827	16%	722	10%
40 bis 49 Jahre	11'472	17%	1005	13%
50 bis 59 Jahre	10'967	16%	1029	14%
60 bis 69 Jahre	4'993	7%	569	8%
70 bis 79 Jahre	224	0%	33	0%
80 bis 89 Jahre	309	0%	72	1%
90 Jahre und mehr	196	0%	182	2%
<b>Total</b>	<b>68'216</b>		<b>814</b>	

Tabelle 26 Verteilung der Ausgaben «Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch» und «Sozialamt», absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.9.8 573: Asylwesen

Die vergleichsweise geringen Ausgaben von rund 1.4 Mio. CHF für das Asylwesen wurden anhand von Daten der Gesamtschweiz verteilt, da keine städtischen oder kantonalen Daten verfügbar waren. Das Ergebnis ist somit nur bedingt repräsentativ für die Stadt Luzern. Es zeigt jedoch, dass Männer deutlich häufiger Asylgesuche stellen als Frauen, wodurch ihnen mit rund 71% ein Grossteil der Ausgaben zugutekommt.

**Verteilschlüssel:** Bestand Asylsuchende Schweiz, Stand 31.12.2022  
(Quelle: SEM, Asylstatistik 2022)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	421	29%	41	31%
Männer	1'025	71%	92	69%
SchweizerInnen	0	0%	0	0%
AusländerInnen	1'447	100%	68	100%
0 bis 4 Jahre	97	7%	93	8%
5 bis 9 Jahre	84	6%	85	8%
10 bis 14 Jahre	74	5%	93	8%
15 bis 19 Jahre	245	17%	315	29%
20 bis 24 Jahre	197	14%	138	13%
25 bis 29 Jahre	212	15%	98	9%
30 bis 34 Jahre	183	13%	71	7%
35 bis 39 Jahre	135	9%	53	5%
40 bis 44 Jahre	97	7%	43	4%
45 bis 49 Jahre	54	4%	31	3%
50 bis 54 Jahre	28	2%	21	2%
55 bis 59 Jahre	16	1%	13	1%
60 bis 64 Jahre	12	1%	14	1%
65 bis 69 Jahre	7	1%	14	1%
70 bis 74 Jahre	2	0%	5	0%
75 bis 79 Jahre	1	0%	4	0%
80 Jahre und älter	1	0%	2	0%
<b>Total</b>	<b>1'447</b>		<b>41</b>	

Tabelle 27 Verteilung der Ausgaben für «Asylwesen» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur ausländische Bevölkerung)

#### 4.9.9 579: Fürsorge, übriges

Im Jahr 2022 beliefen sich die Ausgaben für die übrige Fürsorge auf rund 22.5 Mio. CHF. Diese wurden analog zu 4.9.2 basierend auf den Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen verteilt. Zu beachten ist, dass die Daten nur auf Ebene der Gesamtschweiz verfügbar waren und daher bedingt repräsentativ für die Stadt Luzern sind. Das Ergebnis zeigt wiederum mit 60% deutlich höhere Ausgaben für Frauen als für Männer.

**Verteilschlüssel:** Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, Schweiz 2022 (Quelle: BSV, Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	13'403	60%	310	58%
Männer	9'042	40%	223	42%
SchweizerInnen	16'828	75%	269	51%
AusländerInnen	5'617	25%	264	49%
unter 26 Jahre	596	3%	30	1%
26-49 Jahre	3'727	17%	114	5%
50-59 Jahre	2'704	12%	254	10%
60-64 Jahre	2'074	9%	435	17%
65-79 Jahre	8'351	37%	766	30%
80 Jahre und mehr	4'993	22%	932	37%
<b>Total</b>	<b>22'445</b>		<b>268</b>	

Tabelle 28 Verteilung der Ausgaben für «Fürsorge, übriges» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung

#### 4.10 6: Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Die Ausgaben für Verkehr kommen zu einem grösseren Teil den Männern zugute als den Frauen. Dieser Unterschied ergibt sich aus den Ausgaben für den Strassenverkehr (siehe 4.10.1), die zu rund 65% den Männern zugeschrieben werden. Der Grund dafür ist, dass Männer den motorisierten Individualverkehr intensiver (häufiger und weitere Distanzen) nutzen als Frauen. Im Gegensatz dazu nutzen Frauen den öffentlichen Verkehr häufiger als Männer, wodurch knapp 60% der Ausgaben in diesem Bereich den Frauen zugeteilt wurden (siehe 4.10.2). Da die Ausgaben für den Strassenverkehr mit rund 49 Mio. CHF im Jahr 2022 deutlich höher waren als die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr mit rund 17 Mio. CHF, beeinflussen die Ausgaben für den Strassenverkehr Gesamtergebnis stärker.

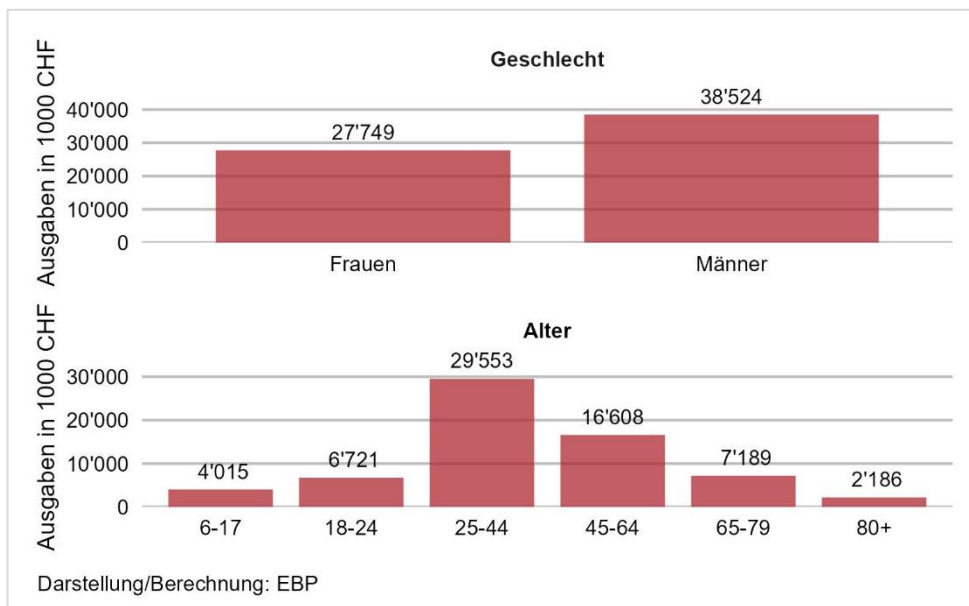


Abbildung 55 Verteilung der Ausgaben für «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» absolut

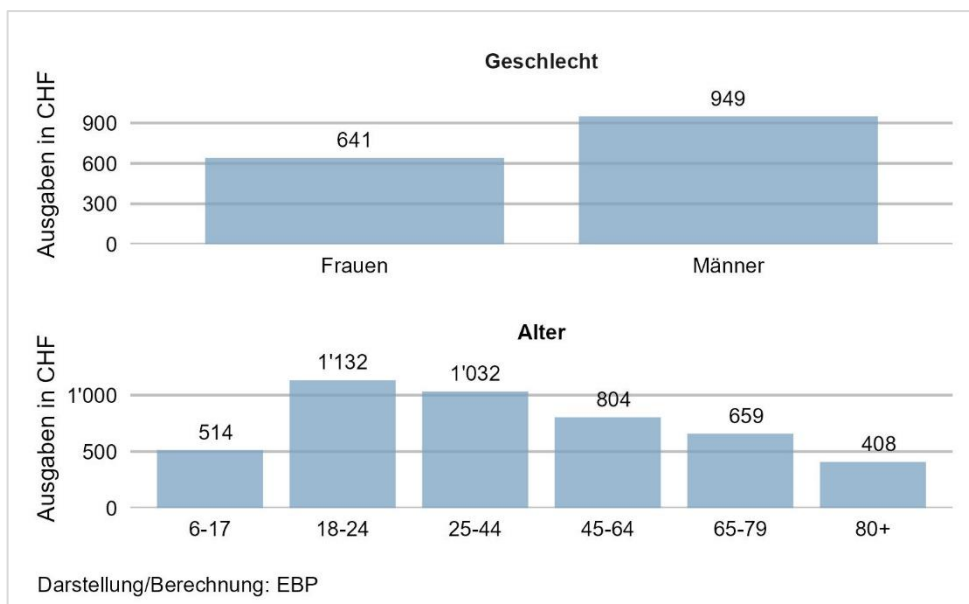


Abbildung 56 Verteilung der Ausgaben für «Verkehr und Nachrichtenübermittlung» pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 6 Jahren)

#### 4.10.1 61: Strassenverkehr (615: Gemeindestrassen und 619: Strassen, übriges)

Die Ausgaben für den Strassenverkehr sind mit 49 Mio. CHF vergleichsweise hoch. Die Verteilung wurde basierend auf Daten des Mikrozensus Mobilität und Verkehr vorgenommen. Dabei wurde für jede Gruppe die Tagesdistanz im Motorisierten Individualverkehr (MIV) hochgerechnet auf die Luzerner Stadtbevölkerung. Zu beachten ist, dass sich die Daten des Mikrozensus auf den Kanton Luzern beziehen und somit bedingt repräsentativ sind für die Stadt (so ist die Nutzung des MIV in der Stadt vermutlich geringer). Die Auswertung zeigt, dass mit 65% ein deutlich höherer Teil der Ausgaben den Männern zugutekommt. Dies kommt daher, dass Männer den MIV im Durchschnitt intensiver nutzen als Frauen.

**Verteilschlüssel:** Tagesdistanz im Motorisierten Individualverkehr Kanton Luzern, 2021 (Quelle: BFS, Mikrozensus Mobilität und Verkehr)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	17'767	36%	411	35%
Männer	31'318	64%	772	65%
6-17 Jahre	2'816	6%	360	11%
18-24 Jahre	4'193	9%	706	22%
25-44 Jahre	22'247	45%	777	24%
45-64 Jahre	13'347	27%	646	20%
65-79 Jahre	5'078	10%	466	14%
80 Jahre und mehr	1'404	3%	262	8%
<b>Total</b>	<b>49'085</b>		<b>619</b>	

Tabelle 29 Verteilung der Ausgaben für «Strassenverkehr» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 6 Jahren)

#### 4.10.2 62: Öffentlicher Verkehr (622: Regional- und Agglomerationsverkehr und 629: Öffentlicher Verkehr, übriges)

Im Öffentlichen Verkehr zeigt sich ein gegenteiliges Bild zum Strassenverkehr (siehe 4.10.1). So nutzen Frauen den öffentlichen Verkehr häufiger als Männer, wodurch ihnen knapp 60% der Ausgaben von rund 17 Mio. CHF zugeteilt wird. Die Verteilung wurde erneut basierend auf Daten des Mikrozensus Mobilität und Verkehr vorgenommen, wobei zu beachten ist, dass diese für die Stadt Luzern bedingt repräsentativ sein können.

**Verteilschlüssel:** Tagesdistanz im öffentlichen Verkehr Kanton Luzern, 2021 (Quelle: BFS, Mikrozensus Mobilität und Verkehr)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]		Ausgaben pro Kopf [CHF]	
		%		%
Frauen	9'982	58%	231	57%
Männer	7'205	42%	178	43%
6-17 Jahre	1'199	7%	153	12%
18-24 Jahre	2'528	15%	426	32%
25-44 Jahre	7'306	43%	255	19%
45-64 Jahre	3'261	19%	158	12%
65-79 Jahre	2'111	12%	194	15%
80 Jahre und mehr	782	5%	146	11%
<b>Total</b>	<b>17'817</b>		<b>217</b>	

Tabelle 30 Verteilung der Ausgaben für «Öffentlicher Verkehr» absolut und pro Kopf der Wohnbevölkerung (nur Personen ab 6 Jahren)

#### 4.11 7: Umweltschutz und Raumordnung

Im Bereich Umweltschutz und Raumordnung fallen kaum geschlechterspezifische Unterschiede auf (siehe Abbildung 57). So sind die absoluten Ausgaben für die Frauen leicht höher, die Pro-Kopf-Ausgaben jedoch identisch. Der Grund dafür ist, dass die Ausgaben sowohl im Bereich des Umweltschutzes (siehe 4.11.1) als auch im Bereich der Raumordnung (siehe 4.11.2) der gesamten Bevölkerung gleichermassen nützen, weshalb die Wohnbevölkerung als Verteilschlüssel gewählt wurde.

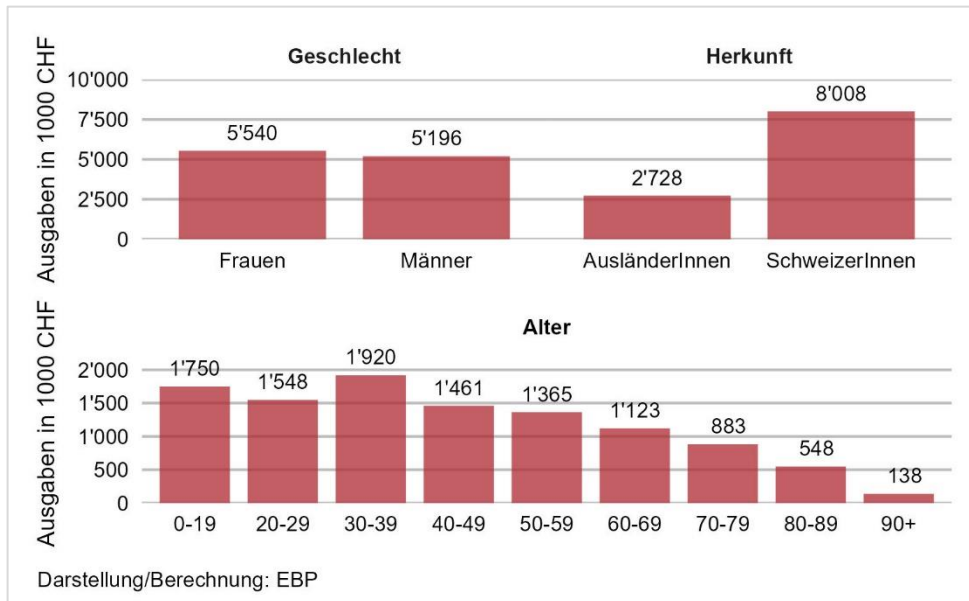


Abbildung 57 Ausgaben für «Umweltschutz und Raumordnung» absolut

**Ausgaben pro Kopf:** 128 CHF (über alle Gruppen konstant)



#### 4.11.1 761: Luftreinhaltung und Klimaschutz / 769: Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung / 779: Umweltschutz, übriges

Die Ausgaben dieser Sammelposition von 4.2 Mio. CHF wurden anhand der Wohnbevölkerung verteilt. Das Ergebnis widerspiegelt somit deren Struktur.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern, 2022 (Quelle: LUSTAT)

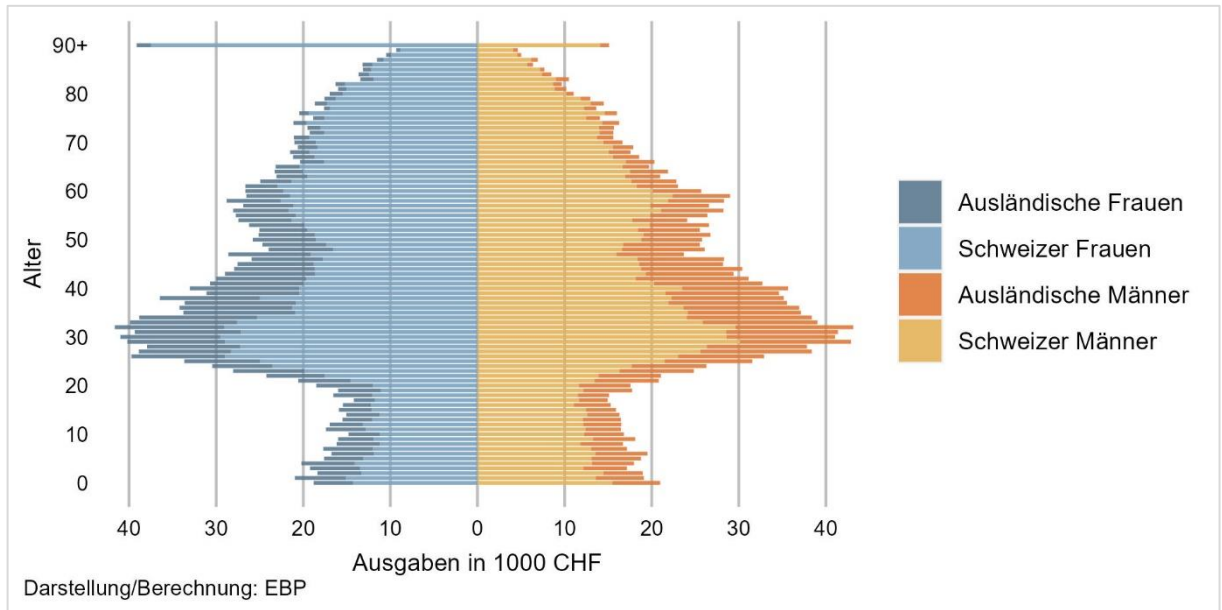


Abbildung 58 Verteilung der Ausgaben für «Luftreinhaltung und Klimaschutz, übr. Bekämpfung von Umweltverschmutzung, Umweltschutz übriges» absolut

**Ausgaben pro Kopf: 50 CHF (über alle Gruppen konstant)**

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	2'170	52%
Männer	2'036	48%
SchweizerInnen	3'137	75%
AusländerInnen	1'069	25%
0-19 Jahre	686	16%
20-29 Jahre	606	14%
30-39 Jahre	752	18%
40-49 Jahre	572	14%
50-59 Jahre	535	13%
60-69 Jahre	440	10%
70-79 Jahre	346	8%
80-89 Jahre	215	5%
90+ Jahre	54	1%
<b>Total</b>	<b>4'206</b>	

Tabelle 31 Verteilung der Ausgaben für «Luftreinhaltung und Klimaschutz, übr. Bekämpfung von Umweltverschmutzung, Umweltschutz übriges» absolut (aggregiert)

#### 4.11.2 790: Raumordnung (allgemein)

Die Ausgaben für die Raumordnung in der Höhe von 6.5 Mio. CHF wurden anhand der Wohnbevölkerung verteilt. Das Ergebnis spiegelt somit deren Struktur wider.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern, 2022 (Quelle: LUSTAT)

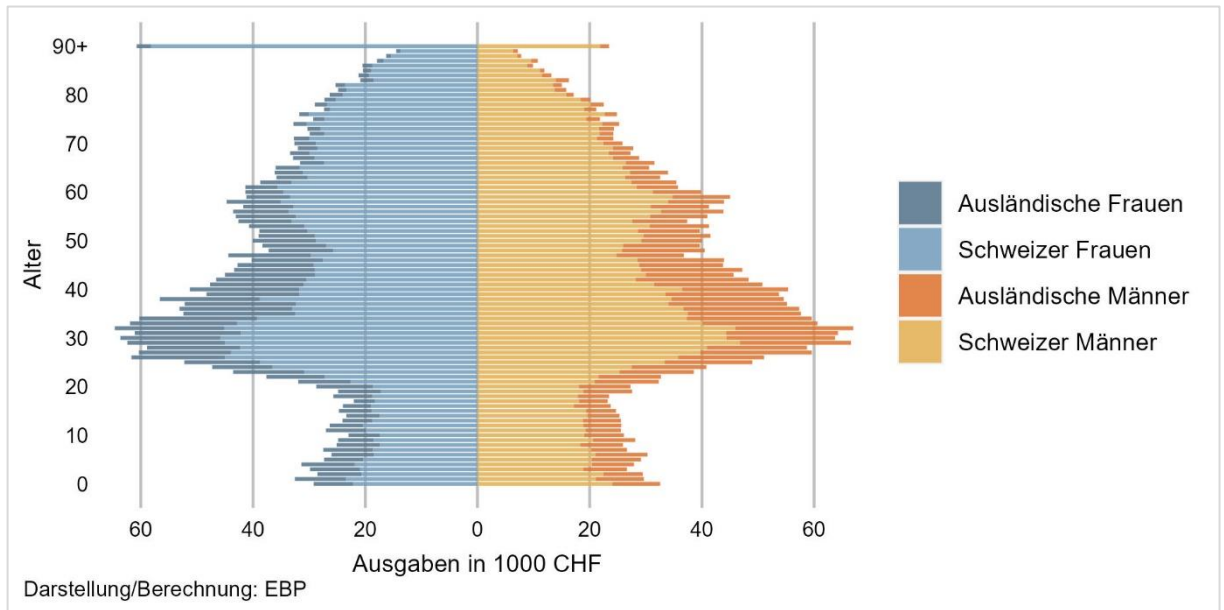


Abbildung 59 Gesamtausgaben für «Raumordnung» in absoluten Werten

**Ausgaben pro Kopf: 78 CHF (über alle Gruppen konstant)**

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	3'370	52%
Männer	3'160	48%
SchweizerInnen	4'871	75%
AusländerInnen	1'659	25%
0-19 Jahre	1'064	16%
20-29 Jahre	941	14%
30-39 Jahre	1'168	18%
40-49 Jahre	889	14%
50-59 Jahre	830	13%
60-69 Jahre	683	10%
70-79 Jahre	537	8%
80-89 Jahre	333	5%
90+ Jahre	84	1%
<b>Total</b>	<b>6'530</b>	

Abbildung 60 Verteilung der Ausgaben für «Raumordnung (allgemein)» absolut (aggregiert)

## 4.12 8: Volkswirtschaft

Die Ausgaben für die Volkswirtschaft sind für Männer und Frauen fast identisch. Der Grund dafür ist, dass im Tourismus die Ausgaben für Männer (siehe 4.12.1), bei Industrie, Gewerbe und Handel hingegen für Frauen leicht höher sind (siehe 4.12.2). Da der Bereich Volkswirtschaft nur aus zwei Unterfunktionen besteht und für den Tourismus keine sinnvollen Pro-Kopf-Werte berechnet werden konnten, werden auch auf dieser Stufe keine Pro-Kopf-Werte ausgewiesen.

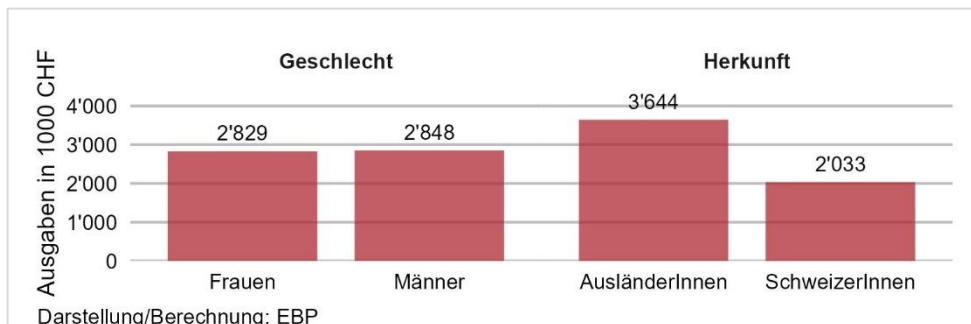


Abbildung 61 Verteilung der Ausgaben für «Volkswirtschaft» absolut

#### 4.12.1 840: Tourismus

Die Ausgaben für den Tourismus von rund 3.9 Mio. CHF wurden anhand der Logiernächte in der Stadt Luzern verteilt. Dabei ist zu beachten, dass hier somit die Nutzniesserinnen anders als bei den anderen Funktionen nicht die Luzerner Wohnbevölkerung ist, sondern Gäste, welche in Luzern übernachtet haben. Da es keine sinnvollen Ergebnisse liefert, wenn man die absoluten Ausgaben auf die Wohnbevölkerung bezieht, wurden hier keine Pro-Kopf-Werte berechnet. Das Ergebnis zeigt kaum geschlechterspezifische Unterschiede. Jedoch sind die absoluten Ausgaben für ausländische Gäste deutlich höher als für Schweizer Gäste, da diese (u.a. aufgrund längerer Anreise) häufiger in Luzern übernachten, während Schweizer vermutlich eher im Rahmen eines Tagesbesuches nach Luzern kommen.

**Verteilschlüssel:** Logiernächte Stadt Luzern, 2017 (Quelle: Tourismus Monitor Schweiz)

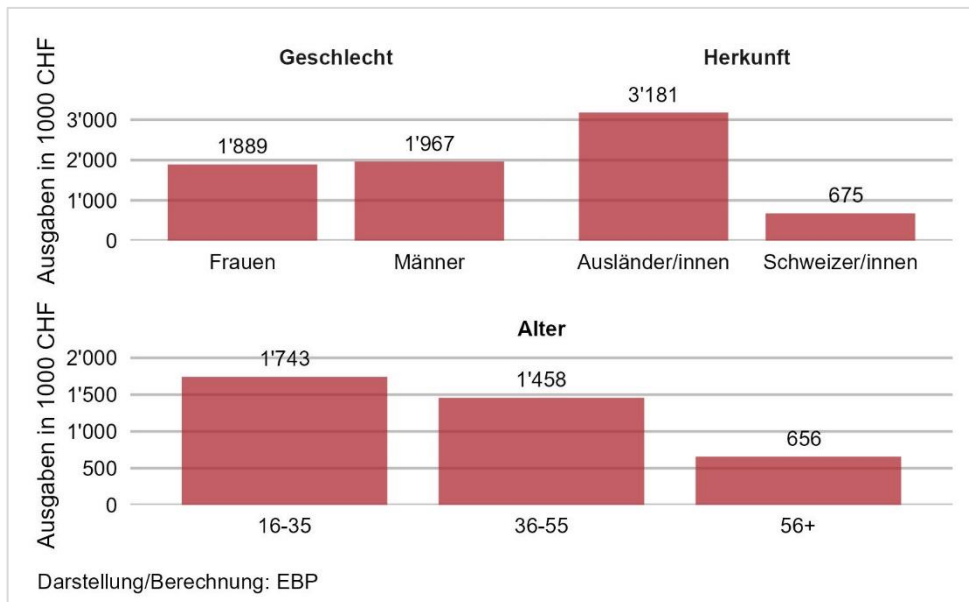


Abbildung 62 Verteilung der Ausgaben für «Tourismus» absolut

#### 4.12.2 850: Industrie, Gewerbe, Handel

Die Ausgaben für Industrie, Gewerbe und Handel beliefen sich 2022 auf rund 1.8 Mio. CHF und wurden anhand der Wohnbevölkerung verteilt.

**Verteilschlüssel:** Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern, 2022 (Quelle: LUSTAT)

Variable	Ausgaben absolut [1000 CHF]	%
Frauen	940	52%
Männer	881	48%
SchweizerInnen	1'358	75%
AusländerInnen	463	25%
0-19 Jahre	297	16%
20-29 Jahre	262	14%
30-39 Jahre	326	18%
40-49 Jahre	248	14%
50-59 Jahre	232	13%
60-69 Jahre	190	10%
70-79 Jahre	150	8%
80-89 Jahre	93	5%
90+ Jahre	23	1%
<b>Total</b>	<b>1'821</b>	

Tabelle 32 Verteilung der Ausgaben für «Industrie, Gewerbe, Handel» absolut

**Ausgaben pro Kopf:** 22 CHF (über alle Gruppen konstant)

## 5. Fazit

Mittels der hier durchgeführten Ausgabeninzidenzanalyse lassen sich bei einigen Funktionen deutliche geschlechterspezifische (und andere) Unterschiede erkennen. Diese sind jedoch in erster Linie durch gesellschaftliche Phänomene und soziale Normen zu erklären und z.B. auf unterschiedliche Lebensrealitäten, Konsumpräferenzen und Lebensverläufe der betrachteten Gruppen zurückzuführen.

Vergleicht man die Resultate mit den Ausgabeninzidenzanalysen von Basel-Stadt, der Stadt Zürich und von Oberösterreich so sind mehrheitlich ähnliche geschlechterspezifische Unterschiede festzustellen. Konkret kommen alle drei Analysen zum Schluss, dass in den Bereichen Gesundheit und der sozialen Sicherheit ein höherer Anteil der Ausgaben den Frauen zugutekommt. Die Bereiche Verkehr sowie Kultur und Freizeit wurden nur von Zürich und Basel untersucht, wobei unterschiedliche Resultate erzielt wurden. Im Bereich Verkehr stellt Basel, ähnlich wie die Analyse für Luzern, deutlich höhere Ausgaben für Männer fest, wohingegen Zürich etwas höhere Ausgaben für Frauen verzeichnet. Im Bereich der Kultur und Freizeit ist das Resultat für Luzern vergleichbar mit demjenigen von Zürich mit leicht tieferen Ausgaben für Frauen, während Basel leicht höhere Ausgaben für Frauen feststellt. Es ist jedoch zu beachten, dass die Resultate nur bedingt vergleichbar sind, da oft unterschiedliche Funktionen in den Bereichen betrachtet werden<sup>22</sup> und methodische Unterschiede bestehen<sup>23</sup>.

Die vorliegende Analyse hat zudem gezeigt, dass die Erkenntnisse, welche durch eine reine Ausgabeninzidenzanalyse gewonnen werden können, beschränkt sind. Der Grund hierfür ist, dass die Verteilung der Ausgaben basierend auf den Leistungsempfängerinnen und -empfängern nur bedingt Auskunft über die tatsächliche Wirkung auf unterschiedliche Gesellschaftsgruppen gibt. Oft gibt es Unterschiede zwischen den Empfängerinnen und Empfängern der Ausgaben und den Personen, die tatsächlich einen Nutzen daraus ziehen (z.B. empfangen Kindergartenkinder die Ausgaben, während der Nutzen bei den Eltern anfällt).

Erschwerend kommt hinzu, dass die Datenqualität der Verteilschlüssel nicht immer für eine fundierte Ausgabeninzidenzanalyse geeignet war. So musste teilweise auf Daten auf kantonaler oder nationaler Ebene zurückgegriffen werden, da keine städtischen Daten verfügbar waren. Auch musste oftmals die Wohnbevölkerung der Stadt Luzern als Verteilschlüssel verwendet werden, da keine geeigneten Daten zur Verteilung der Leistungsempfängerinnen und -empfänger gefunden werden konnten. Teilweise hätten Daten im benötigten Format aufbereitet werden können, jedoch nur mit unverhältnismässig hohem Aufwand für die jeweilige Stelle. Ein Grund dafür ist, dass die

---

22 Beispielsweise sind bei Basel auch Ausgaben auf der Tertiärstufe im Bereich der Bildung enthalten.

23 So betrachtet beispielsweise Basel nicht die Bruttoausgaben, sondern den Nettofinanzbedarf.

Stellen die Daten in der Regel nicht zum Zweck einer demografisch differenzierten Analyse – wie sie ein Gender Budgeting erfordert – erhebt und aufbereitet.

Die Interpretation der festgestellten Unterschiede gestaltete sich ebenfalls schwierig, da diese eben oft durch den Einfluss von sozialen Normen und Strukturen bedingt sind und daher zusätzliche Recherchen und Auswertungen ein fundiertes Verständnis notwendig wären für. So müssten beispielsweise zur Erklärung der deutlich höheren Ausgaben für Frauen bei den Kranken- und Pflegeheimen weitergehende Abklärungen durchgeführt werden, warum deutlich mehr Aufenthaltstage auf Frauen als auf Männer entfallen.

Abschliessend lässt sich sagen, dass die hier durchgeführte Analyse ein erster, wichtiger Schritt für die Einführung eines Gender Budgetings ist. Für eine mögliche Weiterentwicklung sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Für die erneute Durchführung einer Ausgabeninzidenzanalyse ist eine bessere Datenlage notwendig. Es sollte daher mit den jeweiligen Stellen abgeklärt werden, ob Daten zukünftig zu diesem Zweck mit vertretbarem Aufwand erhoben und aufbereitet werden können.
- Zukünftig sollte mit weitergehenden Analysen ein stärkerer Fokus auf die Wirkung der Ausgaben gesetzt werden. Dafür können beispielsweise Nutzenanalysen oder Analysen zur Umverteilung, zur Wirkung auf die Beschäftigung oder auf die unbezahlte Arbeit durchgeführt werden.
- Zur Reduktion der Komplexität und des Aufwands kann der Fokus der Analysen zudem spezifisch auf Ausgabenbereiche mit Gender-Relevanz gelegt werden. Eine umfassende Analyse ist aufgrund der strukturellen Kontinuität im Haushalt nicht bei jeder Durchführung notwendig.

# A1 Qualitative und quantitative Bewertung der Funktionen

Code	Funktion	Auswahl (x = Ja, (x) = Sammel- position / Umlage)	Ergebnis			Qualitative Bewertung				Quantitative Bewertung			Rechnung 2022		
			Relevanz Total (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Qualitative Relevanz (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Quantitative Relevanz	Statistische Relevanz	Inhaltliche Relevanz	In anderen GB-Studien	Gender- relevante Unter- schiede in GB-Studien	Aufwand brutto > 14 Mio. CHF	Aufwand netto > 8 Mio. CHF	Steuerbar	Aufwand Brutto (Mio. CHF)	Ertrag (Mio. CHF)	Aufwand Netto (Mio. CHF)
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG						BS	Nein				72.4	44.4	28.0	
01	Legislative und Exekutive											4.6	0.1	4.5	
011	Legislative		C	C		Tief	Tief					2.0	0.1	1.9	
012	Exekutive		C	C		Tief	Tief					2.5	0.0	2.5	
02	Allgemeine Dienste											67.8	44.3	23.5	
020	Finanzverwaltung	(x)	C	C		Tief	Tief					3.2	1.7	1.4	
021	Steuerverwaltung	(x)	C	C		Tief	Tief					8.7	3.2	5.5	
022	Allgemeine Dienste, übriges	(x)	B	C	x	Tief	Tief			x	x	36.1	22.1	14.1	
029	Verwaltungsliegenschaften, übriges	(x)	B	C	x	Tief	Tief			x	x	19.8	17.3	2.5	
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT, VERTEIDIGUNG						BS, ZH	BS: Ja ZH: Nein				34.0	29.5	4.6	
14	Allgemeines Rechtswesen											24.8	21.1	3.7	
140	Teilungsamt	x	B	A		Hoch	Hoch					1.9	1.3	0.6	
141	Einwohnerkontrolle		C	C		Hoch	Tief					2.3	0.5	1.8	
142	Zivilstandsamt	x	B	A		Hoch	Hoch					1.1	0.9	0.1	
143	Kindes- und Erwachsenenschutz	x	B	A		Hoch	Hoch					4.9	0.3	4.5	
144	Betreibungsamt		C	B		Hoch	Tief					2.5	3.3	-0.8	
145	Markt- und Gewerbewesen	x	B	A		Mittel	Mittel					0.3	0.9	-0.6	
146	Grundbuch-, Vermessungs- und Katasterwesen		C	C		Tief	Mittel	BS				3.6	3.0	0.7	
147	Bürgerrechtswesen	x	B	A		Hoch	Mittel	BS				0.4	0.3	0.1	
148	Allgemeines Rechtswesen übriges		C	C		Mittel	Tief	BS			x	7.8	10.5	-2.7	
15	Feuerwehr											8.3	8.3	0.0	
150	Feuerwehr		B	B		Mittel	Mittel	BS				8.3	8.3	0.0	
16	Verteidigung											0.9	0.1	0.9	
162	Zivile Verteidigung		B	B		Mittel	Mittel	BS				0.9	0.1	0.9	
2	BILDUNG						BS, ZH, AT	Nein				183.6	91.9	91.7	
21	Obligatorische Schule											166.7	86.1	80.6	
211	Kindergarten	x	A	B	x	Hoch	Tief	BS, AT	Nein		x	16.0	10.9	5.2	
212	Primarschule	x	A	B	x	Hoch	Tief	BS, AT	Nein		x	43.8	30.5	13.3	
213	Sekundarstufe I	x	A	B	x	Hoch	Mittel	BS, AT	Nein		x	24.7	13.4	11.2	
214	Musikschulen	x	B	B		Mittel	Mittel					10.4	7.7	2.7	
216	Schulische Dienste	x	B	B		Hoch	Mittel					4.2	0.7	3.5	
217	Schulliegenschaften	(x)	A	B	x	Tief	Mittel			x	x	39.5	13.7	25.8	
218	Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungs- strukturen (Betreuung)	x	B	A		Mittel	Hoch				x	13.8	8.8	5.0	
219	Obligatorische Schule Übriges	(x)	B	C	x	Tief	Tief			x	x	14.3	0.4	14.0	
22	Sonderschulung											16.3	5.7	10.5	
220	Sonderschulung	x	A	A	x	Hoch	Mittel	BS, AT	Ja		x	16.3	5.7	10.5	
29	Bildung übriges											0.6	0.1	0.6	
299	Bildung übriges		B	B		Mittel	Mittel					0.6	0.1	0.6	
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT, KIRCHE						BS	Nein				72.9	17.7	55.2	
31	Kulturerbe										x	6.1	0.7	5.4	
311	Museen und bildende Kunst	x	B	A		Mittel	Mittel	BS				4.1	0.3	3.8	
312	Denkmalpflege und Heimatschutz		C	C		Tief	Tief	BS				1.9	0.3	1.6	



Gender Budgeting in der Stadt Luzern / Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Code	Funktion	Auswahl (x = Ja, (x) = Sammel- position / Umlage)	Ergebnis			Qualitative Bewertung				Quantitative Bewertung			Rechnung 2022			
			Relevanz Total (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Qualitative Relevanz (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Quantitative Relevanz	Statistische Relevanz	Inhaltliche Relevanz	In anderen GB-Studien	Gender- relevante Unterschiede in GB-Studien	Aufwand brutto > 14 Mio. CHF	Aufwand netto > 8 Mio. CHF	Steuerbar	Aufwand Brutto (Mio. CHF)	Ertrag (Mio. CHF)	Aufwand Netto (Mio. CHF)	
32	Kultur, übriges												31.1	5.7	25.4	
321	Bibliotheken	x	B	A		Hoch	Mittel	BS	nur für Über- kategorie ausgewiesen				3.4	1.9	1.5	
322	Konzert und Theater	x	A	A	x	Hoch	Mittel	BS		x	x	x	25.8	3.6	22.2	
329	Kultur, übriges	(x)	B	A		Hoch	Mittel	BS					1.9	0.3	1.6	
34	Sport und Freizeit							AT					35.7	11.3	24.4	
341	Sport	x	A	A	x	Mittel	Mittel	BS		x	x	x	19.2	7.2	12.0	
342	Freizeit	x	A	A	x	Hoch	Mittel	BS	x	x	x	16.5	4.1	12.4		
4	GESUNDHEIT							BS, ZH, AT	Ja				40.3	0.3	40.0	
41	Kranken- und Pflegeheime												27.0	-	27.0	
415	Restfinanzierung Langzeitpflege	x	A	A	x	Hoch	Mittel	BS	Nein	x	x		26.9	-	26.9	
416	Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege	(x)	B	A		Hoch	Mittel	BS	Nein				0.1	-	0.1	
42	Ambulante Krankenpflege												10.9	-	10.9	
425	Restfinanzierung Langzeitpflege	x	A	A	x*	Hoch	Mittel	BS	Ja		x		10.9	-	10.9	
43	Gesundheitsprävention												0.8	0.2	0.6	
431	Alkohol- und Drogenprävention		B	A		Hoch	Mittel	BS	Ja				-	-	-	
432	Krankheitsbekämpfung, übriges		B	B		Mittel	Tief						0.4	0.2	0.2	
433	Schulgesundheitsdienst	x	B	A		Hoch	Mittel						0.5	0.0	0.5	
49	Gesundheitswesen, übriges												1.5	0.1	1.4	
490	Gesundheitswesen, übriges	(x)	B	B		Mittel	Mittel						1.5	0.1	1.4	
5	SOZIALE SICHERHEIT							BS, ZH	Ja				179.5	40.0	139.5	
51	Krankheit und Unfall												10.5	-	10.5	
512	Prämienverbilligung	x	A	A	x*	Hoch	Tief	BS	Ja		x		10.5	-	10.5	
53	Alter + Hinterlassene, Invalidität												48.6	2.4	46.2	
531	Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV		B	A		Hoch	Mittel	BS	Ja				1.1	0.2	0.9	
532	Ergänzungsleistung AHV / IV	x	A	A	x	Hoch	Mittel	BS	Ja	x	x		43.4	-	43.4	
533	Leistungen an Pensionierte		B	A		Hoch	Mittel						1.0	-	1.0	
534	Wohnen im Alter (ohne Pflege)	x	B	A		Hoch	Mittel						2.6	2.2	0.4	
535	Leistungen an das Alter	(x)	B	A		Hoch	Mittel						0.5	0.0	0.5	
54	Familie und Jugend												28.0	15.1	12.9	
541	Familienzulage		B	A		Hoch	Hoch						0.3	-	0.3	
543	Alimentenbevorschussung und -inkasso	x	B	A		Hoch	Hoch						3.2	1.9	1.4	
544	Jugendschutz	x	B	A		Hoch	Hoch	BS	Ja				13.1	9.4	3.6	
545	Leistungen an Familien	x	B	A		Hoch	Hoch				x		11.4	3.8	7.6	
55	Arbeitslosigkeit												0.1	-	0.1	
559	Arbeitslosigkeit, übriges		B	A		Hoch	Mittel	BS	Ja				0.1	-	0.1	
57	Sozialhilfe und Asylwesen												92.1	22.5	69.6	
572	Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch	x	A	B	x	Mittel	Mittel	BS	Nein	x	x		54.7	19.8	34.9	
573	Asylwesen	x	B	B		Mittel	Mittel				x		1.4	0.2	1.3	
575	Sozialamt	(x)	A	B	x	Mittel	Mittel				x	x	13.5	0.7	12.8	
579	Fürsorge, übriges	x	A	B	x	Mittel	Mittel	BS	Ja	x	x		22.4	1.9	20.6	
59	Soziale Wohlfahrt, übriges												0.1	-	0.1	
592	Hilfsaktionen im Inland		B	B		Mittel	Mittel	BS	Nicht ausgewiesen				0.0	-	0.0	
593	Hilfsaktionen im Ausland		B	B		Mittel	Mittel	BS			x		0.1	-	0.1	
6	VERKEHR UND NACHRICHTENÜBERMITTLUNG							BS, ZH	BS: Ja ZH: Nein				66.3	31.1	35.2	
61	Strassenverkehr												49.1	26.6	22.5	
615	Gemeindestrassen	x	A	B	x	Mittel	Mittel	BS	nur für Über- kategorie ausgewiesen	x	x	x	37.1	23.7	13.4	
619	Strassen, übriges	(x)	A	B	x	Mittel	Mittel	BS				x	x	12.0	2.9	9.1
62	Öffentlicher Verkehr													17.2	4.5	12.7
622	Regional- und Agglomerationsverkehr	x	B	B		Mittel	Tief	BS						0.1	0.0	0.1
629	Öffentlicher Verkehr, übriges	(x)	A	A	x	Mittel	Mittel	BS			x	x		17.1	4.5	12.6
7	UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG							BS, ZH	Nein				45.2	35.4	9.7	

Gender Budgeting in der Stadt Luzern / Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Code	Funktion	Auswahl (x = Ja, (x) = Sammel- position / Umlage)	Ergebnis			Qualitative Bewertung				Quantitative Bewertung			Rechnung 2022		
			Relevanz Total (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Qualitative Relevanz (A: Ja, B: ggf., C: Nein)	Quantitative Relevanz	Statistische Relevanz	Inhaltliche Relevanz	In anderen GB-Studien	Gender- relevante Unter- schiede in GB-Studien	Aufwand brutto > 14 Mio. CHF	Aufwand netto > 8 Mio. CHF	Steuerbar	Aufwand Brutto (Mio. CHF)	Ertrag (Mio. CHF)	Aufwand Netto (Mio. CHF)
71	Wasserversorgung												0.8	0.0	0.8
710	Wasserversorgung		C	C		Tief	Tief						0.8	0.0	0.8
72	Abwasserbeseitigung												19.2	18.4	0.8
720	Abwasserbeseitigung		C	C		Tief	Tief				x		19.2	18.4	0.8
73	Abfallwirtschaft												8.7	9.1	-0.4
730	Abfallwirtschaft		C	C		Tief	Tief						8.7	9.1	-0.4
74	Verbauungen												0.4	-	0.4
741	Gewässerverbauungen		C	C		Tief	Tief						0.4	-	0.4
75	Arten- und Landschaftsschutz												1.5	0.3	1.2
750	Arten- und Landschaftsschutz		C	C		Tief	Tief				x		1.5	0.3	1.2
76	Bekämpfung von Umweltverschmutzung												3.1	2.2	0.9
761	Luftreinhaltung und Klimaschutz	x	B	B		Mittel	Mittel				x		0.6	0.0	0.6
769	Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung	(x)	C	C		Tief	Tief				x		2.4	2.2	0.2
77	Übriger Umweltschutz												5.0	2.2	2.8
771	Friedhof und Bestattung		C	C		Tief	Tief						3.8	1.9	1.9
779	Umweltschutz, übriges	(x)	C	C		Tief	Tief				x		1.1	0.3	0.9
79	Raumordnung												6.5	3.4	3.2
790	Raumordnung (allgemein)	x	B	B		Mittel	Mittel				x		6.5	3.4	3.2
8	VOLKSWIRTSCHAFT								BS, ZH	Nein			7.3	7.6	-0.3
81	Landwirtschaft												0.0	-	0.0
811	Verwaltung, Vollzug und Kontrolle		B	B		Mittel	Tief						0.0	-	0.0
83	Jagd und Fischerei												0.1	0.0	0.1
830	Jagd und Fischerei		B	B		Mittel	Mittel						0.1	0.0	0.1
84	Tourismus												3.9	3.3	0.6
840	Tourismus	x	B	B		Mittel	Mittel						3.9	3.3	0.6
85	Industrie, Gewerbe, Handel												1.8	0.3	1.5
850	Industrie, Gewerbe, Handel	x	B	B		Mittel	Mittel						1.8	0.3	1.5
87	Brennstoffe und Energie												1.5	4.0	-2.5
871	Elektrizität		C	C		Mittel	Tief						1.5	4.0	-2.5
9	FINANZEN UND STEUERN												125.2	528.6	-403.4
91	Steuern												4.0	414.1	-410.1
910	Steuern		C	C		-	-						4.0	414.1	-410.1
93	Finanzausgleich												14.8	21.8	-7.1
930	Finanzausgleich		C	C		-	-				x		14.8	21.8	-7.1
96	Vermögens- und Schuldenverwaltung												52.4	92.7	-40.3
961	Zinsen		C	C		-	-						10.1	42.1	-32.0
963	Liegenschaften des Finanzvermögens		B	C	x	-	-				x		42.1	50.6	-8.5
969	Finanzvermögen, übriges		C	C		-	-				x		0.2	0.0	0.1
99	Nicht aufgeteilte Posten												54.0	-	54.0
999	Abschluss		C	C		-	-						54.0	-	54.0

Tabelle 33 Qualitative und quantitative Bewertung der Funktionen  
\* von Regel abgewichen

## A2 Verteilschlüssel

Code	Funktion	Beurteilung*	Verteilschlüssel	Quelle	Verfügbare Variablen		
					Geschlecht	Alter	Herkunft
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG						
02	Allgemeine Dienste	1	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
020	Finanzverwaltung	-	Als Sammelposition zu 02	-	-	-	-
021	Steuerverwaltung	-	Als Sammelposition zu 02	-	-	-	-
022	Allgemeine Dienste, übriges	-	Als Sammelposition zu 02	-	-	-	-
029	Verwaltungsliegenschaften, übriges	-	Als Sammelposition zu 02	-	-	-	-
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT, VERTEIDIGUNG						
140	Teilungsamt	1	Anzahl Todesfälle Stadt Luzern 2022	Teilungsamt Stadt Luzern, Einwohnerkontrolle	ja	ja	ja
142	Zivilstandsamt	3	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022 (allenfalls nach Zivilstand)	LUSTAT	ja	ja	ja
143	Kindes- und Erwachsenenschutz	1	Anzahl Klientinnen und Klienten mit bestehenden Schutzmassnahmen Stadt Luzern (Stand KW46, 2023)	KESB Stadt Luzern	ja	ja	ja
145	Markt- und Gewerbeswesen	3	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
147	Bürgerrechtswesen	3	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts, Kanton Luzern 2022	BFS STATPOP	ja	ja	ja
2	BILDUNG						
211	Kindergarten	1	Lernende Kindergarten Stadt Luzern (Stand 15.03.2024)	Scolaris	ja	ja	ja
212	Primarschule	1	Lernende Primarschule Stadt Luzern (Stand 15.03.2024)	Scolaris	ja	ja	ja
213	Sekundarstufe I	1	Lernende Sekundarstufe I Stadt Luzern (Stand 15.03.2024)	Scolaris	ja	ja	ja
214	Musikschulen	1	Lektionen Einzelunterricht, Stadt Luzern Oktober 2023	Scolaris	ja	ja	teilweise
216	Schulische Dienste	1	Lernende Primarschule Stadt Luzern (Stand 15.03.2024)	Scolaris	ja	ja	ja
217	Schulliegenschaften	-	Umlage auf 211, 212, 213 und 216	-	-	-	-
218	Schul- und familienergänzende Tagesbetreuungsstrukturen (Betreuung)	1	Wöchentliche Betreuungsstunden, Stadt Luzern (Stichtag 1.9.2023)	Dienstabteilung Volksschule	ja	ja	ja
219	Obligatorische Schule Übriges	-	Umlage auf 211, 212, 213 und 216	-	-	-	-
220	Sonderschulung	1	Lernende Sonderschulung, Stadt Luzern (Stand 15.03.2024)	Scolaris	ja	ja	ja
3	KULTUR, SPORT UND FREIZEIT, KIRCHE						
311	Museen und bildende Kunst	3	Anzahl Museumsbesuche in letzten 12 Monaten, Bevölkerung Schweiz, 2019	BFS (Statistik des Kulturverhaltens)	ja	ja	ja
321	Bibliotheken	2	Anzahl Ausleihen, Stadt Luzern 2022	Stadtbibliothek Luzern	ja	ja	nein
322	Konzert und Theater	3	Anzahl Konzert-, Theater und Festivalbesuche in letzten 12 Monaten, Bevölkerung Schweiz, 2019	BFS (Statistik des Kulturverhaltens)	ja	ja	ja
329	Kultur, übriges	-	Umlage auf 311, 321 und 322	-	-	-	-
341	Sport	3	Häufigkeit Sport, Bewegung und Fitness, Bevölkerung Schweiz, 2019	BFS (Statistik des Kulturverhaltens)	ja	ja	ja
342	Freizeit	3	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern, 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
4	GESUNDHEIT						
415	Restfinanzierung Langzeitpflege	2	Fakturierte Aufenthaltstage in Alters- und Pflegeheimen, Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	nein
416	Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege	-	Umlage auf 415	-	-	-	-
425	Restfinanzierung Langzeitpflege	2	Leistungsstunden Spitex-Organisationen und selbständige Pflegefachpersonen (nur Pflege), Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	nein
433	Schulgesundheitsdienst	2	Lernende in öffentl. Kindergärten, Primarschulen und Sekundarstufe I, Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
490	Gesundheitswesen, übriges	-	Umlage auf 415 und 425	-	-	-	-
5	SOZIALE SICHERHEIT						
512	Prämienverbilligung	2	Anzahl Bezügerinnen und Bezüger, Kanton Luzern 2022	WAS Ausgleichskasse Luzern	ja	ja	nein
532	Ergänzungsleistung AHV / IV	3	Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, Schweiz 2022	BSV (Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV)	ja	ja	ja
534	Wohnen im Alter (ohne Pflege)	2	Spitex-Leistungsstunden für Hauswirtschaft/Sozialbetreuung, Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	nein
535	Leistungen an das Alter	-	Sammelposition mit 534	-	-	-	-
543	Alimentenbevorschussung und -inkasso	1	Anzahl durch Fachstelle Alimentenhilfe begleitete Personen, Stadt Luzern (Stand 31.12.2022)	Stadt Luzern, Soziale Dienste	ja	ja	ja
544	Jugendschutz	1	Anzahl Klientinnen und Klienten im Kinder- und Jugendschutz, Stadt Luzern, Stichtag 13.09.2023	Stadt Luzern, Dienstabteilung	ja	ja	ja

			Kinder Jugend Familie KJF				
545	Leistungen an Familien	2	Klientinnen und Klienten der Jugend- und Familienberatung Contact, Stadt Luzern 2022	Contact	ja	ja	nein
572	Wirtschaftliche Hilfe obligatorisch	1	Klientinnen und Klienten der wirtschaftlichen Sozialhilfe, Stadt Luzern 2022	Stadt Luzern, Soziale Dienste	ja	ja	ja
573	Asylwesen	3	Asylsuchende Schweiz, Bestand am 31.12.2022	SEM (Asylstatistik, 2022)	ja	ja	nein
575	Sozialamt	-	Sammelposition mit 572		-	-	-
579	Fürsorge, übriges	3	Analog zu 532		ja	ja	ja
<b>6 VERKEHR UND NACHRICHTENÜBERMITTLUNG</b>							
615	Gemeindestrassen	3	Tagesdistanz im Motorisierten Individualverkehr Kanton Luzern, 2021	BFS (Mikrozensus Mobilität und Verkehr)	ja	ja	nein
619	Strassen, übriges	-	Sammelposition mit 615		-	-	-
622	Regional- und Agglomerationsverkehr	3	Tagesdistanz im öffentlichen Verkehr Kanton Luzern, 2021	BFS (Mikrozensus Mobilität und Verkehr)	ja	ja	nein
629	Öffentlicher Verkehr, übriges	-	Sammelposition mit 622		-	-	-
<b>7 UMWELTSCHUTZ UND RAUMORDNUNG</b>							
761	Luftreinhaltung und Klimaschutz	1	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
769	Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung	-	Sammelposition mit 761 und 779		-	-	-
779	Umweltschutz, übriges	-	Sammelposition mit 761 und 769		-	-	-
790	Raumordnung (allgemein)	1	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja
<b>8 VOLKSWIRTSCHAFT</b>							
840	Tourismus	1	Logiernächte, Stadt Luzern 2017	Tourismus Monitor Schweiz	ja	ja	ja
850	Industrie, Gewerbe, Handel	3	Ständige Wohnbevölkerung Stadt Luzern 2022	LUSTAT	ja	ja	ja

Tabelle 34 Bewertung der Datengrundlage und Definition Verteilschlüssel

- \*Legende:
- 1 optimale Daten vorhanden (inkl. nach Geschlecht, Alter, Herkunft)
  - 2 optimale Daten eingeschränkt vorhanden (nur für 1-2 Kategorien)
  - 3 Proxy Aussage möglich - durch Zuordnung von Kantonsdaten Wohnbevölkerung o.ä. (für alle Kategorien)